

Akademisches Jahr 2018-2019

Studienrichtung Bachelor - Lehramt Kindergarten

Klasse 1LK

	Dozent	Stunden	ECTS	Punkte
Erwerb von beruflichem Grundwissen				
Deutsch als Unterrichtssprache		75	5	100
Grammatik	S. Kringels	15	1	20
Rechtschreibung	S. Kringels	15	1	20
Mündlicher Ausdruck	Dr. S. Sereni	30	2	40
Stil und Textarbeit	S. Kringels	15	1	20
Französisch		45	3	40
Französisch	B. Depus	45	3	40
Geschichte der Pädagogik		30	2	40
Geschichte der Pädagogik	T. Ortmann	30	2	40
Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule		30	2	40
Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule	E. Schür	30	2	40
Allgemeine Psychologie		30	2	40
Allgemeine Psychologie	M. Dahmen	30	2	40
Entwicklungspsychologie		60	4	80
Entwicklungspsychologie	S. Geisler	60	4	80
Philosophie und Religionskunde		30	2	40
Philosophie und Religionskunde	F. Müller	30	2	40
Informations- und Kommunikationstechnologie		15	1	20
Informations- und Kommunikationstechnologie	I. Vanaschen	15	1	20
Einführung in die Förderpädagogik		15	1	20
Einführung in die ICF	M. Dahmen, E. Schür	15	1	20
Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise				
Portfolio		15	1	20
Portfolio	S. Geisler	15	1	20
Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung				
Fachdidaktik Deutsch		60	4	80
Literatur im Kindergarten: Märchen, Theater und Lyrik	S. Kringels	30	2	40
Sprachdidaktik: Sprachförderung im Kindergarten	D. Chavet	30	2	40
Mathematik		45	3	60
Muster und Strukturen in math. Aktivitäten des Kindergartens	M. Hoeven	30	2	40
Didaktik der Zahlen im Kindergarten	M. Hoeven	15	1	20
Geschichte und Bürgerkunde		30	2	40
Einführung in die Geschichte	F. Müller	15	1	20
Einführung in die Geschichtsdidaktik	F. Müller	15	1	20
Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung		30	2	40
Unbelebte Materie - Der Mensch u. Sinne - Gesundheitserziehung	Dr. C. Schnackers	15	1	20
Belebte Materie: Pflanzen und Tiere	Dr. C. Schnackers	15	1	20
Geographie		30	2	40
Geographie einschl. Didaktik	L. Lennertz	30	2	40
Musik		60	4	80
Musik	G. Oly	60	4	80
Kunst		60	4	80
Kommunikation d. graphische u. zeichnerische Elemente	A. Gördens	15	1	20
Zeichnen	A. Gördens	30	2	40
Freihändige Techniken	A. Gördens	15	1	20

Akademisches Jahr 2018-2019

Studienrichtung Bachelor - Lehramt Kindergarten

Klasse 1LK

	Dozent	Stunden	ECTS	Punkte	
Sport		60	4	80	
Bewegung und Sport Grundlagen 1	M. Brüls	45	3	60	
Schwimmen	M. Brüls	15	1	20	
Allgemeine Didaktik		60	4	80	
Allgemeine Didaktik	S. Geisler	60	4	80	
Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis					
Laboratorien		60	4	80	
Laboratorien	S. Geisler	60	4	80	
Praktika in den Schulen		48	4	100	
Praktika in den Schulen	S. Geisler	48	4	100	
		Gesamt	888	60	1200

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 4976

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Deutsch als Unterrichtssprache

Teilmodul Grammatik

Dozent S. Kringels

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Grundzüge des grammatischen Regelwerkes kennen

Zielsetzung

Angewandtes Basiswissen:

Auffrischen bzw. Vertiefen der grammatischen Kenntnisse der Muttersprache.

Sie lernen gezielt anhand vorhandener Fehlerschwerpunkte zu üben und Korrekturhilfen zu nutzen.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Sprachexperte: im Rahmen der Berufstätigkeit klar und korrekt in Wort und Schrift in der Unterrichtssprache kommunizieren.

2. Der Lehrer als Wissensexperte: über ein solides Fachwissen in der Muttersprache verfügen.

Inhalte

Angewandtes Basiswissen an Fehlerschwerpunkten:

Wortlehre: grammatikalische Regeln und zahlreiche Anwendungsübungen zu den

- flektierbaren Wortarten: Verb, Nomen, Artikel, Adjektiv, Pronomen, Numerale

- unflektierbaren Wortarten: Adverb, Präposition, Konjunktion, Interjektion

Der Schwerpunkt liegt hierbei auf den Grammatikregeln, die auf regionaler Ebene häufig nicht korrekt angewandt werden (Deklination des Nomens, Gebrauch der Präpositionen mit Dativ u./o. Akkusativ, Konjugation der Verben mit doppelter Abwandlung...).

Lehrmethoden

Vorlesung, erarbeitender Unterricht

Unterrichtsgespräch, Textproduktionen nach vorgegebenen Aufgabenstellungen in Einzel- und Gruppenarbeit, Übungen

Material

Duden: Rechtschreibung und Grammatik - Der praktische Grundlagen-Ratgeber. Berlin 2014.

Jägel, W.-D.: Grundlagen Deutsch: Grammatik der deutschen Sprache, Paderborn 2001

Evaluation

Schriftlicher Dispenstest (Januar).

Mündliche und schriftliche Beteiligung am Unterricht fließen in die Bewertung ein.

Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 80% erforderlich.

Arbeitsaufwand

Regelmäßige Vorbereitung von Textproduktionen, Theorie und Übungen: ca. 10 Stunden

Spezifische Schwerpunkte durch gezielte Übungen vertiefen

Lernzeit (Prüfung): ca. 3 Stunden

Referenzen

- Duden: Rechtschreibung und Grammatik - Der praktische Grundlagen-Ratgeber. Berlin 2014.

- Duden: Crashkurs Grammatik: Ein Übungsbuch für Ausbildung und Beruf. Mannheim 2009.

- Jägel, W.-D.: Grundlagen Deutsch: Formentafeln zur deutschen Grammatik. Paderborn 2007.

- Jägel, W.-D.: Grundlagen Deutsch: Grammatik. Paderborn 2007.

- Jägel, W.D.: Grundlagen Deutsch: Grammatik der deutschen Sprache. Paderborn 2009.

- Rötzer, Hans Gerd: Auf einen Blick: Grammatik: Begriffe, Beispiele, Erklärungen, Übungen. Bamberg 1985.

- Schoebe, Gerhard: Schoebe Elementargrammatik: Rechtschreibung und Zeichensetzung. München 2009.

- Sick, Bastian: Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod: Das Allerneueste aus dem Irrgarten der deutschen Sprache: Folge 4. Köln 2006.

- Sick, Bastian: Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod: Noch mehr Neues aus dem Irrgarten der deutschen Sprache: Folge 3. Köln 2006.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 4977

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Deutsch als Unterrichtssprache

Teilmodul Rechtschreibung

Dozent S. Kringels

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Grundwissen der deutschen Rechtschreibung

Zielsetzung

Angewandtes Basiswissen:

Die Studierenden lernen die wichtigen Grundprinzipien der deutschen Rechtschreibung auf der Basis der Rechtschreibreform 2006 kennen und sicher anwenden. Sie lernen gezielt anhand vorhandener Fehlerschwerpunkte zu üben und Korrekturhilfen zu nutzen.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Sprachexperte: im Rahmen der Berufstätigkeit klar und korrekt in Wort und Schrift in der Unterrichtssprache kommunizieren.
2. Der Lehrer als Wissensexperte: über ein solides Fachwissen in der Muttersprache verfügen.

Inhalte

Angewandtes Basiswissen an Fehlerschwerpunkten:

1. Grundprinzipien der deutschen Rechtschreibung
2. Die Laut-Buchstaben-Zuordnung
3. Die Getrennt- und Zusammenschreibung
4. Die Schreibung mit Bindestrich
5. Die Groß- und Kleinschreibung
6. Die Zeichensetzung
7. Die Worttrennung am Zeilenende
8. Stolpersteine der Rechtschreibung

Lehrmethoden

Vorlesung, erarbeitender Unterricht

Unterrichtsgespräch, Textproduktionen nach vorgegebenen Aufgabenstellungen in Einzel- und Gruppenarbeit, Übungen

Material

Duden: Rechtschreibung und Grammatik - Der praktische Grundlagen-Ratgeber. Berlin 2014.

Evaluation

Dispenstest (Januar)

Mündliche und schriftliche Beteiligung am Unterricht fließen in die Bewertung ein.

Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 80% erforderlich.

Arbeitsaufwand

Regelmäßige Vorbereitung von Textproduktionen, Theorie und Übungen: ca. 9 Stunden

Spezifische Schwerpunkte durch gezielte Übungen vertiefen

Lernzeit (Dispenstest Januar): ca. 4 Stunden

Referenzen

- Duden: Rechtschreibung und Grammatik - Der praktische Grundlagen-Ratgeber. Berlin 2014.
- Duden. Rechtschreibung und Grammatik - leicht gemacht. Mannheim 2007.
- Duden: Crashkurs Rechtschreibung: Ein Übungsbuch für Ausbildung und Beruf. Mannheim 2008.
- Jägel, W.-D.: Grundlagen Deutsch: Der Weg zur sicheren Rechtschreibung. Paderborn 2007.
- Jägel, W.-D.: Grundlagen Deutsch: Der Weg zur sicheren Zeichensetzung. Paderborn 2008.
- Schoebe, Gerhard: Schoebe Elementargrammatik: Rechtschreibung und Zeichensetzung. München 2009.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 4978

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Deutsch als Unterrichtssprache

Teilmodul Mündlicher Ausdruck

Dozent Dr. S. Sereni

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	2	30	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Deutsch ist die Muttersprache

Zielsetzung

Die StudentInnen erweitern (und differenzieren) ihre persönlichen verbalen und nonverbalen Ausdrucksmöglichkeiten;

- analysieren ihren mündlichen Ausdruck in der Gruppe
- entwickeln ein Bewusstsein für Rollen;
- übernehmen und gestalten gewisse Rollen;

Kompetenzen

Die Kindergärtnerin/Der Kindergärtner als Sprachexperte: Es ist von großer Wichtigkeit, dass die angehenden Kindergärtnerinnen und Kindergärtner klar und korrekt in Wort (und Schrift) in der Unterrichtssprache kommunizieren können.

Inhalte

Personenzentrierte Grundlagen

- Einsatz von Stimme und Körper (Auftrittstechnik)
- Bereiche der Körpersprache (Gestik, Mimik, Blickkontakt, Haltung, ...)

Berufshandwerkliche Umsetzung

- vorlesen, erzählen, erklären, vortragen...
- szenisch darstellen (Rollenspiele, Stegreifspiele, ...)

- Kasperle spielen

Kenntnisorientierte Grundlagen

- Regionalismen
- Aussprache

Lehrmethoden

Vorträge/ Präsentationen, erarbeitender Unterricht, Unterrichtsgespräch, Debatte, Video-Feedback nutzen, Portfolio, Theaterbesuch + Nachbesprechung

Material

/

Evaluation

Aktives Einbringen in Einzel- und Gruppenübungen sowie Rollenspielen

Benotung des mündlichen Ausdrucks in einer authentischen Gesprächssituation

Arbeitsaufwand

Vorbereitung einer ausdrucksvollen Lektüre

Bearbeitung von regionalen sprachlichen Besonderheiten

Vorbereitung eines Kurzreferates

Vorbereitung einer Debatte

Vorbereitung auf Dialogisches Vorlesen im Kindergarten

Vorbereitung: ein Märchen erzählen

Vorbereitung einer Bilderbuchpräsentation

Referenzen

- Baber-Eberle (2007). Sprechtechnisches Übungsbuch. Wien: G&G Verlagsgesellschaft.
- Brenner G., Brenner J. (2012), Ausdruck und Stil verbessern. Lernmodule zum Fördern und Fordern. Berlin: Cornelsen.
- Burger, Thomas (2018). Rhetorik für Lehrkräfte. usb
- Eiberger, Christiane, Hildebrandt, Heide (2013). Lehrersprache im Grundschulunterricht. Trainingsbausteine für eine wirksame verbale und nonverbale Kommunikation. Persen.
- Fischer G., Langner. Ch., Schlieter U., Sinn S., Spielerische Sprachförderung. 78 ganzheitliche Förderideen für jeden Tag. Donauwörth: Auer Verlag GmbH.
- Geffers A. (2008). Vorlesetheater – das Praxisbuch: Unterrichtsvorschläge, Materialien und Vorlesestücke. Verlag an der Ruhr.
- Guschka H., Englert S. (2008). Geschichten-Erfinder. Mit Kindern freies Erzählen üben. München: Don Bosco.
- Hillegeist, Kerstin (2010). Gestaltendes Sprechen: Beobachten und Bewerten im Deutschunterricht. Schnieder Verlag Hohengehren.
- Klippert, H. (1998). Kommunikationstraining. Weinheim: Beltz praxis.
- Koenen M.(2008). Geschichten zur Sprachförderung 1 Erzählen in Kindergarten und Grundschule. Westermann.
- Kosinar, Julia (2009). Körperkompetenzen und Interaktion in pädagogischen Berufen. Klinkhardt.
- Ockel E. (2000). Vorlesen als Aufgabe und Gegenstand des Deutschunterrichts. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.
- Pabst-Weinschenk, M. (2000). Die Sprechwerkstatt: Sprech- und Stimmübungen in der Schule. Braunschweig: Westermann.
- Pabst-Weinschenk, M. (2005). Freies Sprechen in der Schule. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Pabst-Weinschenk, M (2010). Besser sprechen und zuhören. Gesammelte Aufsätze zur mündlichen Kommunikation in der Schule 1. Alpan: pabst press.
- Pabst-Weinschenk, M. (2011). Lernbox Präsentieren für Schule und Selbststudium. Alpan: pabst press.
- Sawatzki, Dennis (2013). Selbstbewusst auftreten - verständlich vortragen. Auer Verlag.
- Flume, Peter, Mentzel, Wolfgang (2010). Rhetorik. München: Haufe
- Pabst-Weinschenk M. (Hg.) (2004). Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 4979

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Deutsch als Unterrichtssprache

Teilmodul Stil und Textarbeit

Dozent S. Kringels

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Grundwissen der deutschen Rechtschreibung und Grammatik

Zielsetzung

Der Unterricht zielt auf die Entwicklung von Text- und Formulierungskompetenz ab. Die Studierenden sollen fähig sein, sich schriftlich strukturiert, zielgerecht, angemessen und korrekt auszudrücken.

Hierzu gehört auch die Fähigkeit zur Gliederung und zur verständlichen Darstellung komplexer Zusammenhänge und Gedankengänge sowie der Gebrauch eines adäquaten, elaborierten und differenzierten Wortschatzes (Bildungssprache).

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Sprachexperte: im Rahmen der Berufstätigkeit klar und korrekt in Wort und Schrift in der Unterrichtssprache kommunizieren.
2. Der Lehrer als Wissensexperte: über ein solides Fachwissen in der Muttersprache verfügen.

Inhalte

1. Merkmale der Bildungssprache
2. Analyse von Fachartikeln in Bezug auf Struktur, Wortschatz, Satzbau
3. Ausdruck- falsch oder unangemessen?
 - Richtigkeitsnormen
 - Angemessenheitsnormen
 - Allgemeine Stilnormen
4. Übungen zu folgenden Bereichen:
 - Wiederholungen
 - Unklare Beziehungen
 - Satzbaupläne
 - Unpassende Bilder und Vergleiche
 - Undifferenzierter Wortgebrauch
 - Wortschatz
 - Umgangssprache, Jugendsprache
5. Textarbeit:
 - Textverständnis und Textwiedergabe
 - Darlegen der Kernaussagen eines Textes und seiner Argumentationsstrukturen
 - Analyse der Wortwahl, der Konnotationen und des Stils
 - Inhaltsangabe
 - Strukturierte Textwiedergabe
 - Persönliche Stellungnahme

Lehrmethoden

Unterrichtsgespräch, Textproduktionen nach vorgegebenen Themen in Einzel- und Gruppenarbeit, Übungen

Material

Unterrichtsunterlagen

Evaluation

Schriftliche Prüfung (Juni).

Mündliche und schriftliche Beteiligung am Unterricht (einschließlich Tests) fließen in die Bewertung ein.

Arbeitsaufwand

- Stil: spezifische Schwerpunkte durch gezielte Übungen vertiefen ca. 3 St.
- Textarbeit: mehrere Texte lesen u. wiedergeben, zusammenfassen, kommentieren, Stellungnahme, Berichte schreiben ca. 7 St.
- Lernzeit : ca. 3 Stunden

Referenzen

- Duden - Handbuch: Korrekt und stilsicher schreiben. Berlin. 2013
- Becker-Mrotzek, Michael und Böttcher, Ingrid: Schreibkompetenzen entwickeln und beurteilen. Berlin 2006.
- Duden: Die Schriftliche Arbeit. Mannheim 2011.
- Ferenbach, Magda und Schüßler, Ingrid: Wörter zur Wahl. Stuttgart 2002.
- Heinen, Franz-Josef und Kremer, Edie: Mostert, Bics und Beinchen stellen: Allgssprache in Ostbelgien. Eupen 2011.
- Kohrs, Peter: Deutsch in der Oberstufe: Training: Basiskompetenzen zur Erschließung von Texten, Klausuren und schriftliches Abitur, Mündliches Abitur. Paderborn 2008.
- Mackowiak, K.: Die 101 häufigsten Fehler im Deutschen. München 2008.
- Reiners, Ludwig: Stilfibel: Der sichere Weg zum guten Deutsch. München 2009.
- Schurf, Bern und Wagener, Andrea (Hrsg.): Texte, Themen und Strukturen: Texte überarbeiten: Von der Rechtschreibung zum sicheren Ausdruck. Berlin 2009.
- Steinkamp, Hilda und Werlich, Egon: Deutschwissen: Schreiblexikon für die Oberstufe: Texte schreiben von A bis Z. Paderborn 2009.

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen**Modul** Französisch**Teilmodul** Französisch**Dozent** B. Depus**Akad. Jahr** 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	3	45	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Les étudiants admis à ce cours devront avoir réussi un examen d'entrée portant sur la compréhension à la lecture et la production d'écrit.

Zielsetzung

.garantir un niveau de compétence linguistique élémentaire et une ouverture culturelle afin de permettre aux étudiants de pratiquer, au sein de leur classe, une pédagogie de décloisonnement ainsi que l'interdisciplinarité et d'assurer dans le cadre scolaire tout échange verbal et écrit avec des personnes francophones

Kompetenzen

correspondant en partie au niveau A2 et en partie au niveau B1

L'instituteur/trice en tant qu'expert linguistique et scientifique:

Le futur instituteur maternel/primaire peut communiquer clairement et correctement tant à l'oral qu'à l'écrit dans la langue enseignée, c'est-à-dire :

B1 - ECOUTER - comprendre les points essentiels quand un langage clair et standard est utilisé et qu'il s'agit de choses familières dans le travail, à l'école, dans les loisirs

- tirer l'information principale de beaucoup d'émissions radio ou télévisées sur des événements actuels ou sur des sujets de son domaine professionnel ou d'intérêt, si l'on parle relativement lentement et distinctement.

B1- LIRE - comprendre un texte s'il est avant tout en langue courante ou professionnelle

- comprendre la description d'un événement, d'un sentiment ou d'un souhait dans une lettre personnelle.

B1- PARTICIPER A UNE CONVERSATION - se débrouiller dans la plupart des situations linguistiques rencontrées en voyage à l'étranger

- participer sans préparation à une conversation sur un sujet familier ou qui l'intéresse (par exemple la famille, ses loisirs, le travail, les voyages, les événements actuels)

A2 - EXPRESSION SUIVIE - faire une description avec quelques phrases et des moyens simples, par exemple, décrire sa famille, des gens, sa formation, son emploi actuel ou le dernier en date

A2 - ECRIRE - écrire une note ou un message courts et simples, ainsi qu'une lettre personnelle très simple, par exemple pour remercier de quelque chose

Inhalte

Travail orienté vers une tâche communicative

1. Ecrire une carte postale sur ses vacances et préparer, puis présenter un voyage pour la classe
2. Raconter une expérience vécue et parler des problèmes des jeunes lors d'une émission Radio
3. Parler de sa famille et écrire une pièce de théâtre qui sera présentée
4. Elaborer un test sur nos habitudes quotidiennes et notre santé

Lehrmethoden

Cours magistral, travaux de groupe, exercices individuels de compréhension et d'application, jeux de rôles et de saynètes, improvisation orale et production d'écrits

Material

Bosquet M., Rennes Y., Pourquoi pas 3, livre de l'élève, cahier d'activités et guide pédagogique. Barcelone, Difusion.2009

Boulares, M. et Grand-Clément, O. (2001), Conjugaison progressive du français. Tour : Cle international
Ouvrages de référence (grammaires diverses et dictionnaires)

Evaluation

Possibilité de révision et d'évaluation individuelle à partir de fiches mises à disposition des étudiants (exercices, tests et corrigés) - Evaluations formatives au cours du semestre

Bilan indicatif: épreuve orale, épreuve écrite, évaluation de l'acquis relatif à la conjugaison et quelques travaux faits en classe (max.10% des points): réussite à partir de 50%

Test DELF B1 en fin d'année: réussite avec un minimum de 60% au total et dans chaque compétence

Arbeitsaufwand

Préparation d'exercices 22 heures

Temps d'étude pour l'examen 15 heures

Contrat de conjugaison 7 heures

Referenzen

Nouvelle grammaire du français (2004). Hachette FLE.

Cherdon, Chr. (1996). Guide de grammaire française. Bruxelles: De Boeck/Duculot

Méthode suivie (voir ci-dessus) - Divers manuels de grammaire et d'exercices

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 4981

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Geschichte der Pädagogik

Teilmodul Geschichte der Pädagogik

Dozent T. Ortmann

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	2	30	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

- Einführung in die historischen Zusammenhänge von Gesellschaft, Pädagogik und Individuum
- Betrachtung und Studium von gesellschaftlichen Bedingungen und Denkweisen von Pädagogen, von pädagogischen Strömungen in unterschiedlichen Epochen, von der Urgesellschaft bis in die Gegenwart
- Betrachtung der Veränderung des Bildes und der Rolle des Kindes von der Antike bis heute
- Herausbildung heutiger Theorien, Verdeutlichung von Praxis und Methoden der Pädagogik
- Bearbeitung ausgewählter Problemstellungen und Aspekte der historischen und aktuellen pädagogischen Diskussion über Bildung und Erziehung.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner verfügen über ein solides Fachwissen in den verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik sowie der angrenzenden Humanwissenschaften. Sie sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten.

Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner können das geistige Erbe und die Kulturgüter kritisch betrachten (Wiedergabe bzw. kritische Interpretation von Wissensgrundlagen und Zusammenhängen; Zusammenfassen, kritisches Bewerten und Vermitteln von Textinhalten, empirischen Forschungsergebnissen, Bewerten von Quellenqualität, erste Ansätze im Erwerb problemorientierter Vorgehensweisen, ...) und in das professionelle Handeln einbeziehen.

Der Lehrer als Erzieher: Eigene Identität und Rollenverständnis als Erzieher und Lehrer reflektieren.

Inhalte

Inhalt dieses Kurses ist die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Entwicklungen, Systemen, Strukturen, Institutionen und Personen in folgenden historischen Epochen: Vor- und Frühgeschichte, Antike (Griechenland und Rom), Mittelalter (Früh-, Hoch-, Spätmittelalter und Renaissance) und Neuzeit (Frühe Neuzeit, Zeitalter der Aufklärung, das „pädagogische Jahrhundert“, Reformpädagogik, Zeit des Nationalsozialismus,...).

Lehrmethoden

Die Erarbeitung der Inhalte geschieht vorwiegend selbstständig auf Basis der Kursunterlagen (Referenzwerk). Die Inhalte werden in einer Auftaktveranstaltung präsentiert und zu zwei weiteren Terminen nachbearbeitet.

Des Weiteren werden ausgewählte Themen zur Reformpädagogik vertieft. Dabei werden die Inhalte in Form von Lehrervorträgen, Erarbeitungen in Partner- und Gruppenarbeiten und mit Hilfe von Material- und Videoanalysen bearbeitet.

Material

/

Evaluation

Im Fach „Geschichte der Pädagogik“ findet eine schriftliche Prüfung statt. Dabei gibt es einen Teil, der mit den Kursunterlagen beantwortet werden kann.

Arbeitsaufwand

Präsenzunterricht: 14 Stunden

Lektüre des Referenzwerkes, Beenden von Arbeitsaufträgen und Vorbereitung auf die Prüfung: ca. 40 Stunden

Referenzen

- Blankertz, H. (1982). Die Geschichte der Pädagogik. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Wetzlar: Verlag Büchse der Pandora.
- Böhm, W. (2013). Geschichte der Pädagogik. Von Platon bis zur Gegenwart. München: Beck.
- Gudjons, H. (1999). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Knoop, K. & Schwab, M. (1981). Einführung in die Geschichte der Pädagogik. Heidelberg: Quelle & Meyer.
- Seel, N. & Hanke, U. (2015). Historische Pädagogik. Die Geschichte der Erziehung und Erziehungswissenschaft. In N. Seel & U. Hanke (Hrsg.), Erziehungswissenschaft (S. 157-305). Berlin: Springer.
- Reble, A. (2004). Geschichte der Pädagogik. Stuttgart: Klett.
- Skiera, E. (2010). Reformpädagogik in Geschichte und Gegenwart. Oldenburg: Wissenschaftsverlag.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 4982

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule

Teilmodul Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule

Dozent E. Schür

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	2	30	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Bildung und Erziehung finden in einer gesellschaftlichen Einrichtung – der Schule – statt. Deren Gefüge und ihr Regelwerk wie auch der weitere gesellschaftliche Kontext, mit dem sie verknüpft ist, prägen wesentlich den Rahmen, in dem sich Lehren, Lernen und Entwicklung vollziehen.

Der Kurs stellt Schule und Bildung aus einer soziologischen Perspektive dar – ohne dabei die wichtigsten Akteure, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und deren Handeln aus dem Blick zu verlieren. Vor diesem Hintergrund sollen die Studierenden den eigenen Beruf und das schulische Feld mit seinen Anforderungen, Spannungsfeldern, Problemen und Entwicklungen besser verstehen und Antwort- und Bearbeitungsmöglichkeiten ausloten können.

Ziel ist die Vermittlung von Kenntnissen, um die Wirklichkeit zu verstehen und auf sie einzuwirken. Die Studierenden sollen die grundlegenden soziologischen Konzepte verstehen und anwenden, um eine konkrete Situation aus der pädagogischen Praxis zu analysieren. So sollen die Studierenden beispielsweise:

- den Wandel von Gesellschaft und ihren Subsystemen (Familie, Schule) reflektieren, die Auswirkungen auf Schule und Lehrerrolle thematisieren und akzeptieren, sowie daraus Handlungserfordernisse ableiten.
- Einblicke in die Diversität von Gesellschaft gewinnen und die Bedeutung der Schule als sekundäre Sozialisationsinstanz erkennen.
- die Klasse als soziales Gebilde begreifen und Maßnahmen zu einer positiven Entwicklung der Gruppendynamik im Sinne des Sozialen Lernens (Schaffung eines Klassenklimas, in dem Schüler gerne lernen und sich wohl fühlen) und der Gewaltprävention setzen.

Die Studierenden machen sich mit der soziologischen Sichtweise von Schule vertraut, um eine Distanz zur Praxis zu entwickeln. Die soziologische Analyse von schulischen Situationen und der Schule in der Gesellschaft soll situationsgerechtes pädagogisches Handeln erlauben.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner verfügen über ein solides Fachwissen in den verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik sowie der angrenzenden Humanwissenschaften.

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten. Sie wenden Techniken der gezielten Beobachtung der Schüler an (ansatzweise). Zudem befragen, hinterfragen und analysieren sie ihre eigenen Tätigkeiten (aus soziologischer Perspektive).

Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner:

- kennen die Institution Schule und ihre Bedeutung für die Gesellschaft;
- verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen;
- verfügen über ein Repertoire an Kommunikationstechniken, die die Zusammenarbeit mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten der Schüler fördern (ansatzweise)

Inhalte

Inhalt dieses Kurses ist die Auseinandersetzung mit Fragen, welche die Einnahme der Rolle als Lehrperson und das Verständnis der gesellschaftlichen Funktion von Schule betreffen. Wir betrachten die sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft und fragen danach, wie gesellschaftliche Entwicklungen und die veränderten Erwartungen von Eltern (oder neuen Familienformen), Schülerinnen und Schülern und Beschäftigungssystem an Bildungsinstitutionen die Gestalt von Schule sowie die Anforderungen an den Lehrberuf mitformen. Inhaltlich befasst sich der Kurs neben soziologischen auch mit sozialpsychologischen Aspekten von Bildung, Erziehung und Lernen.

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Lehrervortrag, Partner- und Gruppenarbeiten, Lektüren, Kinderbuch-Analysen, Film- und Fallanalysen, Selbststudium.

Material

/

Evaluation

Im Fach „Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule“ findet eine schriftliche Prüfung statt. Es werden geschlossene Fragen sowie offene Fragen gestellt.

Arbeitsaufwand

- Vor- und Nachbereitung des Kurses (Lektüren, Umfrage,...): ca. 8 Stunden
- Lernaufwand Prüfung: ca. 15 Stunden

Referenzen

- Baumgart, F. (Hrsg.). (2006). Theorien der Schule: Erläuterungen, Texte, Arbeitsaufgaben. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Becker, R. (Hrsg.). (2011). Lehrbuch der Bildungssoziologie. Wiesbaden: VS.
- Bubolz, G. (2006). Entwicklung und Sozialisation in der Kindheit. Berlin: Cornelsen.
- Böhnisch, L. (1996). Pädagogische Soziologie: Eine Einführung. Weinheim: Juventa.
- Eickelpasch, R. (Hrsg.). (2008). Grundwissen Soziologie. Stuttgart: Ernst Klett.
- Fend, H. (2006). Neue Theorie der Schule. Wiesbaden : VS.
- Gerstner, H.-P. & Wetz, M. (2008). Einführung in die Theorie der Schule. Darmstadt: WBG.
- Gudjons, H. (2003). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Heukemes, N. (2008). Unterricht und Ausbildung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens. Eupen: Ministerium der DG.
- Hobmair, H. (Hrsg.). (2009). Soziologie. Troisdorf: Bildungsverlag Eins.
- Hurrelmann, K. (2012). Sozialisation. Weinheim: Beltz.
- Jilesen, M. (2002). Soziologie für die sozialpädagogische Ausbildung. Troisdorf: Bildungsverlag Eins.
- Kaiser, A., Kaiser, R. (1981). Studienbuch Pädagogik: Grund- und Prüfungswissen. Berlin: Cornelsen.
- Köck, P. (1992). Praktische Schulpädagogik. Donauwörth: Auer.
- Köck, P. (2005). Handbuch der Schulpädagogik: für Studium, Praxis, Theorie. Donauwörth: Auer.
- Korte, H. (2004). Soziologie. Konstanz: UVK.
- Stanjek, K. (Hrsg.). (2009). Sozialwissenschaften. München: Urban & Fischer.
- Tillmann, K-J. (2010). Sozialisationstheorien. Eine Einführung in den Zusammenhang von Gesellschaft, Institution und Subjektwerdung. Reinbek: Rowohlt.
- Wilken, H. (2007). Eine Fibel für Lehrer. Norderstedt: Books on Demand.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 4983

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Allgemeine Psychologie

Teilmodul Allgemeine Psychologie

Dozent M. Dahmen

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	2	30	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studenten sollen Basiskenntnisse im Bereich der Psychologie erwerben und wissen, dass es unterschiedliche psychologische Betrachtungsweisen gibt, die sich durch unterschiedliche Erkenntnisinteressen und Forschungsmethoden auszeichnen. Außerdem soll eine offene und kritische Haltung gegenüber Alltagstheorien und wissenschaftlichen Theorien gefördert werden.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Wissensexperte:
 - Die angehenden Lehrer/Kindergärtner verfügen über ein solides Fachwissen in den zu unterrichtenden Fächern und Fachdidaktiken (Muttersprache, Mathematik, Wissenschaften, Umweltkunde, Geschichte, Geographie, Religion/Moral, Musik, Kunst, Sport, Fremdsprache, Medien) aber auch in den verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik sowie der angrenzenden Humanwissenschaften (Soziologie, Philosophie, Kommunikation,...)
 - Die Studenten sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten
- Der Lehrer als Erzieher: Sie sind in der Lage sich in die Persönlichkeit des Schülers einzufühlen (Empathie).
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Sie verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen.

Inhalte

Im Kurs stehen psychologische Begriffe und Modelle im Vordergrund, die eine allgemeinbildende Qualität und einen breiten, auch außerschulischen Anwendungsbereich aufweisen. Es geht bei diesem Einführungskurs um den Aufbau von Grundlagen für das spätere Studium (Entwicklungs-, Lernpsychologie,...).

Folgende Inhalte werden angesprochen :

1. Grundlagen der Psychologie
2. Biologische Aspekte des Verhaltens
3. Empfindung und Wahrnehmung
4. Emotion und Motivation
5. Kognition und Intelligenz
6. Die Persönlichkeit

Lehrmethoden

Vorlesung, Einzel-, Partner- und Gruppenübungen, Plenumsdiskussionen, Bearbeitung von Texten, Filmsequenzen,...

Material

Kursunterlagen

Evaluation

Dispenstest am Ende des 1. Semesters; schriftliche Prüfung am Ende des 2. Semester.

Eine Anwesenheit während 80% der Kursstunden ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung.

Arbeitsaufwand

Vor- und Nachbereitung des Kurses: maximal 15 Stunden; Vorbereitung auf die Prüfung: maximal 15 Stunden

Referenzen

- Gazzaniga, M., Heatherton, T. & Halpern, D. (2017). Psychologie. Weinheim: Beltz.
Hobmair (Hrsg.) (2008). Psychologie. Troisdorf: Bildungsv Verlag 1
Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2010) Entwicklungspsychologie. Berlin: Springer.
Myers, D. (2005). Psychologie. Heidelberg: Springer.
Unterrichtsmaterialien Pädagogik/Psychologie Stark Verlag
Zimbard & Gerrig (2005). Psychologie. München: Pearson Education.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 4984

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Entwicklungspsychologie

Teilmodul Entwicklungspsychologie

Dozent S. Geisler

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	4	60	4	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

eigenständige Lektürearbeit
Präsentation von Inhalten

Zielsetzung

Der Unterricht sollte einen Einblick ermöglichen in individuelle Entwicklungsprozesse und deren Bedingungen als Wechselspiel zwischen Anlage, Umwelt, Entwicklungsaufgaben und Eigenaktivitäten des Subjektes ausgehend von ausgewählten Theorien.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte:

Die angehenden Lehrer/innen sollten Wissensgrundlagen und Zusammenhänge bedeutender Themen der Entwicklungspsychologie wiedergeben und kritisch interpretieren können. Sie fassen Textinhalte und empirische Forschungsergebnisse zusammen und reflektieren ihre eigene Identität in Bezug auf die verschiedenen erörterten Theorien.

Der Lehrer als Erzieher; die Bedeutung der Entwicklungspsychologie im erzieherischen Umgang:

Der Lehrer sollte Lernprozesse aufgrund seiner Kenntnisse aus der Entwicklungspsychologie gestalten und begleiten.

Der Lehrer beobachtet aufgrund seiner Kenntnisse aus der Entwicklungspsychologie.

Inhalte

- Grundbegriffe und Gegenstand der Entwicklungspsychologie
- Anlage-Umwelt-Thema
- Methoden und Testverfahren der Entwicklungspsychologie
- Theorien der menschlichen Entwicklung
- Frühe Kindheit: physische und motorische Entwicklung, Eltern-Kind-Interaktion und Bindung
- Entwicklung in einzelnen Funktionsbereichen (Kognition, Sprache, Moral, Spiel, Zeichnen,...)
- Entwicklung nach Altersstufen (pränatale Entwicklung bis Jugendalter)

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Vorträge, Lektüren, Gruppenarbeiten, Analyse von Videosequenzen, Beobachtungen,...

Material

Buch:

Lohaus A., Vierhaus M. (2015). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters für Bachelor. Berlin Heidelberg: Springer

Haug-Schnabel/ J.Bensel (2017). Grundlagen der Entwicklungspsychologie-Die ersten 10 Lebensjahre. Freiburg: Herder

Evaluation

Im Fach „Entwicklungspsychologie“ finden ein schriftlicher Dispenstest im Januar sowie eine Endprüfung im Juni statt. Zulassungsbedingung ist jeweils eine 80%ige Anwesenheit im Unterricht. Die Unterrichtsziele sowie die Schwerpunkte der Prüfung werden besprochen.

Es gibt Beobachtungsaufträge und eine Buchlektüre.

Arbeitsaufwand

- Vor- und Nachbereitung des Unterrichtes (Lektüren): ca. 30 Stunden
- Vorbereitung des Dispenstestes / der Prüfung: ca. 22 Stunden
- Beobachtungen ca. 4 Stunden

Referenzen

- Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2015). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters für Bachelor. Berlin: Springer
- Haug-Schnabel, G./ Bensele, J. (2017). Grundlagen der Entwicklungspsychologie-Die ersten 10 Lebensjahre. Freiburg: Herder
- Hobmair, G. (2005): Pädagogik/ Psychologie (Band 2). Köln: EINS-Stam
- Hobmair, G. (2008). Psychologie. Troisdorf: Eins.
- Metzinger, A. (2011). Entwicklungspsychologie kompakt. Köln: Eins.
- Mietzel, G. (2002). Wege in die Entwicklungspsychologie-Kindheit und Jugend. Weinheim: Beltz.
- Schenk-Danziger, L. ; Rieder, K.(2016). Entwicklungspsychologie. Wien: ÖBV

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 4985

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Philosophie und Religionskunde

Teilmodul Philosophie und Religionskunde

Dozent F. Müller

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	2	30	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Der Philosophie- und Religionskunde Unterricht ist ein allgemein bildender Unterricht, der den angehenden Lehrer bildet. Es ist ein Unterricht, der nicht direkt auf das praktische Berufsleben ausgerichtet ist, sondern den Studenten in seiner Denkweise, menschlichen Entwicklung und in seinem Lebensverständnis formt. Dabei wird der Student auch mit seiner eigenen Kultur konfrontiert. Eine Einführung in die Philosophie ermöglicht es dem Studenten die intellektuelle und geschichtliche Entwicklung und Krise dieser Kultur durch ein Zurückgreifen auf die Fundamente unserer abendländischen Gesellschaft (Entstehung des Logos, des rationellen Denkens) zu verstehen. So sollte diese Perspektive eine klare Übersicht und ein Verständnis unserer heutigen Gesellschaft fördern und die Probleme, mit welchen der Student sich täglich auseinandersetzen muss, erkennen lassen.

Der Unterricht führt in fino dazu, sich selbst Fragen über das Leben zu stellen und somit offen zu sein für Lebenssituationen der Kinder, bei denen es gilt angemessen zu reagieren. Wer sich und sein Leben besser kennt und versteht, kann anderen angemessen gegenüber treten.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: Anwendung des strukturierten Fachwissens
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens
- Der Lehrer als Bindeglied der Gesellschaft: Erörterung aktueller gesellschaftlicher Themen

Inhalte

Damit der Student sich ein Allgemeinbild unserer Kultur machen kann, wird der Unterricht in drei Phasen verlaufen :

- Entstehung der Philosophie : Fragestellung
- Ausgewählte Texte : Suche nach philosophischen Fragen
- Verbindung zu Philosophen und Lösungsansätze

Lehrmethoden

Vorlesung (theoretische Aspekte)

Heimlektüre : Das große Buch von Frosch und Kröte (A.Lobel)

E.Zoller-Morf (Auszüge)

Kurzreferate

Material

Bücher.

Simon-Schaeffer, R. (2001). Kleine Philosophie für Berenike. Leipzig: Reclam. (LP)

Evaluation

Arbeiten im Laufe des Studienjahres und mündliche Endprüfung

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Einführung in die Philosophie (2002), Arno Anzenbacher

Dtv Atlas Philosophie (2005)

Geschichte der Philosophie (1998), Helferich C.

Das große Buch von Frosch und Kröte, Lobel A.

E.Zoller (Mediothek)

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 4986

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Informations- und Kommunikationstechnologie

Teilmodul Informations- und Kommunikationstechnologie

Dozent I. Vanaschen

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

keine

Zielsetzung

Auffrischen bzw. Vertiefen der Informatikkenntnisse.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Wissensexperte: Die Studierenden verfügen über ein solides Fachwissen , können dieses Wissen kritisch beurteilen, bewerten und in angemessenen Situationen differenziert anwenden
2. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Die Studierenden setzen korrekt und adäquat verschiedene Medien ein

Inhalte

Inhalte:

HANDHABUNG UNSERES SYSTEMS

- E-Mail der Schule
- Nutzung des Servers
- Allgemeine Richtlinien

WORD

- Die grundlegenden Funktionen von Word
- Arbeiten mit Tabellen
- Die grafischen Fähigkeiten von Word

BILDBEARBEITUNG

- Die Auflösung eines Bildes verändern
- Einfache Bearbeitung eines Bildes

INTERNET

- Verschiedene Suchmaschinen kennen lernen
- Suchmaschinen nutzen
- Die gefundenen Informationen korrekt nutzen
- Datenschutz: Allgemeine Regeln und das Recht am Bild

POWERPOINT

- Grundlagen
- Eine Präsentation erstellen, aber die vorgegebenen Techniken einhalten
- Animationen erstellen

Lehrmethoden

Alle Inhalte werden durch Übungen und Anwendungen erarbeitet. Diese stehen immer in einem direkten Bezug zur Arbeit im Kindergarten oder in der Grundschule. Neben kurzen allgemeinen Erklärungen wird für individuelle Beratung ein breiter Raum geschaffen.

Material

/

Evaluation

Anwesenheit und aktive Teilnahme am Unterricht
Die abgegebenen Arbeiten, teilweise individuell, teilweise in Gruppen.

Arbeitsaufwand

Arbeitsaufwand:

Erstellen der Arbeiten, teilweise während des Unterrichtes, teilweise zu Hause beenden.

Referenzen

- Datz, M & Schwalbe R.W. (2002). Attraktive Arbeitsblätter mit Word: Ein Computerlehrgang für LehrerInnen. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr
- Ebert, R. & Gayer, R. (2010). Excel-Führerschein. Darmstadt: Winklers.
- Gayer, R. (2007). Internet-Führerschein. Darmstadt: Winklers.
- Groß, H. & Hüppe, S. (2008). Präsentieren – lernen und trainieren im Team. Troisdorf: Bildungsverlag 1
- Hanke, J.-C. (2006). Word für Studenten. Osnabrück: KnowWare-Vertrieb.
- Mersin, D. & Kommer, I. (2005). Gestalten mit Word. Osnabrück: KnowWare-Vertrieb.
- Rund, A. (2008). Software-Praxis: Word & Excel 2007 ... sehen und verstehen. Braunschweig: Westermann
- Rund, A. (2009). Software-Praxis: PowerPoint 2007 ... sehen und verstehen. Braunschweig: Westermann
- Spohn, S. (2009). Excel exzellent für Lehrer. Augsburg: Brigg Pädagogik Verlag
- Weckerlin, M. & Sauerwald, A. (2007). Google-Suche & Google Earth. Osnabrück: KnowWare-Vertrieb.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 4987

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Einführung in die Förderpädagogik

Teilmodul Einführung in die ICF

Dozent M. Dahmen, E. Schür

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden sollen die Entstehungsgeschichte der ICF, den Aufbau und die Struktur sowie Übertragungsmöglichkeiten auf die Unterrichtspraxis und insbesondere auf die Förderpädagogik kennenlernen.

Kompetenzen

Die angehenden Lehrer/Kindergärtner:

Kompetenz 4 : Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse:

- sind in der Lage differenziert zu unterrichten und Lernende mit besonderen Bedürfnissen individuell zu fördern.

Kompetenz 5: Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet:

- wenden Techniken der gezielten Beobachtung der Schüler an, um unter anderem abweichendes Lernverhalten zu diagnostizieren.

- hinterfragen und analysieren ihre eigenen Tätigkeiten.

- wenden kriteriumsorientierte Diagnose- und Evaluationsverfahren an.

Inhalte

Die ICF gilt als zukunftsweisendes Instrument, mit dem auf der ganzen Welt Menschen auf die gleiche Art erfasst und beschrieben werden können.

Im pädagogischen Bereich bietet sich die ICF an als eine Struktur und ein Instrument, durch das alle Fachleute (Pädagogen und Pädagoginnen, Therapeuten und Therapeutinnen, Ärzte und Ärztinnen, Schulpsychologen und Schulpsychologinnen sowie Behördenmitglieder) die gleiche Sprache und Einteilung von Beobachtungen verwenden.

Die ressourcenorientierte Sicht hilft, dass Schülerinnen und Schüler nicht mehr als „Mängelwesen“ beschrieben werden sondern auf Basis nachprüfbarer Beobachtungen. Mithilfe der Struktur von ICF gelingt es, aus dem Wechselspiel zwischen Beobachtungen, Körperfunktionen, Körperstrukturen und Umweltfaktoren im Hinblick auf eine verbesserte Partizipation an der Gesellschaft Förderschwerpunkte und Förderziele abzuleiten.

Lehrmethoden

Neben theoretischen Inputs basieren einige der Lernschritte auf eigenen Erfahrungen und Übungen im Kurs selber.

Material

Kursunterlagen werden zur Verfügung gestellt.

Evaluation

Anwesenheitspflicht (80 Prozent) und Leistungsnachweis (Beobachtung und Arbeit, schriftlich und mündliche Präsentation)

Arbeitsaufwand

Beobachtungen im Praktikum, Realisierung einer Arbeit, teilweise während der Unterrichtszeit und Präsentation in der Klasse, insgesamt circa 5-7 Stunden

Referenzen

Buholzer, A. (2006). Förderdiagnostisches Sehen, Denken und Handeln. Donauwörth: Auer

Knitsch, A. (2004). Förderung der Schulfähigkeit. Weinheim: Beltz

Lauth, W. & Grünke, J. (2004). Interventionen bei Lernstörungen. Göttingen: Hogrefe

Ledl V. (2003). Kinder beobachten und fördern. Wien: Jugend&Volk

Mutzeck, W. & Jogschies, P. (2004). Neue Entwicklungen in der Förderdiagnostik. Weinheim: Beltz

Ortner&Ortner. (2000) Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz

Textor, M.R. (2004). Verhaltensauffällige Kinder fördern. Weinheim: Beltz

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Ziel des Unterrichts ist es, das Erstellen des Portfolios zu unterstützen. Bei dem Portfolio handelt sich um: „eine zielgeleitete und systematische Sammlung von Arbeiten und Lehrtätigkeiten, welche die individuellen Bemühungen, Fortschritte, Leistungen der Lernenden in einem oder mehreren Lernbereichen darstellen und belegen. Im Portfolioprozess sollen die Lernenden an der Auswahl der Inhalte, der Festlegung der Beurteilungskriterien sowie an der Beurteilung der Qualität der dargestellten Arbeiten beteiligt werden. Ein Portfolio ist erst dann vollständig, wenn es schriftliche Reflexionen, sorgfältiges Abwägen und Gespräche beinhaltet.“ (Häcker, 2001).

Die Portfolioarbeit verfolgt folgende Ziele :

- sich selbst als angehender Lehrer(in)/Kindergärtner(in) definieren. (Professionelle Identität entwickeln)
- seine Schwächen und Stärken analysieren: woran möchte ich auf welche Art und Weise arbeiten, um ein kompetenter Lehrer/Kindergärtner zu werden? (Lern- und Entwicklungsportfolio)
- auch seinen persönlichen Interessen im Lehrer/Kindergärtnerberuf nachgehen und dies illustrieren.
- sich selbst evaluieren und Bilanz aus den eigenen Erfahrungen ziehen.

Kompetenzen

- Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet.
- Das Fördern der Autoevaluation, das Fördern des „reflektierenden Praktikers“.
- Der Lehrer erstellt sein professionelles Wissen durch die Aktion und die Reflexion (in und/oder nach) der Aktion (cf. Schön).
- Das Analysieren des Lehrens und Lernens, das Erstellen/ Erkennen von Verbindungen zwischen Theorie und Praxis.
- Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf: das Entwickeln der professionellen Identität.

Inhalte

Die Inhalte orientieren sich an folgende Themenkreise :

- Was bedeutet für mich, der Unterricht, das Lernen, die Lehrerrolle, das Bild des idealen Schülers, ... ?
- Berichte zu den Labosituationen
- Erste Eindrücke der Hospitationen
- Entwicklung meiner Erwartungen, Hauptinteressen
- Analyse von kritischen Situation
- Worauf achten bei der schriftlichen Unterrichtsvorbereitung?
- Meine Lernbiographie
- Analyse der Praktikumswoche

Lehrmethoden

Diskussionen, Gruppenarbeiten während des Unterrichts, Reflexionsübungen, Verfassen von eigenen Texten, ...

Material

/

Evaluation

Schriftliche Bewertung des Portfolios

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

- Vanhulle, S., Déum, M., Mattar C. & Schillings, A. (2/2004). Des pratiques réflexives en formation initiale, pour une intégration optimale de la théorie et de la pratique. Caractère n° 15. Pp. 19-33.
- Déum, M. & Mattar, C. (2005). Le portfolio en formation initiale : Un outil de construction de l'identité professionnelle, au croisement de la théorie et la pratique. Communication individuelle.
- Actes du 18e colloque international de l'Admée-Europe : Comment évaluer? Outils, dispositifs, acteurs (Reims, du 24 au 26 octobre 2005).

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	2	30	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

- Die Studierenden setzen sich mit der Bedeutung der ganzheitlichen Sprachförderung im Kindergarten auseinander.
- Sie verschaffen sich einen allgemeinen Einblick in die im "Aktivitätenplan für den Kindergarten" der DG, Fachbereich Muttersprache, angeführten fachspezifischen Bereiche des Muttersprachenunterrichts im Kindergarten.
- Die Studierenden befassen sich gründlich mit einem der Hauptbereiche des Muttersprachenunterrichts: "Der Literatur begegnen".
- Sie arbeiten erste eigene Unterrichtssequenzen aus.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Sprachexperte: im Rahmen der Berufstätigkeit klar und korrekt in Wort und Schrift in der Unterrichtssprache kommunizieren.
2. Der Lehrer als Wissensexperte: über ein solides Fachwissen in der Muttersprache verfügen.
3. Der Lehrer gestaltet Lehr- und Lernprozesse: Vorbereitung von Unterrichtssequenzen.
4. Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf: Förderung der Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit.
5. Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Förderung der Offenheit der kulturellen Vielfalt.

Inhalte

Der Literatur begegnen:

A. Märchen

1. Das Märchen
 - Definition
 - Abgrenzung benachbarter Gattungen
 - Merkmale
 - Psychologischer Aspekt
2. Das Märchen und das Kind
 - Kinder brauchen Märchen
 - Die Bedeutung des Märchens für das Kind
 - die verschiedenen Märchenphasen des Kindes
 - Was Märchen zur Entwicklung und Bildung beitragen
 - Einwände gegen das Märchen
 - Märchen als Mittler zwischen verschiedenen Kulturen
3. Das Märchen im Kindergarten
 - Welche Märchen sind für Kinder geeignet
 - Wie man passende Märchen findet
 - Wie das Märchen zum Kind kommt
 - Der kreative Umgang mit Märchen

B. Theater im Kindergarten

1. Die verschiedenen Theaterformen
2. Das Kasperletheater
3. Die Handhabe / das Manipulieren der Puppe

C. Kinderreime und Kinderlyrik

1. Was ist Kinderlyrik?
2. Was Kinderlyrik zur Entwicklung und Bildung beiträgt
3. Wie der Reim zum Kind kommt
4. Beispiele aus dem Gedichtsschatz unserer Vorfahren

Lehrmethoden

Vorlesung, erarbeitender Unterricht, Gruppenarbeit

Material

Unterlagen (von der Dozentin im Unterricht verteilt)

Evaluation

Mündliche Prüfung (Lyrik)

Schriftliche Arbeit (Märchen)

Einsatz und Mitarbeit, Motivation/ Interesse während des Unterrichts (Theater)

Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 80% erforderlich.

Arbeitsaufwand

Vorbereitungen (Unterrichts): ca. 20 Stunden

Lernzeit (Prüfung/Arbeit): ca. 11 Stunden

Referenzen

- Bettelheim, B (2001). Kinder brauchen Märchen. München: Deutscher Taschenbuchverlag.

Brednich, R.W. (Hrsg.). (1987). Enzyklopädie des Märchens, Handbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung. Berlin: Walter de Gruyter.

Bühler, C (1977). Das Märchen und die Phantasie des Kindes, Berlin: Springer)

Dombrowski, S. (1994). Elternfiguren im Märchen: Orientierungshilfen im Alltag. Solothurn: Springer)

Droop, C (2008): Meine ersten Kinderreime: Eine Sammlung bekannter Kinderreime, Ravensburg: Ravensburger

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 4990

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Fachdidaktik Deutsch

Teilmodul Sprachdidaktik: Sprachförderung im Kindergarten

Dozent D. Chavet

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	2	30	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

- Die Studierenden setzen sich mit der Bedeutung der ganzheitlichen Sprachförderung im Kindergarten auseinander.
- Sie verschaffen sich einen allgemeinen Einblick in die im „Aktivitätenplan für den Kindergarten“ der DG, Fachbereich Muttersprache, angeführten fachspezifischen Bereiche des Muttersprachenunterrichts im Kindergarten.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Sprachexperte: im Rahmen der Berufstätigkeit klar und korrekt in Wort und Schrift in der Unterrichtssprache kommunizieren.
2. Der Lehrer als Wissensexperte: über ein solides Fachwissen in der Muttersprache verfügen.
3. Der Lehrer gestaltet Lehr- und Lernprozesse: Vorbereitung von Unterrichtssequenzen.
4. Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf: Förderung der Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit.
5. Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Förderung der Offenheit der kulturellen Vielfalt.

Inhalte

1. Was bedeutet Sprache für das Kind?
Sprache: das Tor zum Ich, zum Du und zur Welt
2. Wie erwirbt der Mensch Sprache?
3. Spracherwerb als ganzheitlicher Prozess: Sprachbaum (Wendlandt)
4. Meilensteine der Sprachentwicklung – Verlauf des Spracherwerbs
5. Mögliche Beeinträchtigungen
6. Primärer Bilingualismus
7. Zweitspracherwerb
8. Die verschiedenen Sprachbereiche: Wortschatz, Artikulation, Grammatik, kommunikative Fähigkeiten
9. Ganzheitliche Sprachförderung im Kindergarten
10. Die kommunikative Kompetenz des Kindes fördern: Das Gespräch und das Rollenspiel

Lehrmethoden

Interaktive Vorlesung, erarbeitender Unterricht, Gruppenarbeit, Kurzpräsentationen, praktische Übungen

Material

/

Evaluation

Schriftliche und mündliche Prüfung im 2. Semester.
Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 80% erforderlich.

Arbeitsaufwand

Vor- und Nachbereitungen des Unterrichts: ca. 15 Stunden. - Lernzeit (Prüfung): ca. 8 Stunden

Referenzen

Ministerium der DG, Aktivitätenplan für den Kindergarten, 2007.

Kindergarten heute spezial: Sprachentwicklung und Sprachförderung – Grundlagen für die pädagogische Praxis, 2007.

Kindergarten heute spezial: Wie kommt das Kind zum Wort? Sprachentwicklung und -förderung, 2012.

Götte, R.: Sprache und Spiel im Kindergarten. Praxis der ganzheitlichen Sprachförderung in Kindergarten und Vorschule, Weinheim und Basel 2002.

Jungmann, T.; Morawiak, Ulrike; Meindl Marlene: Überall steckt Sprache drin. Alltagsintegrierte Sprach- und Literacy-Förderung für 3- bis 6-jährige Kinder, München 2015.

Lange, U.; Könemund, G.: Das Kasperlebuch: Spielstücke und viele praktische Tipps. Ravensburg 1995.

Ruberg T.; Rothweiler, M; Koch-Jensen L.: Spracherwerb und sprachliche Bildung. Lern- und Arbeitsbuch für sozialpädagogische Berufe, Köln 2017

Senner, K.: Meine ersten Fingerspiele: Eine Sammlung beliebter Fingerspiele. Ravensburg 2008.

Wendlandt, W.: Sprachstörungen im Kindesalter, Stuttgart 2006.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 4991

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Mathematik

Teilmodul Muster und Strukturen in math. Aktivitäten des Kindergartens

Dozent M. Hoeven

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	2	30	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

- Vertiefte Struktureinsichten in die mathematischen Basisbegriffe gewinnen.
- Verschiedene Konzepte und Darstellungsformen mathematischer Inhalte verinnerlichen.
- Durch die Auseinandersetzung mit exemplarisch ausgewählten Aufgaben Mathematik als Instrument zum Entwickeln von prozeduralen Kompetenzen (Argumentieren, Strukturieren, Kommunizieren und Probleme lösen) entwickeln.
- Geeignete Materialien kennen lernen, die Lernprozesse der Kinder anregen und unterstützen.
- Didaktik der Zahlen erwerben
- Spielerische Anwendungen für den Kindergarten entwickeln.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes, mit dessen Hilfe Alltagssituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:
Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen. Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet. Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...
- Der L. verfügt über Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert
- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

Inhalte

Im Kindergarten geht es nicht um Mathematik auf formaler Ebene, sondern um ein spielerisches und bewusstes Sammeln und Erleben von math. Grunderfahrungen und um das Wecken von Interesse und Freude an entsprechenden Zusammenhängen und Fragestellungen. Mathematische Themen werden nicht isoliert, sondern immer in Zusammenhang mit konkreten Situationen aus dem Alltag der Kinder behandelt. Dem Auf- und Ausbau von grundlegenden Lernvoraussetzungen kommt im Kindergarten eine wichtige Bedeutung zu. Die Einrichtung des Kindergartens und die Bereitstellung von Materialien und Gegenständen, welche den Kindern vielfältige Erfahrungen mit math. Fragestellungen ermöglichen und sie zum Entdecken und Experimentieren anregen, werden diskutiert. Basiskonzepte und die entsprechende Didaktik werden zu den einzelnen Themenbereichen entwickelt:

Mathematik als Wissenschaft der Muster und Strukturen

Grundlage der Mengenlehre und Relationen (Werkzeug zur Mustererkennung und Musterbildung)

Didaktik der Mathematik im Kindergarten

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch

Material

Referenzbuch: Kaufmann, S. (2010). Handbuch für die frühe mathematische Bildung. Hannover: Schroedel

Evaluation

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.
Schriftliche Prüfung im Januar

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit : bis zu 4 Stunden, geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 8 Stunden

Referenzen

Kaufmann, S. (2010). Handbuch für die frühe mathematische Bildung. Hannover: Schroedel

Kieks, J. (2006). Faire des maths à l'école maternelle. Namur: Erasme

Lemoine, A. & Sartiaux, P. (2005). Des mathématiques aux enfants. Bruxelles: De Boeck.

Verscharen Dupuis, B. (1989). La mathématique à l'école maternelle et au début de l'école primaire. Bruxelles: De Boeck.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 4992

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Mathematik

Teilmodul Didaktik der Zahlen im Kindergarten

Dozent M. Hoeven

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

- Vertiefte Struktureinsichten in die mathematischen Basisbegriffe gewinnen.
- Verschiedene Konzepte und Darstellungsformen mathematischer Inhalte verinnerlichen.
- Durch die Auseinandersetzung mit exemplarisch ausgewählten Aufgaben Mathematik als Instrument zum Entwickeln von prozeduralen Kompetenzen (Argumentieren, Strukturieren, Kommunizieren und Probleme lösen) entwickeln.
- Geeignete Materialien kennen lernen, die Lernprozesse der Kinder anregen und unterstützen.
- Didaktik der Zahlen erwerben
- Spielerische Anwendungen für den Kindergarten entwickeln.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes, mit dessen Hilfe Alltagssituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:
Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen. Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet. Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...
- Der L. verfügt über Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert
- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

Inhalte

Didaktik der Zahlen im Kindergarten

- Zahlenaspekte
- Entwicklung des Zahlenbegriffs
- Veranschaulichungen der Zahlen
- Aktivitäten für den Kindergarten im Bereich Zahlen

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch

Material

Referenzbuch: Kaufmann, S. (2010). Handbuch für die frühe mathematische Bildung. Hannover: Schroedel

Evaluation

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.
Schriftliche Prüfung im Juni

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit : bis zu 1 Stunden, geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 5 Stunden

Referenzen

Delhaxe, A. & Gondenir, A. (1992). Agir avec le nombre. Bruxelles: Labor
Kaufmann, S. (2010). Handbuch für die frühe mathematische Bildung. Hannover: Schroedel
Kieks, J. (2006). Faire des maths à l'école maternelle. Namur: Erasme
Lemoine, A. & Sartiaux, P. (2005). Des mathématiques aux enfants. Bruxelles: De Boeck.
Verscharen Dupuis, B. (1989). La mathématique à l'école maternelle et au début de l'école primaire. Bruxelles: De Boeck.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 4993

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Geschichte und Bürgerkunde

Teilmodul Einführung in die Geschichte

Dozent F. Müller

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Grundkenntnisse Geschichte Abitur

Zielsetzung

Der Kurs vermittelt den Studentinnen und Studenten einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen der europäischen Geschichte, dies v. a. auch im Hinblick auf ihre eigene Allgemeinbildung und die im Kindergarten zu erreichenden Entwicklungsziele im Bereich „Weltorientierung“.

Kompetenzen

Der Unterricht ist kompetenzorientiert, d.h. nicht allein die Erlernung des Grundwissens, sondern auch die Einübung von Grundkompetenzen sind Ziel der Veranstaltung.

Die Studenten:

- kommunizieren klar und korrekt in Wort und Schrift,
- eigenen sich ein solides Grundwissen an,
- beurteilen und bewerten das Grundwissen kritisch,
- können dieses Fachwissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden,
- eigenen sich ein breitgefächertes Repertoire an Unterrichtsmethoden an und lernen diese ad-äquat einzusetzen,
- verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen und bringen es in die historische Arbeit ein,
- üben sich in ein Repertoire an Kommunikationstechniken ein.

Inhalte

- Vorgeschichte der Menschen: Altstein-/Jungsteinzeit
- das Wesen der Hochkultur am Beispiel Ägyptens
- Griechenland: Stadtstaaten mit einer einheitlichen Kultur?
- Rom: Vom Stadtstaat zu einem „Weltreich“
- Das Mittelalter (Frankenreich, Grundherrschaft, Kloster, Stadt, Burg)
- Renaissance und Humanismus
- Französische Revolution
- Industrielle Revolution
- Imperialismus und Erster Weltkrieg
- Das Dritte Reich und der Zweite Weltkrieg
- Kalter Krieg
- Auf dem Weg zu einem Vereinten Europa

Lehrmethoden

kompetenzorientierte Erarbeitung der Grundthemen durch Textarbeit und Übungen. Einführung in didaktische Vermittlungsansätze zu den einzelnen Kapiteln für den Kindergarten.

Material

/

Evaluation

Abschlussklausur

Die Zulassung zur Klausur erfolgt nur bei einer Anwesenheit von mindestens 80 %.

Bei der Klausur können sowohl formale als auch inhaltliche Aspekte bewertet werden.

Es gelten zudem die Leitlinien für alle Module des Faches Geschichte vom 6.9.2011, die alle Studenten erhalten und durch ihre Unterschrift als verbindlich anerkannt haben.

Arbeitsaufwand

Jede Unterrichtsstunde sollte durch eine Vorablektüre und gegebenenfalls durch Übungen vorbereitet werden. Für die Vorbereitung der Unterrichte und die Abschlussklausur sind je nach Vorkenntnissen, Arbeitsmethode und Mitarbeit im Kurs ca. 24-30 Stunden zu veranschlagen.

Referenzen

Heim-Taubert, Susanna; Regenhardt, Hans-Otto; Tischler, Carola. (2010), Grundwissen Geschichte, Berlin: Cornelsen.

Lejeune, Carlo (2010). Geschichtliche Grundbegriffe. Nicht veröffentlichtes Manuskript.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 4994

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Geschichte und Bürgerkunde

Teilmodul Einführung in die Geschichtsdidaktik

Dozent F. Müller

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Grundkenntnisse Geschichte Abitur

Zielsetzung

Der Kurs vermittelt den Studentinnen und Studenten einen ersten Überblick über die didaktischen und methodischen Grundlagen von Aktivitätenplänen im Bereich „Weltorientierung“ im Kindergarten. Aufbauend auf den Entwicklungszielen, den offiziellen Aktivitätenplänen und dem Überblick über die Geschichte (Modul 1) erarbeiten die Studentinnen und Studenten selbständig didaktische Modelle, die zum Ziel haben, Zeit-, Sozial- und Geschichtsbewusstsein bei den Kindern zu fördern und zu entwickeln.

Kompetenzen

Der Unterricht ist kompetenzorientiert aufgebaut. Es geht nicht alleine um den Erwerb von Grundwissen, sondern auch um die Einübung methodischer und didaktischer Fertigkeiten.

Die Studenten:

- kommunizieren klar und korrekt in Wort und Schrift,
- eigenen sich ein solides fachdidaktisches Grundwissen an,
- beurteilen und bewerten das Grundwissen kritisch,
- können dieses Fachwissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden,
- eigenen sich ein breitgefächertes Repertoire an Unterrichtsmethoden an und lernen diese ad-äquat einzusetzen,
- verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen und bringen es in die historische Arbeit ein,
- üben sich in ein Repertoire an Kommunikationstechniken ein.

Inhalte

- Kurze Einführung in das Zeit-, Raum- und Geschichtsbewusstseins bei Kindergartenkindern.
- Umsetzung historischer und sozialer Themen in didaktische Modelle
- Einführung die Mediotheksarbeit

Lehrmethoden

Seminar mit selbständiger Bearbeitung unterschiedlicher Themen durch die Studentinnen/Studenten

Material

/

Evaluation

Übungen zur Objektzentrierten Arbeit

Die Übungsarbeiten dürfen bis zur Prüfungssitzung (gekennzeichnet) überarbeitet werden.

Die letzte Fassung gilt als Prüfungsdokument

Arbeitsaufwand

1. Vorbereitung der Übungen und der didaktischen Auswertung: 3 Stunden während der Unterrichtszeit und ca. 3 Stunden Hausarbeit; 2. Vorbereitung der Abschlussklausur: je nach Arbeitsmethode und Mitarbeit im Kurs individuell

Referenzen

Aktivitätenplan für den Kindergarten. (2007). Eupen: Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft	Kursnr. 4995
Bildungsbereich	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung	
Modul	Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung	
Teilmodul	Unbelebte Materie - Der Mensch u. Sinne - Gesundheitserziehung	
Dozent	Dr. C. Schnackers	
Akad. Jahr	2018-2019	

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

keine

Zielsetzung

Der Unterricht dient der Erschließung der Umwelt im Sinne der Weltorientierung:

- Über Bestehendes aufklären: das Neue, Unbekannte, Irritierende auf Bekanntes, Vertrautes zurückführen und damit verknüpfen.
- Für Neues öffnen: auf Aspekte, Gesichtspunkte, Inhalte, Probleme aufmerksam machen und an die Studierenden herantragen. Vertiefte Struktureinsichten in wissenschaftliche Begriffe vermitteln.
- Sinnvolle Zugangsweisen aufbauen: geeignete Methoden, wie wahrnehmen; Phänomene, Objekte hinterfragen; Hypothesen aufstellen und überprüfen (d.h. experimentieren, beobachten, messen); Zusammenhänge herstellen (Ergebnisse, Resultate interpretieren); strukturieren und schlussfolgern, sowie Arbeitsformen anbieten und entwickeln, die es den Studierenden ermöglichen, selbstständig Informationen zu suchen und auszuwerten.
- Zum Handeln ermutigen: den Studierenden neue Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten eröffnen, so dass sie ihre Umwelt mitgestalten können.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung und Nutzung des Fachwortschatzes.
- Der Lehrer als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Einsatz von verschiedenen Unterrichtsmethoden (gesteuertes und selbstgesteuertes Lernen) sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens (Synthese, Zusammenfassungen, ...). Einsatz von didaktischem Material.
- Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert (begründen, darlegen, argumentieren, deuten, erklären,...).
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Erweiterung des Allgemein- und Orientierungswissens, Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Themen herstellt.

Inhalte

Für den Kindergarten relevantes Basiswissen in den Bereichen:

1. Unbelebte Materie: Wasser, Luft
2. Der Mensch und seine Sinne
3. Gesundheitserziehung

Lehrmethoden

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch

Experimentelle Erarbeitung (Anwendung der wissenschaftlichen Methoden)

Material

/

Evaluation

Eine Anwesenheit von 80 % ist erforderlich, um zu den Prüfungen zugelassen zu werden.

Schriftliche Prüfung im Januar.

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit: bis zu 2 Stunden

Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 8 Stunden

Referenzen

Heiligmann, W., Janus, H & Länge, H. (1967). Die Pflanze: Sammelband. Stuttgart: Klett.

Bilsing, A. & al. (2001). Biologie: Basiswissen Schule. Berlin: Paetec für Bildungsmedien.

Bernstein, R., Lehné, M. & Behling, S. (2004). Naturwissenschaft und Technik: Projekt Frühes lernen. Stuttgart: Klett.

Entdeckungskiste „Bäume sind Freunde“. (2005). Freiburg: Herder.

Lerch, J. & Willmer-klumpp, Ch. (2004). Praxis Kindergarten: Experimentieren im Kindergarten: Einfache versuche für kleine Forscher. Stuttgart: Klett.

Natur erleben durch das Jahr 1: Arbeitsmappe zum 1. Natur-Kalender. (1998). Aachen: Natur Wawra.

Kessels, A., Schaffrath, A. & Erkes, M. (2004). Bausteine Kindergarten „Wir gehen auf Spurensuche“. Aachen: Bergmoser, Höller.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 4996

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung

Teilmodul Belebte Materie: Pflanzen und Tiere

Dozent Dr. C. Schnackers

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

keine

Zielsetzung

Der Unterricht dient der Erschließung der Umwelt im Sinne der Weltorientierung:

- Über Bestehendes aufklären: das Neue, Unbekannte, Irritierende auf Bekanntes, Vertrautes zurückführen und damit verknüpfen.
- Für Neues öffnen: auf Aspekte, Gesichtspunkte, Inhalte, Probleme aufmerksam machen und an die Studierenden herantragen. Vertiefte Struktureinsichten in wissenschaftliche Begriffe vermitteln.
- Sinnvolle Zugangsweisen aufbauen: geeignete Methoden, wie wahrnehmen; Phänomene, Objekte hinterfragen; Hypothesen aufstellen und überprüfen (d.h. experimentieren, beobachten, messen); Zusammenhänge herstellen (Ergebnisse, Resultate interpretieren); strukturieren und schlussfolgern, sowie Arbeitsformen anbieten und entwickeln, die es den Studierenden ermöglichen, selbstständig Informationen zu suchen und auszuwerten.
- Zum Handeln ermutigen: den Studierenden neue Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten eröffnen, so dass sie ihre Umwelt mitgestalten können.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung und Nutzung des Fachwortschatzes.
- Der Lehrer als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Einsatz von verschiedenen Unterrichtsmethoden (gesteuertes und selbstgesteuertes Lernen) sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens (Synthese, Zusammenfassungen, ...). Einsatz von didaktischem Material.
- Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert (begründen, darlegen, argumentieren, deuten, erklären,...).
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Erweiterung des Allgemein- und Orientierungswissens, Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Themen herstellt.

Inhalte

Pflanzen und Tiere

- Klassifikation der Lebewesen
- Anatomie, Physiologie der Samenpflanzen

Lehrmethoden

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch

Experimentelle Erarbeitung (Anwendung der wissenschaftlichen Methoden)

Material

/

Evaluation

Eine Anwesenheit von 80 % ist erforderlich, um zu den Prüfungen zugelassen zu werden.

Schriftliche Prüfung im Juni.

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit: bis zu 3 Stunden

Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 8 Stunden

Referenzen

Heiligmann, W., Janus, H & Länge, H. (1967). Die Pflanze: Sammelband. Stuttgart: Klett.

Bilsing, A. & al. (2001). Biologie: Basiswissen Schule. Berlin: Paetec für Bildungsmedien.

Bernstein, R., Lehné, M. & Behling, S. (2004). Naturwissenschaft und Technik: Projekt Frühes lernen. Stuttgart: Klett.

Entdeckungskiste „Bäume sind Freunde“. (2005). Freiburg: Herder.

Lerch, J. & Willmer-klumpp, Ch. (2004). Praxis Kindergarten: Experimentieren im Kindergarten: Einfache versuche für kleine Forscher. Stuttgart: Klett.

Natur erleben durch das Jahr 1: Arbeitsmappe zum 1. Natur-Kalender. (1998). Aachen: Natur Wawra.

Kessels, A., Schaffrath, A. & Erkes, M. (2004). Bausteine Kindergarten „Wir gehen auf Spurensuche“. Aachen: Bergmoser, Höller.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 4997

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Geographie

Teilmodul Geographie einschl. Didaktik

Dozent L. Lennertz

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	2	30	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

- Vertiefen und Festigen des geografischen Grundwissens
- Erlernen verschiedener Methoden der geografischen Arbeit im Hinblick auf die Förderung der Entwicklungsziele im Kindergarten.

Kompetenzen

Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes

Der Lehrer als Wissensexperte: Anwendung des strukturierten Fachwissens

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens

Der Lehrer als Bindeglied der Gesellschaft: Erörterung aktueller gesellschaftlicher Themen

Inhalte

Räumliche Darstellungen, insbesondere Arbeit mit topografischen Karten

Himmelsrichtungen und Orientierungsfertigkeiten

Ordnungssysteme insbesondere die geografische Breite und Länge

Erdrotation und Erdrevolution: die Rhythmen der Natur (Tag, Nacht, Jahreszeiten, Jahr, Schaltjahr)

Basiswissen Astronomie, insbesondere Sonne, Mond und Sterne

Grundlagen der Meteorologie: Temperatur, Windrichtung und Windstärke, Niederschlag, Luftfeuchtigkeit, Luftdruck

Arbeitstechniken: Anwenden des Maßstabs und Berechnen des Gefälles, Lokalisieren anhand der geografischen

Koordinate, Übungen zu den Zeitzonen, Anfertigen von Darstellungen der Sonneneinstrahlung,

Wetterbeobachtung und Messen verschiedener Bestandteile, Auswertung von Grafiken und thematischen Karten

Ansätze geografischer Betrachtungsweisen zwecks Anwendung des Aktivitätenplans im Kindergarten

(Weltorientierung: Begegnung mit der Natur, mit der kulturellen Umwelt, Raumorientierung)

Lehrmethoden

Vorlesung (theoretische Aspekte) und Seminar (Übungen, praktische Anwendungen)

Anwesenheitspflicht 80%

Material

/

Evaluation

Dispenstest im Januar und schriftliche Endprüfung

Arbeitsaufwand

22 Stunden (Übungen, Lernzeit Dispenstest und Prüfung)

Referenzen

Pflichtliteratur:

Ausgehändigte Kursunterlagen Lennertz L. (Studienjahr 2018/2019)

Ergänzende Literatur:

Bauer, J. (2004). Physische Geografie. Hannover: Schroedel.

Farndon, J. (2003). Kompaktwissen Geografie. Starnberg: Coventgarden.

Mestwerdt, R. (2000). Grundstock des Wissens. Köln: Eco.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 4998

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Musik

Teilmodul Musik

Dozent G. Oly

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	4	60	4	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Spezifische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Der Student mit einer geübten Singstimme, der/die das Liedrepertoire vom Blatt singen kann und ein Tasteninstrument spielt, hat die Möglichkeit, nach Absprache mit den Dozenten teilweise vom Unterricht des ersten Jahres dispensiert zu werden.

Zielsetzung

Der Student/die Studentin soll fähig sein, sich ein kindgerechtes Liedrepertoire anhand des Notenmaterials selbstständig anzueignen und dieses mit Hilfe des Keyboards als Intonationstütze korrekt und mit sicherer Stimmführung zu interpretieren.

Kompetenzen

Sprache: Besonderer Wert wird auf die Artikulation und Vokalformung und auf die Körperhaltung gelegt, die der Singstimme eigen sind und sich auf die Sprechstimme übertragen.

Fachwissen: Ein sicherer Umgang mit der Notenschrift (ein System im Violinschlüssel, Notenwerte und Versetzungszeichen), der sichere Einsatz der Singstimme, die Interpretation eines vielseitigen Liedrepertoires aus unserem und aus anderen Kulturkreisen.

Der Lehrer als Erzieher im Musikunterricht: In ihrer Aufgabe als Erzieher lernen die Studenten, Musik zum individuellen und gemeinsamen Ausdruck einzusetzen. Sie lernen, wie das gemeinsame Musizieren den Schulalltag gestalten kann und die Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Schülers fördern kann.

Sozialkompetenz: Soziale Kompetenz erwerben die Student/innen vor allem in den sozialen Interaktionen, die an künstlerische Handlungs- und Ausdrucksformen gebunden sind. Das gemeinsame Musizieren erfordert immer gleichzeitiges, aufeinander abgestimmtes Tun, bei dem sich die Musizierenden begegnen mit einer positiven Grundhaltung und Respekt gegenüber Gestaltungsideen, musikalischen Leistungen und Argumenten für inhaltliches und methodisches Vorgehen. Beim Gestalten und Präsentieren von Musik entwickeln sie Initiative und Verantwortung. Das gemeinsame Musizieren hilft bei der Identitätsfindung und bei der Stärkung der Persönlichkeit.

Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Ein an demokratischen Regeln orientiertes Miteinander findet im Musikunterricht fachliche Entsprechung, denn das Musizieren ist ein gemeinsames Tun und entwickelt deshalb soziale Fähigkeiten. Arbeitsformen wie Zuhören, Sich-Einbringen, Aufmerksam-Sein, Vereinbarungen-Treffen und Gemeinsam-Umsetzen werden in einem handlungsorientierten Musikunterricht erlernt. Die Aneignung eines breit gefächerten Repertoires an Volksliedern sichert die Festigung unseres Kulturgutes. Das Einbeziehen unterschiedlicher Musikrichtungen unseres Kulturkreises und fremder Kulturen wird in der Musikdidaktik des ersten Studienjahres noch nicht angesprochen.

Inhalte

- Singen von Kinderliedern, vornehmlich aus dem deutschsprachigen Kulturkreis mit Klanggesten, Bewegung (Rhythmik) und elementarer Instrumentalbegleitung auf dem Orff-Instrumentarium und anderem Klangmaterial.
- Individuelle Stimmbildung, Stimmbildung in der Gruppe und Ansätze zur Vokalpädagogik (über die Singstimme, das Keyboard, die rhythmische Sprechstimme, das kleine Schlagwerk usw.)
- Grundbegriffe der Musiktheorie (Notenwerte, Taktarten, Tonleitern, Intervalle, Versetzungszeichen, Tonarten,...)
- Elementare ostinate Begleitmuster für die linke Hand auf dem Keyboard

Lehrmethoden

Gemeinsames Erarbeiten der Notenschrift durch Singen und Spielen auf dem Keyboard in der Gruppe unter Anleitung der Fachdozenten. Die notwendigen schriftlichen Arbeits- und Übungsunterlagen liegen vor. Das Singen, Musizieren und Bewegen geschieht in der Gruppe unter Anleitung der Fachdozenten.

Material

ein eigenes Keyboard (Minimum drei Oktaven, 2,2cm Tastenbreite und Netzanschluss).

Evaluation

1. Semester: Innerhalb der Unterrichtszeit findet ein individueller, formativer, mündlicher Test statt, der es dem Studenten/der Studentin ermöglicht, seine erlangten Fertigkeiten auf dem Keyboard, seine Fähigkeiten im Notenlesen und seine Singstimme im Verhältnis zu den Anforderungen zu situieren. Er/Sie soll fähig sein, das gesamte Repertoire an Liedern und Spielstücken des ersten Semesters mit Notenmaterial auszuführen.
2. Semester: Eine normative Prüfung bestehend aus einem schriftlichen Teil zur Musiktheorie und einem mündlichen Teil (siehe 1. Semester). Der relevante Unterrichtsstoff erstreckt sich über die beiden Semester und betrifft das Instrumentalspiel, die Musiktheorie, das Notenlesen und das Singen des Liedrepertoires. Eine korrekte Intonation und eine korrekte rhythmische Ausführung dieses Liedrepertoires gelten als *Conditio sine qua non*.

Arbeitsaufwand

1-2 Stunden pro Woche

Referenzen

/

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 4999

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Kunst

Teilmodul Kommunikation d. graphische u. zeichnerische Elemente

Dozent A. Gördens

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Der Student ist fähig:

- die Existenz verschiedener Schulschriften zu begründen,
- die Schulschriften (DS, LA, SAS, VA) korrekt und sorgfältig anzuwenden,
- geometrische Figuren mit entsprechendem Zeichenwerkzeug präzise zu zeichnen,
- 3-dimensionale Figuren 2-dimensional darzustellen (Abwicklungen einfacher Hohlkörper wie z.B. Würfel, Prisma, Zylinder, Quader etc. oder davon abgeleitete Volumen, sowie deren Konstruktion und Projektion zu zeichnen)
- verschiedene technische Zeichnungen (z.B.: aus Bastelbüchern) zu verstehen, zu begutachten und zu verbessern.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte: Der angehende Lehrer verfügt über ein solides Fachwissen im Fach Kunst (+ Technik).

Inhalte

- Schriften: Druckschrift, Lateinische Ausgangsschrift, Schulausgangsschrift, Vereinfachte Ausgangsschrift,
- Grundlagen des technischen Zeichnens,
- Geometrische Konstruktionen,
- Projektionen/die verschiedenen Ansichten eines Körpers,
- Abwicklungen
- Die Entwicklung der Kinderzeichnung

Lehrmethoden

Lehrervortrag, Übungen

Material

Zirkel, Geodreieck, Bleistift, Minenhalter...

Evaluation

- Formative Bewertungen der zu leistenden Übungen.
- Prüfung im Januar

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Auswahl:

- HINNRICHS, J. & BERKENHOFF, A. (1998). Löwenzahn und Pustebblume - Schreibübungsheft-Lateinische Ausgangsschrift. Leipzig: Schroedel-Verlag
- MAASWINKEL, P. (1990). Zeichenkurs für Lehrer. Einführung in die didaktische und publizistische Grafik. Eupen: Pädagogische Hochschule.
- NEUFERT, E. & KISTER, J. (2005). Neufert - Bauentwurfslehre. Wiesbaden: Vieweg-Verlag
- PFEIFFER, K. (2005). Therapie der Handschrift. Übungen zu Motorik, Lesbarkeit und Ästhetik. Düren: Stolz-Verlag
- SIERRA, L., NAGEL, T. (2014). Auf dem Weg zur eigenen Handschrift. Seelze: Kallmeyer und Klett
- www.pelikan.com (Praxis Schreibenlernen)

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5000

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Kunst

Teilmodul Zeichnen

Dozent A. Gördens

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	2	30	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Kenntnisse des Moduls „Kommunikation durch grafische und zeichnerische Elemente“

Zielsetzung

Der Student ist fähig: mit dem in der Theorie erlangten Wissen, ein Motiv bzw. einen Körper unter Berücksichtigung der Proportionen, der Oberflächenstrukturen, der Perspektive, der Variation der Linienstärke und -art, sowie durch verschiedene Methoden und Werkzeuge realitätsgetreu wiederzugeben.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte: Der angehende Lehrer verfügt über ein solides Fachwissen im Fach Kunst.

Inhalte

- Strukturen, Schattierungen
- Die verschiedenen Perspektivarten: Parallelperspektive, Perspektive mit 1, 2 und 3 Fluchtpunkten, Frosch- und Vogelperspektive, Perspektive des Kreises
 - Vergrößern, Verkleinern und Verzerrern von Motiven
- Beobachtungszeichnen: Größenverhältnisse, Formgebung, Anordnung auf der Bildfläche, Gestaltung etc.
- Der menschliche Körper: Proportionen, Haltung und Bewegung
- Zeichnen von einfachen Motiven unter Berücksichtigung der Proportionen:
 - Tieren
 - Bäumen, Pflanzen, Landschaften
 - Spielzeugen
 - etc.
- Arbeiten mit diversen Zeichen- und Malmaterialien und Werkzeugen.

Lehrmethoden

Lehrervortrag, Übungen, Beobachtungen

Material

Verschiedene Zeichenuntergründe und -mittel.

Evaluation

Formative Bewertung: Die Studenten bekommen zu jeder im Unterricht angefertigten Zeichnung ein mündliches und schriftliches Feedback. Jede Zeichnung ist nach Fertigstellung (in der darauffolgenden Unterrichtsstunde) zur formativen Bewertung einzureichen.

Notengebung: Am Ende des Moduls sind alle im Unterricht erstellten Zeichnungen (verbessert, überarbeitet, wiederholt) einzureichen. Der Student entscheidet schlussendlich selbst, welche Zeichnungen er zur Notengebung einreichen möchte (genauere Anweisungen folgen am Ende des Moduls).

Arbeitsaufwand

80% Anwesenheit

Referenzen

Auswahl:

- BARRINGTON, B. (2001). Zeichnen die neue große Schule. London: Gondrom-Verlag
- BLAKE, W. (1980). Grundkurs Zeichnen. Ravensburg: Otto Maier Verlag
- HOWAT, O. (1985). Zeichnen macht Spaß. Köln: Buch und Zeit Verlagsgesellschaft
- MAASWINKEL, P. (1983) Zeichenkurs für Lehrer. Eupen: Pädagogische Hochschule
- TÜRK, H. & BERNFELS, A. & PRADELLA, R. (.....). Kinder lernen zeichnen und malen - Tolle Bilder aus einfachen Formen.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5001

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Kunst

Teilmodul Freihändige Techniken

Dozent A. Gördens

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Der Student ist fähig:

- gewisse künstlerische Techniken zu verstehen und anzuwenden.
- korrekt mit diversen Zeichenwerkzeugen und Materialien umzugehen.
- den Ablauf einer bildnerischen Tätigkeit strukturiert und mit vollständiger Materialliste aufzuschreiben.
- mögliche Schwierigkeiten bei der Realisation der Arbeiten zu erkennen und Lösungsvorschläge zu suchen um diese Schwierigkeiten zu vermeiden oder zu reduzieren.

Kompetenzen

- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse;
- Der Lehrer als Wissensexperte:
 - Kunst wahrnehmen und erleben
 - Über Kunst sprechen
 - Technische Grundlagen erwerben
 - Künstlerische Grundlagen erwerben
 - Kreativ darstellen und gestalten

Inhalte

- Collagen
- Arbeiten mit Bunt-, Wachsmal- und Filzstiften.
- Wasser- und Gouachefarben (Aquarell, Nass-in-Nasstechnik, Lasieren...)
- Tupfen, drucken
- Sgraffito
- Frottage
- Scherenschnitt, Klappbilder etc.
- Innerhalb der Aktivitäten werden inhaltliche Bezüge zur Kunstgeschichte, zur Aktualität zeitgenössischer Kunst und zur Farblehre gezogen.
- Selbstständige Suche und Erarbeitung einer Technik

Lehrmethoden

- Vorlesung: Lehrervortrag von theoretischen Modellen und Grundkenntnissen
- Recherche, Planung und Durchführung von praktischen Aktivitäten und Übungen
- Übungseinheiten

Material

Verschiedene Bastel-, Mal- und Zeichenutensilien

Evaluation

- Jede praktische Arbeit (Prototyp) sowie der schriftliche Ablauf zur Vorgehensweise wird eingereicht.
- Eine zufällige Auswahl der Prototypen und Abläufe wird bewertet.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Auswahl:

- FRIEDRICH, A. (2010). Kunst mit Kindern - Malen praktische Ideensammlung für den Unterricht. Kempfen: BVK
- FRIEDRICH, A. (2010). Kunst mit Kindern 2 - Malen, Zeichnen & Collagieren - Weitere praktische Ideen für den Kunstunterricht. Kempfen: BVK
- FRIEDRICH, A. (2010). Kunst mit Kindern 4 - Bilder und Objekte - Ideensammlung zur praktischen Auseinandersetzung. Kempfen: BVK
- FRIEDRICH, A. (2010). Kunst mit Kindern 3 - Malen & plastisches Gestalten - Ideen für den Kunstunterricht. Kempfen: BVK
- KREBS, D. (2010). Kunstprojekte zur Klassenraumgestaltung - Sommer und Herbst. Kempfen: BVK
- KREBS, D. (2011). Kunstprojekte zur Klassenraumgestaltung - Winter und Frühling. Kempfen: BVK
- KREBS, D. (2012). Tierische Kunstprojekte - von A bis Z zur Klassenraumgestaltung. Kempfen: BVK
- WATT, F. (2012). 365 Dinge aus Papier und Pappkarton. Stuttgart: Frechverlag

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5002

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Sport

Teilmodul Bewegung und Sport Grundlagen 1

Dozent M. Brüls

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	3	45	3	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

normale Schulsportenerfahrung

Zielsetzung

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Wissensexperte: die sportlichen Grundformen beherrschen.
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Die Studenten erarbeiten und formulieren Unterrichtsvorbereitungen, vermitteln didaktisch korrekt die sportlichen Grundformen.

Inhalte

Gemeinsam erproben die Studenten Bewegungsformen mit kleinen und grossen Sportgeräten und Materialien, Spiele ohne Material, Bewegungen auf und mit Musik. Methodische Schritte werden erläutert und experimentiert.

Lehrmethoden

- Lehrervortrag über theoretische Modelle und Grundkenntnisse für die Durchführung.
- Modellstunden und Übungseinheiten

Material

Sportkleidung

Evaluation

mindestens 80% aktive Anwesenheit ist Pflicht um das Modul "abgelegt" zu haben.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

/De Meur, A. & Staes, L. (1981). Psychomotricité : éducation et rééducation. Bruxelles : De Boek.
Zimmer, R. (1999). Handbuch der Psychomotorik. Freiburg: Herder.
Übungskatalog „Bewegung – Fundament des Lernens“ Deutschsprachige Gemeinschaft: Brüls

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5003

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Sport

Teilmodul Schwimmen

Dozent M. Brüls

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Eine Basisschwimmart beherrschen

Zielsetzung

Die Studenten sind fähig, dem Schwimmunterricht beizuwohnen, und bei Bedarf, dem Bademeister zu helfen.

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte:

- Die Studenten verfügen über ein solides „Fachkönnen“ (schwimmen).
- Die Studenten können dieses solide Fachwissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden.
- Die Studenten können die Kinder beim Umkleiden und Duschen begleiten. Der Lehrer gestaltet Lehr- und Lernprozesse:
- Unterrichtsvorbereitungen planen, erweitern, anpassen, eigene Vorstellungen einfließen lassen.
- Bei Bedarf, dem Bademeister helfen.
- Die Studenten weisen die Kinder auf Hygienemaßnahmen hin.

Inhalte

- Techniken vom Brustschwimmen, Kraulen und Rückenschwimmen werden erklärt und trainiert.
- Grundübungen zum Rettungsschwimmen im Wasser werden durchgeführt.
- Spiel- und Bewegungsformen zur Wassergewöhnung werden erprobt.
- Sprünge ins Wasser und Tauchübungen werden durchgeführt.

Lehrmethoden

- Einführung in Methodenvielfalt
- Praktische Durchführungen

Material

Badeanzug, Badekappe.

Evaluation

mindestens 80% aktive Anwesenheit ist Pflicht um das Modul "abgelegt" zu haben.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

- Gildenhard, N. (1986). Schriftreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports: Vielseitiges Anfängerschwimmen in Schule und Verein. Band 113. 2. Aufl. Schorndorf bei Stuttgart: Karl Hofmann.
- Bucher, W. (2006). 1001 Spiel- und Übungsformen im Schwimmen. Schorndorf bei Stuttgart: Hofmann Schorndorf.
- Wilke, K. (1979). Anfänger Schwimmen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5004

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Allgemeine Didaktik

Teilmodul Allgemeine Didaktik

Dozent S. Geisler

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	4	60	4	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

eigenständige Lektürearbeit
Verfassen von Texten in deutscher Sprache
Präsentation von Inhalten

Zielsetzung

Die Studierenden sind fähig,

- sich mit den Motiven ihrer Berufswahl auseinander zu setzen,
- Grundbegriffe der Didaktik zu definieren und zu vernetzen,
- die Schule als Lern- und Lebensort zu entdecken und dabei die Befunde der Kindheitsforschung zu berücksichtigen,
- eine Analyse der Lehr- und Lernsituation durchzuführen,
- zu einem Lerngegenstand eine didaktische Analyse vorzunehmen,
- die Ziele einer Aktivität oder einer Unterrichtseinheit zu definieren,
- unterschiedliche Lehr- und Lernformen zu erläutern und zu deren Voraussetzungen und Folgen zu argumentieren,
- eine schriftliche Vorbereitung zu einer vorgegebenen Thematik zu erstellen, indem sie eine didaktische Analyse vornehmen, die Zielsetzungen klar definieren und eine adäquate und begründete Auswahl der Methoden und Medien treffen,
- erste Unterrichtsversuche zu planen, durchzuführen und auszuwerten.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte:

- Die Studierenden verfügen über ein solides Fachwissen in den zu unterrichtenden Fächern und Fachdidaktiken (Muttersprache, Mathematik, Wissenschaften, Umweltkunde, Geschichte, Geographie, Religion/Moral, Musik, Kunst, Sport, Fremdsprache, Medien) aber auch in den verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik sowie der angrenzenden Humanwissenschaften (Soziologie, Philosophie, Kommunikation,...)
- Sie können dieses solide Fachwissen in Situationen differenziert anwenden.

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse:

- Die Studierenden gestalten den Lernprozess als eine aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung;
- verfügen über ein breitgefächertes Repertoire von Unterrichtsmethoden (des gesteuerten und selbstgesteuerten Lernens) und können diese adäquat (der Situation, dem Inhalt entsprechend) einsetzen;
- fördern die Sicherung und die Vertiefung von Wissen;
- sind in der Lage differenziert zu unterrichten; Lernende mit besonderen Schwierigkeiten individuell zu fördern (ansatzweise);
- setzen korrekt und adäquat verschiedene Medien ein.

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet:

- Die Studierenden beobachten und fördern die Gesamtpersönlichkeit der Schüler;
- befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten

Inhalte

- Grundbegriffe der Didaktik (Erziehung, Bildung, Didaktik, Methodik, Lernen, Lehren, Schule, Unterricht)
/ Erwartungshaltung an die Schule, an den Lehrer - aus Sicht des Kindes, der Gesellschaft / Analyse der Klassensituation, der Ausgangslage des Schülers / die verschiedenen Komponenten der Unterrichtsplanung / Didaktische Analyse nach Klafki / Bestimmen der Lernziele / Medieneinsatz im Unterricht / Artikulation einer Unterrichtseinheit / Unterrichtsprozesse und Interaktionen (Unterrichts-, Sozialformen,...) / Erziehungsstile/ Förderliche Dimensionen des Erziehverhaltens/...

Lehrmethoden

Lehrervortrag, Gruppenarbeiten, individuelle Übungen, Auswertung von gemeinsamen Hospitationen, Analyse der Beobachtungen in den Praktikumsklassen,...

Material

/

Evaluation

- 50% Jahresarbeit (Beobachtungsberichte über das Praktikum, die Hospitationen, Buchlektüre)
- 50% schriftliche Prüfung

Arbeitsaufwand

Beobachtungsberichte in Bezug auf die Beobachtungstage und das Praktikum, je ca. 4-6 Stunden

Buchlektüre: ca. 5 Stunden

Lernzeit Prüfung: ca. 8 Stunden

Referenzen

Fried L., Roux S. (2013). Handbuch Pädagogik der frühen Kindheit. Berlin: Cornelsen

Fachhochschule Aargau, Pädagogische Fachhochschule Solothurn (2003). Unterricht planen, durchführen, auswerten.

Hannover: Schroedel

Köck P. (1991). Praxis der Unterrichtsgestaltung und des Schullebens. Donauwörth: Auer

Meyer H. (1987). Unterrichtsmethoden I,II. Berlin: Cornelsen

Peterßen W.H. (2000). Handbuch Unterrichtsplanung. München: Oldenbourg

Peterßen W.H. (2001). Kleines Methodenlexikon. München: Oldenbourg

Witzenbacher K. (1994). Praxis der Unterrichtsplanung. München: Oldenbourg

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft	Kursnr. 5005
Bildungsbereich	Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis	
Modul	Laboratorien	
Teilmodul	Laboratorien	
Dozent	S. Geisler	
Akad. Jahr	2018-2019	

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	4	60	4	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Keine

Zielsetzung

Die Studierenden sollen Grundformen des Lehrens kennen lernen, indem sie Beobachtungen anstellen, einzelne Unterrichtssequenzen und Teilaufgaben durchführen, verschiedene Handlungs- und Sozialformen erproben und ihre Erfahrungen dokumentieren und reflektieren. Sie lernen einzelne Unterrichtsaktivitäten zu planen und durchzuführen und Unterricht schriftlich vorzubereiten.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Wissensexperte:

Die Studierenden verfügen über ein solides Fachwissen, können dieses Wissen kritisch beurteilen, bewerten und in angemessenen Situationen differenziert anwenden.

2. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse.

Die Studierenden setzen korrekt und adäquat verschiedene Medien ein.

Inhalte

Im Laboratorium der 1.LK lernen die Studenten, in den folgenden 5 Bereichen verschiedene Teilschritte oder Sequenzen zu planen und durchzuführen.

Bereich Muttersprache Deutsch:

- Technik und didaktische Schritte des Erzählens (bes. Bilderbuch und Märchen)
- Technik und Grundsätze verschiedener Theaterformen im Kindergarten

Bereich Musik:

- Grundbegriffe der rhythmischen Erziehung und des Singens - Anwendungsbereiche in den verschiedenen Altersstufen

Bereich Kunst:

- Ausdruckstechniken und kreatives Gestalten, sowohl als Illustration von Erlebtem als auch zur Festigung neuer Erkenntnisse

Bereich Sport- und Bewegungserziehung:

- theoretische Grundlagen sowie praktische Vorbereitung und Durchführung einer Aktivität zum Thema Fallschirm, Gerätegarten, Luftballons, Schaumbälle, Stäbe, Tücher, ...

Bereich Mathematik:

- Einführung im Bereich Mengenbildung und Zahlen, 1-1 Zuordnungen.

Lehrmethoden

- Hospitationen
- Vorbereitung und Durchführung exemplarischer Übungssequenzen

Material

/

Evaluation

Aktive Teilnahme an allen Aktivitäten.

Arbeitsaufwand

Vorbereitung und Nachbereitung der Übungssequenzen : ca. 62 Stunden

Gewichtung pro Einheit variiert in den Fächern.

Referenzen

Siehe Fachdidaktiken in den jeweiligen Entwicklungsbereich.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5006

Bildungsbereich Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis

Modul Praktika in den Schulen

Teilmodul Praktika in den Schulen

Dozent S. Geisler

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
1LK	4	48	5	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Teilnahme an den Laboratorien

Zielsetzung

Es ermöglicht den Studierenden, erste Unterrichtskompetenzen zu erwerben. Dabei sollen sie möglichst zusammenhängende Unterrichtseinheiten planen und durchführen. Außerdem machen sie wichtige Erfahrungen bezüglich ihrer Eignung für den Lehrerberuf.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Wissensexperte:

Die Studierenden erwerben erste Einblicke in die Gestaltung von Aktivitäten und eigenständiger Klassenführung. Sie reflektieren die im Praktikum gesammelten Erfahrungen und die Zusammenarbeit mit der/dem AusbildungsbegleiterIn.

Inhalte

Dieses Praktikum besteht aus 2 Phasen: 7 Tage Hörpraktikum verteilt auf beide Semester und 1 Woche aktives Praktikum im 2. Semester.

- Schwerpunkte für die 1.LK während des Hörpraktikums:
 - eine Kindergartenklasse kennen lernen;
 - Beobachtungen der Kinder und des Geschehens in der Klasse sammeln (nach festgelegten Beobachtungsschwerpunkten);
 - den Ausbildungsbegleiter unterstützen, indem sie sich bei Arbeiten um einzelne Kinder kümmern;
 - progressiv selbst einzelne Aktivitäten planen und durchführen, zu denen sie erste didaktische Bausteine erhalten haben (z.B. eine Geschichte erzählen und Aktivitäten in Kunst - oder Musikerziehung. Später kommen weitere Bausteine in Psychomotorik, Spracherziehung, Ausdruckstechniken Musik u. Kunst hinzu).
- Die Richtlinien für das Praktikum P1:
- siehe Briefe an die AusbildungsbegleiterInnen

Lehrmethoden

- Hospitationen und Beobachtungsaufträge
- Vorbereitung und Durchführung einzelner Aktivitäten in Anlehnung an die Laboratorien

Material

/

Evaluation

Formativer Bericht der AusbildungsbegleiterInnen und Stundenberichte eines oder mehrerer Dozenten, die einen Besuch abstatten.

Arbeitsaufwand

Vorbereitung und Nachbereitung der Aktivitäten der Tagespraktika: 34 Stunden

Vorbereitung der Praktikumswoche: 30 Stunden

Referenzen

keine

Akademisches Jahr 2018-2019

Studienrichtung Bachelor - Lehramt Kindergarten

Klasse 2LK

	Dozent	Stunden	ECTS	Punkte
Erwerb von beruflichem Grundwissen				
Erwerb von beruflichem Grundwissen				
Erwerb von beruflichem Grundwissen		30	2	40
Französisch				
Französisch	B. Depus	30	2	40
Erwerb von beruflichem Grundwissen		45	3	60
Einführung in die Förderpädagogik				
Einführung in die Förderpädagogik	M. Dahmen	45	3	60
Erwerb von beruflichem Grundwissen		60	4	80
Theorie des Lernens				
Theorie des Lernens	F. Kessel	60	4	80
Erwerb von beruflichem Grundwissen		15	1	20
Philosophie und Religionskunde				
Philosophie und Religionskunde	F. Müller	15	1	20
Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise				
Erwerb von beruflichem Grundwissen				
Methodengrundkenntnisse und Methodenreflexion		15	1	20
Methodengrundkenntnisse und Methodenreflexion	M. Dahmen	15	1	20
Erwerb von beruflichem Grundwissen		15	1	20
Portfolio				
Portfolio	F. Kessel	15	1	20
Erwerb von beruflichem Grundwissen		15	1	20
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten				
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten	C. Mattar	15	1	20
Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung				
Erwerb von beruflichem Grundwissen				
Französisch Fachdidaktik		60	4	80
Formulation des objectifs et le lexique à l'école maternelle	I. Delnooz	15	1	20
Chanson, poésie et comptine à l'école maternelle	I. Delnooz, F. Mond	15	1	20
Initiation au bain de langue	I. Delnooz, F. Mond	15	1	20
Activités de bain de langue-Prolongements	I. Delnooz	15	1	20
Erwerb von beruflichem Grundwissen		60	4	80
Fachdidaktik Deutsch				
Sprachförderung im Kindergarten	S. Kringels	45	3	60
Lesen und Schreiben vorbereiten	D. Chavet	15	1	20
Erwerb von beruflichem Grundwissen		30	2	40
Mathematik				
Didaktik der Geometrie	Dr. C. Schnackers	15	1	20
Didaktik der Größen	Dr. C. Schnackers	15	1	20
Erwerb von beruflichem Grundwissen		30	2	40
Geschichte und Bürgerkunde				
Bürgerkunde	F. Müller	15	1	20
Geschichtsdidaktische Übungen	F. Müller	15	1	20
Erwerb von beruflichem Grundwissen		15	1	20
Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung				
Didaktik der Naturwissenschaften	M. Hoeven	15	1	20
Erwerb von beruflichem Grundwissen		15	1	20
Geographie				
Geographie einschl. Didaktik	L. Lennertz	15	1	20
Erwerb von beruflichem Grundwissen		60	4	80
Musik				
Musik	G. Oly	60	4	80
Erwerb von beruflichem Grundwissen		60	4	80
Kunst				
Fachdidaktik: Kunsterziehung im Kindergarten I	A. Gördens	15	1	20
Grundlagen der Tafelgestaltung für den Kindergarten	A. Gördens	15	1	20
Anfertigen von didaktischem Material	A. Gördens	15	1	20
Illustrative Gestaltung	A. Gördens	15	1	20
Erwerb von beruflichem Grundwissen		60	4	80
Sport				
Psychomotorik und Zirkomotorik	M. Brüls	30	2	40
Bewegung und Sport Grundlagen 1 und Rhythmik(Aerobic)	M. Brüls	30	2	40
Erwerb von beruflichem Grundwissen		30	2	40
Medien				
Medien	I. Vanaschen	30	2	40

Akademisches Jahr 2018-2019

Studienrichtung Bachelor - Lehramt Kindergarten

Klasse 2LK

	Dozent	Stunden	ECTS	Punkte	
Professionelle Identität					
Pädagogik der Gegenwart		60	4	80	
Pädagogik der Gegenwart	F. Kessel	60	4	80	
Soziale Kommunikation					
Münchner Lehrertraining	C. Mattar, T. Ortmann, K. Brüls	15	1	20	
Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis					
Laboratorien					
Laboratorien	F. Kessel	90	6	120	
Praktika in den Schulen					
Praktika in den Schulen	F. Kessel	126	8	160	
		Gesamt	906	60	1200

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen**Modul** Französisch**Teilmodul** Französisch**Dozent** B. Depus**Akad. Jahr** 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	2	30	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Réussite des modules de langue de 1ère année.

Zielsetzung

Suite du travail de perfectionnement pour garantir un niveau de compétence linguistique élémentaire et une ouverture culturelle afin de permettre aux étudiants de pratiquer, au sein de leur classe, une pédagogie de décloisonnement ainsi que l'interdisciplinarité et d'assurer dans le cadre scolaire tout échange verbal et écrit avec des personnes francophones.

Kompetenzen

Correspondant en partie au niveau A2 et en partie au niveau B1

L'instituteur/trice en tant qu'expert linguistique et scientifique:

Le futur instituteur maternel/primaire peut communiquer clairement et correctement tant à l'oral qu'à l'écrit dans la langue enseignée, c'est-à-dire :

B1 - ECOUTER - comprendre les points essentiels quand un langage clair et standard est utilisé et qu'il s'agit de choses familières dans le travail, à l'école, dans les loisirs

- tirer l'information principale de beaucoup d'émissions radio ou télévisées sur des événements actuels ou sur des sujets de son domaine professionnel ou d'intérêt, si l'on parle relativement lentement et distinctement.

B1- LIRE - comprendre un texte s'il est avant tout en langue courante ou professionnelle

- comprendre la description d'un événement, d'un sentiment ou d'un souhait dans une lettre personnelle.

B1- PARTICIPER A UNE CONVERSATION - se débrouiller dans la plupart des situations

linguistiques rencontrées en voyage à l'étranger

- participer sans préparation à une conversation sur un sujet familier ou qui l'intéresse (par exemple la famille, ses loisirs, le travail, les voyages, les événements actuels)

A2 - EXPRESSION SUIVIE - faire une description avec quelques phrases et des moyens simples, par exemple, décrire sa famille, des gens, sa formation, son emploi actuel ou le dernier en date

A2 - ECRIRE - écrire une note ou un message courts et simples, ainsi qu'une lettre personnelle très simple, par exemple pour remercier de quelque chose

Inhalte

Communication: conversation amicale et monologue, émission radiophonique, registres familier et standard dans le domaine affectif, commentaires de phénomènes sociaux, biographie, lettre amicale narrative, dialogues formels (relations marchandes), goûts, préférences, conseils, choix, comparaison, appréciation, commentaires (état de santé), test, enquête, texte informatif

Grammaire: être en train de / être sur le point de, passé composé (formes affirmative et négative), négation (2), quantité précise et imprécise, partitifs, adverbes de quantité, pronom complément d'objet en, comparaison

Lexique: événements de la vie, études, carrière professionnelle, marqueurs temporels, temps et climat, vêtements, alimentation, restaurant, achats divers

Prononciation: Intonations diverses- Différenciation de voyelles et de consonnes similaires

Civilisation: Pour manger et boire en France et chez nous - Quelques curiosités bien françaises

Lehrmethoden

Cours magistral, travaux de groupe, exercices individuels de compréhension et d'application, jeux de rôles et de saynètes, improvisation orale et production d'écrits

Material

Ensemble pédagogique : Augé, H./ Canada Pujols, M.D./ Marlhens, C./ Martin, L.(2005).

Bosquet M., Rennes Y., Pourquoi pas 3, livre de l'élève, cahier d'activités et guide pédagogique. Barcelone, Difusion.2009

Catherine Flumian, Josiane Labascoule, Serge Priniotakis, Corinne Royer, Christian Puren, Le Nouveau Rond-Point 2, Livre de l'élève, Editions Maison des langues (2011)

Burnand Caroline, Préparation au Delf B1, En piste !, Ellipses (2013).

Boulares, M. et Grand-Clément, O. (2001), Conjugaison progressive du français. Tour : Cle international

Evaluation

Evaluations formatives au cours du semestre; évaluation de l'acquis des travaux faits en classe

Réussite si DELF B1 avec 60% dans chaque compétence Si réussite, dispense du cours de base en 3e année

Arbeitsaufwand

Préparation d'exercices 28 heures

Referenzen

Cherdon, Chr. (1996). Guide de grammaire française. Bruxelles: De Boeck/Duculot

Méthode suivie (voir ci-dessus) - Divers manuels de grammaire et d'exercices

Delatour, Y.- Jennepin, D.- Léon-Dufour, M.- Teyssier, B. (2004). Nouvelle grammaire du Français. Paris: Hachette

Boulares, M. et Grand-Clément, O. (2001), Conjugaison progressive du français. Tour : Cle international

Ouvrages de référence (grammaires diverses et dictionnaires)

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5008

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Einführung in die Förderpädagogik

Teilmodul Einführung in die Förderpädagogik

Dozent M. Dahmen

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	3	45	3	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Einführung in die ICF

Zielsetzung

- Aneignung von Beobachtungskompetenz bezogen auf alle Kinder innerhalb und außerhalb der Klassensituation
- Kennenlernen der Bedeutung förderpädagogischer Maßnahmen auch innerhalb des Regelunterrichts
- Anwendung der ICF um eine individuelle Förderplanung zu gestalten
- Umgang mit Differenzierungsmaßnahmen sowie mit Verhaltensauffälligkeiten und mit dem Begriff Schulfähigkeit
- Vorbereitung auf die berufspraktische Arbeit in Regelklassen sowie in besonderen Fördersituationen (Förderschule, Integrationsprojekte), insbesondere in Bezug auf das Vermeiden von / Reagieren auf Schulversagen
- Einblick in die Fördermaßnahmen in der DG

Kompetenzen

Berufliche Kompetenzen, welche vorrangig durch diesen Einführungskurs entwickelt werden könnten:

- Der Lehrer als Wissensexperte : Kenntnisse der entwicklungslogischen Didaktik ermöglichen eine optimale Differenzierung des Unterrichts
- Der Lehrer als Erzieher : Genaue Beobachtung und differenzierte Hypothesenstellung ermöglichen das empathische Einfühlen in den Schüler und in seine Gruppe, um sozial-emotionale Schwierigkeiten erkennen und kanalisieren zu lernen
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse : Die Anwendung der entwicklungslogischen Didaktik ermöglicht eine optimale Förderung und Forderung jeden Schülers im jeweiligen Klassenverband
- Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet : Beobachtung, Hypothesenstellung und die daraus resultierenden Fördermaßnahmen werden im Rahmen des Förderplans für jeden einzelnen Schüler immer wieder hinterfragt und optimiert. Der Lehrer beobachtet und reflektiert zudem kritisch sich selbst und die eigenen Handlungen.

Inhalte

- I Von der Diagnostik zur Förderung
 - Grundbegriffe und Grundfragen
 - Informationsgewinnung durch Beobachtung
 - Informationsgewinnung durch weitere Instrumente
 - Förderplanung- und Umsetzung
- II Fördermaßnahmen in der DG
 - Förderdekret der DG
 - Fördermaßnahmen in der DG
 - Förderschulen der DG
 - Systemische Arbeit mit verschiedenen Institutionen
- III Auffälligkeiten und Beeinträchtigungen
 - Resilienz
 - Auffälliges Verhalten bei Kindern
 - Beeinträchtigungen der Entwicklung, des Lernens

Lehrmethoden

Einzel-, Partner- und Gruppenübungen, Plenumsdiskussionen, Selbstreflexionsübungen, Gruppen-/Projektarbeiten, Filme und deren Bearbeitung, Externe Expertenbefragung, Hospitation

Material

Kursunterlagen

Evaluation

Je ein Arbeitsauftrag pro Modul:

- 1) Schriftliche Arbeit: Analyse einer Fallsituation eines Kindes aus der Praktikumsklasse 70 %
- 2) Schriftliche Arbeit: Hospitationsbericht bzw. Erstellung einer Systemskizze 10 %
- 3) Schriftliche Arbeit und mündlicher Vortrag: Referat zu Verhaltensauffälligkeiten, Lern- bzw. Entwicklungsbeeinträchtigungen 20 %

Arbeitsaufwand

Vor- und Nachbereitung des Kurses: max. 10 Stunden; Recherchieren und Schreiben der Prüfungsarbeiten: max. 35 Stunden

Referenzen

- Buholzer, A. (2006). Förderdiagnostisches Sehen, Denken und Handeln. Donauwörth: Auer
- Bönsch, M. (1995). Differenzierung in Schule und Unterricht. München: Ehrenwirth
- Knitsch, A. (2004). Förderung der Schulfähigkeit. Weinheim: Beltz
- Lauth, W. & Grünke, J. (2004). Interventionen bei Lernstörungen. Göttingen: Hogrefe
- Ledl V. (2003). Kinder beobachten und fördern. Wien: Jugend&Volk
- Mutzeck, W. & Jogschies, P. (2004). Neue Entwicklungen in der Förderdiagnostik. Weinheim: Beltz
- Ortner&Ortner. (2000) Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz
- Schmutzler, H-J. (1994). Handbuch Heilpädagogisches Grundwissen. Freiburg: Herder
- Textor, M.R. (2004). Verhaltensauffällige Kinder fördern. Weinheim: Beltz
- Wolfram, W-W. (1995). Präventive Kindergartenpädagogik. Weinheim: Juventa

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5009

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Theorie des Lernens

Teilmodul Theorie des Lernens

Dozent F. Kessel

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	4	60	4	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

- Neurologische und geisteswissenschaftliche Grundlagen des Lernens verstehen lernen.
- Die bedeutenden Lerntheorien kennenlernen und anwenden können.
- Schwerpunkte einer funktionellen Didaktik kennenlernen. (Motivation, Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Interessenbildung, Lernmethoden und -stile, Aneignungsstrategien usw.)
- Ausgewählte didaktische Problemstellungen (Analyse von konkreten Lehr-Lern-Situationen, ...) bearbeiten

Kompetenzen

- Der Lehrer als Erzieher:
ganzheitliche Lernentwicklung bei den Schülern fördern
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse:
theoretische Inhalte mit der Praxis in Verbindung setzen können
- Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und analysiert:
Beobachtungen aus dem Kindergartenalltag mit der Theorie verbinden können

Inhalte

- Lernbegriff mehrperspektivisch,
- neurobiologische und geisteswissenschaftliche Grundlagen des Lernens
- Aneignungsstrategien/ Verhaltensänderung (ausgewählte Lerntheorien, ...)
- Die verschiedenen Lerntheorien und ihre Bedeutung im schulischen Alltag
- Wissenserwerb/ Begriffsbildung
- Lernen im sozialen Austausch
- Gedächtnis/ Aufmerksamkeit/ Konzentration
- Motivation/ Interessenbildung
- aktuelle Fragestellungen u.a. im Zusammenhang mit Praxiserfahrungen, z.B. Umgang mit Heterogenität
- ...

Lehrmethoden

Einführungen (Überblicke, Grundbegriffe, ..), Erarbeitung in Gruppen, Lektüren, Diskussion, Reflexion des eigenen Lernens, Beobachtungen, Vorträge

Material

- Texte aus unterschiedlichen Quellen
- Hauptreferenzwerk: Escher,D./ Messmer, H. (2015). Lernen in der Schule. Bern: hep

Evaluation

Prüfung im Juni (schriftlich u./o. mündlich, jeweils bei 80prozentiger Anwesenheit im Unterricht)
Beobachtungen, schriftliche Arbeit und Präsentation

Arbeitsaufwand

Vor- und Nachbearbeitung des Unterrichtes: 10 Stunden
Schriftliche punktuelle Arbeiten: 20 Stunden nach bedarf
Vorbereitung der Prüfungen: 20 Stunden

Referenzen

- Aebli, H. (2000). Zwölf Grundformen des Lernens. Klett-Cotta
- Caspary, R. (2012) Lernen und Gehirn. Hamburg: Nikol
- Escher, D./ Messmer, H. (2015). Lernen in der Schule-Ein Studienbuch. Bern: hep
- Hobmair, H. (2005). Pädagogik/ Psychologie (Band 1). Köln: EINS-Stam
- Mietzel, G. (2007). Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens. Göttingen: Hogrefe.
- Kiesel, A./ Koch, I. (2012). Lernen-Grundlagen der Lernpsychologie. Wiesbaden: VS
- Woolfolk, A. (2008). Pädagogische Psychologie. München: Pearson.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5010

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Philosophie und Religionskunde

Teilmodul Philosophie und Religionskunde

Dozent F. Müller

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Der Philosophie- und Religionskunde Unterricht ist ein allgemein bildender Unterricht, der den angehenden Lehrer bildet. Es ist ein Unterricht, der teilweise auf das praktische Berufsleben ausgerichtet ist, jedoch auch den Studenten in seiner Denkweise, menschliche Entwicklung und in seinem Lebensverständnis formt. Dabei wird der Student auch mit seiner eigenen Kultur konfrontiert. Eine Einführung in die Philosophie ermöglicht es dem Studenten die intellektuelle und geschichtliche Entwicklung und Krise dieser Kultur durch ein Zurückgreifen auf die Fundamente unserer abendländischen Gesellschaft (Entstehung des Logos, des rationalen Denkens) zu verstehen. So sollte diese Perspektive eine klare Übersicht und ein Verständnis unserer heutigen Gesellschaft fördern und die Probleme, mit welchen der Student sich täglich auseinandersetzen muss, zu erkennen.

Der Unterricht führt insofern dazu, sich selbst Fragen über das Leben zu stellen und somit offen zu sein für Lebenssituationen der Kinder, bei denen es gilt angemessen zu reagieren. Wer sich und sein Leben besser kennt und versteht, kann anderen angemessen gegenüber treten.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: Anwendung des strukturierten Fachwissens
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens
- Der Lehrer als Bindeglied der Gesellschaft: Erörterung aktueller gesellschaftlicher Themen

Inhalte

Einführung in die Religion, bzw. in die religiöse Weltanschauung :

- Eigenschaften der Religion,
- Terminologische Klärungen,
- Religionskritiken,
- Argumente für die Vernünftigkeit des religiösen Glaubens,
- Struktur der Religion
- eine Einführung in die verschiedenen Religionen

Schwerpunktthema Tod

Bibliolog

Lehrmethoden

Vorlesung (theoretische Aspekte)

Vorstellung einer Religion (Ursprünge, heilige Texte, Rituale & Grundvorstellungen, Moral & Vorstellung vom Leben nach dem Tod, Textanalyse).

Bibliolog

Musterstunde : Tod im Kindergarten

Erfahrungsbericht Eltern/Kinnsorgärtner

Material

/

Evaluation

Arbeiten im Laufe des Studienjahres : freie Auswahl

Die Arbeiten können bis zum Prüfungstermin (gekennzeichnet) korrigiert werden.

Formative => normative Bewertung

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Die sieben grossen Religionen der Welt (2004), Huston Smith
Der Grosse national geographic Atlas der Weltreligionen
Einführung in Religionsphilosophie (2006), Löffler W.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5011

Bildungsbereich Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise

Modul Methodengrundkenntnisse und Methodenreflexion

Teilmodul Methodengrundkenntnisse und Methodenreflexion

Dozent M. Dahmen

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Bestehen des Moduls „Einführung in wissenschaftliches Arbeiten“.

Zielsetzung

Der Unterricht „Methodengrundkenntnisse & Methodenreflexion“ ist eine Weiterführung des Kurses „Einführung in wissenschaftliches Arbeiten“. Er dient ausschließlich dazu, die Studenten auf die Realisierung der Diplomarbeit vorzubereiten und diesen Prozess ansatzweise zu begleiten.

Die Studierenden...

- lernen die Richtlinien der zu erstellenden Diplomarbeit kennen;
- lernen grundlegende Elemente wissenschaftlichen Schreibens (Recherchieren, Zitieren, Schreibstil,...) kennen und wenden diese in ihrer eigenen Arbeit an;
- analysieren Diplomarbeiten und arbeiten zentrale Merkmale heraus;
- erleben exemplarisch die Phasen zur Erstellung einer Diplomarbeit und beziehen sie auf ihre eigene Arbeit;
- lernen die elementaren Erhebungsmethoden tiefgründiger kennen, erproben und reflektieren.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte:

- o Kennen, Verstehen und Durchleben die verschiedenen Phasen des wissenschaftlichen Arbeitens;
- o Kennen, Anwenden, Erstellen und Bewerten der Forschungs- und Datenerhebungsmethoden;

Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: die Studierenden:

- o (er)kennen die Unterschiede zwischen Alltagstheorien, persönlichen Stellungnahmen und wissenschaftlichen Aussagen im schulischen Kontext;
- o üben kritisches Analysieren und korrektes Interpretieren von Texten, Bildern, Tabellen, Graphiken, Daten, Aussagen;

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: integrieren wissenschaftliches Arbeiten in ihre Unterrichtsmethodik (ansatzweise).

Inhalte

I. Richtlinien zur Erstellung der Diplomarbeit

II. Grundlagen wissenschaftlichen Schreibens

- 1 Die Literaturrecherche
- 2 Das Lesen und Erarbeiten wissenschaftlicher Texte
- 3 Das Exzerpieren
- 4 Das Zitieren – Die APA-Norm
- 5 Der wissenschaftliche Schreibstil

III. Phasen der Realisierung der Diplomarbeit

- 1 Themenauswahl und -eingrenzung
- 2 Der methodische Teil
- 3 Der theoretische Teil
- 4 Der praktische Teil
- 5 Die Einleitung und Schlussfolgerung

Lehrmethoden

Vorlesungen, Gruppenarbeiten, Analyse von Diplomarbeiten, Anwendungen auf die eigene Thematik,...

Material

/

Evaluation

In diesem Fach findet keine Prüfung statt. Während des gesamten Prozesses der Erstellung der Diplomarbeit werden die Studierenden dazu aufgefordert, eine persönliche Handreichung anzufertigen.

Arbeitsaufwand

Gesamtgeschätzter Arbeitsaufwand außerhalb des Unterrichtes: ca. 5 Stunden

Referenzen

- Altrichter, H., Posch, P. (1998). Lehrer erforschen ihren Unterricht: Eine Einführung in die Methoden der Aktionsforschung, Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Böhm-Kasper, O., Schuchart, C. & Weishaupt, H. (2009). Quantitative Methoden in der Erziehungswissenschaft. München: WBG.
- Börrnert, R. (2006). Erziehungs-Wissenschaftliches Arbeiten im Studium: Eine Einführung. Münster: Waxmann.
- Crahay, M. (1996). Peut-on lutter contre l'échec scolaire ? Bruxelles: De Boeck.
- Crahay, M. (1997). Une école de qualité pour tous ! Bruxelles: Labor.
- De Landsheere, G. (1971). Einführung in die pädagogische Forschung. Weinheim: Beltz.
- Eid, M., Gollwitzer, M. & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.
- Fuhs, B. (2007). Qualitative Methoden in der Erziehungswissenschaft. München: WBG.
- Grell, J. (2001). Techniken des Lehrerverhaltens. Weinheim: Beltz.
- Gudjons, (2003). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Helmke, A. (2003). Unterrichtsqualität erfassen, bewerten, verbessern. Seelze: Kallmeyer.
- Hobmair, H. (Hrsg.). (2005). Pädagogik/Psychologie (Band 1). Köln: Stam.
- Hobmair, H. (Hrsg.). (2006). Pädagogik/Psychologie (Band 3). Köln: Stam.
- Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (Hrsg.). (2010). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften. Heidelberg: Springer.
- Köck, P. (2004). Praxis der Beobachtung und Beratung: eine Handreichung für den Erziehungs- und Unterrichtsalltag. Donauwörth: Auer.
- Krapp, A. & Weidenmann, B. (Hrsg.). (2001). Pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz.
- Niederhauser, M. (2010). Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung I. Universität Freiburg Schweiz, nicht veröffentlichte Unterrichtsnotizen.
- Rost, D. (Hrsg.). (2001). Handwörterbuch Pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz.
- Tücke, M. (1999). Psychologie in der Schule-Psychologie für die Schule: Eine themenzentrierte Einführung in die Pädagogische Psychologie für (zukünftige) Lehrer. Münster: LIT Verlag.
- Wellenreuther, M. (2000). Quantitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung, Grundlagentexte. Weinheim: Juventa.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5012

Bildungsbereich Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise

Modul Portfolio

Teilmodul Portfolio

Dozent F. Kessel

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Ziel des Unterrichts ist es, das Erstellen des Portfolios zu unterstützen. In jedem Unterricht werden die Themen bearbeitet, zu denen später Berichte verfasst werden. Dabei werden gefördert:

- die Fähigkeit zur Autoevaluation,
- das Erkennen von Verbindungen zwischen Theorie und Praxis,
- eine genauere Analyse der (eigenen) Lehr- und Lernprozesse.

Kompetenzen

- Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und analysiert: Fördern der Aktivität des „reflektierenden Praktikers“. Der Student verbessert sein professionelles Wissen durch die Aktion und die Reflexion (in u/o nach) der Aktion
- Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf:
- Der Student entwickelt seine professionelle Identität.

Inhalte

Analyse der eigenen Stärken und Schwächen mit Herausarbeiten persönlicher Zielsetzungen
Analyse(kritischer) Situationen während der Praktikas und der Labos
Lernbiographie: Analyse der eigenen Weiterentwicklung
Verbindungen zu Aspekten der Theorie in den verschiedenen Kursen.

Lehrmethoden

Theorieimpulse, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Einzelarbeit, Reflexionsübungen,...

Material

/

Evaluation

Schriftliche Bewertung des Portfolios und eventuell Portfoliogespräch

Arbeitsaufwand

15 Stunden

Referenzen

BOSTEMANN A. (2006). Das Portfolio-Konzept in der Grundschule. Mülheim: Verlag an der Ruhr
BOSTEMANN A. (2007). Das Portfolio-Konzept für Kita und Kindergarten. Mülheim: Verlag an der Ruhr
BRUNNER I. & SCHMIEDINGER C. (2000). Portfolio als Alternative für die Grundschulpraxis. Linz: Veritas
EASLY S-D. & MITCHEL K. (2004). Schüler fordern, fördern und fair beurteilen. Mülheim: Verlag an der Ruhr

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5013

Bildungsbereich Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise

Modul Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Teilmodul Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Dozent C. Mattar

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Im Schulalltag werden Lehrer vermehrt mit wissenschaftlichen Untersuchungen (PISA, IGLU,...) konfrontiert. Lehrer müssen sich ein Bild über diese Arbeiten machen können, um die Bedeutung der Ergebnisse für den eigenen Schulalltag realistisch einschätzen zu können. Um Fehlinterpretationen zu vermeiden, aber auch um nicht einfach unkritisch glauben zu müssen, was Forschende ihnen vorsetzen, brauchen Lehrer minimale wissenschaftlichen Kompetenzen. Dies gilt auch für Befunde, die im Laufe des Studiums in den Lehrbüchern und Veranstaltungen besprochen werden.

Im Laufe des heutigen Lehrerstudiums werden Untersuchungen in bestimmten Fächern durchgeführt, vor allen Dingen im Rahmen der Diplomarbeit. Im späteren Berufsleben wenden Lehrer ebenfalls Methoden an, die der Qualitätsentwicklung oder der Schulentwicklung dienen (interne und externe Evaluationen).

Nicht zuletzt hat das wissenschaftliche Arbeiten seine Bedeutung in der Grundschule selbst. Auch Kinder werden in ihrem Alltag von Informationen überhäuft. Der sachgerechte Umgang mit Daten und eine gesunde Skepsis gegenüber Daten und ihren Darstellungen tragen zur Bildung des mündigen Bürgers bei. Dieser Aspekt wird aus Zeitgründen nur ansatzweise angedeutet.

- Verschiedene Arten von Studien kennen und deren Aussagekraft beurteilen können;
- erziehungswissenschaftliche Texte, Artikel, empirische Studien lesen, verstehen und kritisch analysieren;
- mit empirischen Erkenntnissen argumentieren können;
- im Hinblick auf das Verfassen der Diplomarbeit die verschiedenen Datenerhebungsmethoden korrekt anwenden

sowie die erhobenen Informationen auswerten und interpretieren können.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Wissensexperte: Die Studierenden:
 - o kennen, verstehen und analysieren die Phasen der wissenschaftlichen Untersuchung sowie der wichtigsten erziehungswissenschaftlichen Forschungsmethoden;
 - o kennen, erstellen und bewerten die Datenerhebungsmethoden;
 - o kennen, verstehen und analysieren die Grundkonzepte der erziehungswissenschaftlichen Statistik (Datenauswertungsmethoden).

- Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Die Studierenden:
 - o (er)kennen die Unterschiede zwischen Alltagstheorien, persönlichen Stellungnahmen und wissenschaftlichen Aussagen im schulischen Kontext;
 - o üben kritisches Analysieren und korrektes Interpretieren von Texten, Bildern, Tabellen, Graphiken, Daten, Aussagen.

Inhalte

- Grundlegende Kenntnisse zu quantitativ-empirischer und qualitativ-empirischer Forschung,
- Kenntnisse zum Ablauf und den klassischen Methoden der empirischen Forschung,
- Kenntnisse der beschreibenden und schließenden Statistik sowie Techniken und Methoden der Qualitäts- und Evaluationsforschung,

- Grundkenntnisse in Verfahren der Datenbeschreibung und -auswertung sowie der deskriptiven und schließenden Statistik.

Lehrmethoden

Vorlesung, Textbearbeitung, Analyse von Forschungsartikeln, ...

Material

/

Evaluation

Eine 80%ige Anwesenheit ist in diesem Fach erforderlich und Voraussetzung zum Ablegen der Prüfung.

Es findet eine mündliche Prüfung (Endprüfung) im Januar statt.

Die Prüfung besteht darin, einen wissenschaftlichen Artikel mündlich zu präsentieren (in Partnerarbeit oder in Einzelarbeit) sowie eine inhaltliche Frage zum Artikel zu beantworten. (Dauer: ca. 10–15 Minuten). Es sollte eine PowerPoint Präsentation erstellt und eine Kopie am Prüfungstag eingereicht werden.

Zusätzlich zur Präsentation des Artikels muss folgende Frage (persönlich/individuell) beantwortet werden: „Welches ist meine Haupteinblendung aus diesem Unterricht und warum?“ Die Präsentationen finden im Stundentakt vor Publikum statt: Pro Stunde präsentieren jeweils abwechselnd vier Duos ihren Forschungsartikel.

Zur Auswahl des Forschungsartikels: Es besteht die Möglichkeit einen vorgeschlagenen Artikel zu verwenden oder einen Artikel selbst auszusuchen (das Einverständnis der Dozentin ist hierbei erforderlich). Der zu bearbeitende Artikel sollte bereits zu Beginn des Semesters festgelegt und gelesen werden, damit mögliche Verständnisfragen auch im Unterricht aufgegriffen werden können.

Arbeitsaufwand

- Lektüre von Texten & Forschungsartikeln
- Vor- bzw. Nacharbeit des Unterrichtes

Referenzen

- Altrichter, H. & Posch, P. (1998). Lehrer erforschen ihren Unterricht: Eine Einführung in die Methoden der Aktionsforschung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Böhm-Kasper, O., Schuchart, C. & Weishaupt, H. (2009). Quantitative Methoden in der Erziehungswissenschaft. München: WBG.
- Börrnert, R. (2006). Erziehungs-Wissenschaftliches Arbeiten im Studium: Eine Einführung. Münster: Waxmann.
- Crahay, M. (1996). Peut-on lutter contre l'échec scolaire ? Bruxelles: De Boeck.
- Crahay, M. (1997). Une école de qualité pour tous ! Bruxelles: Labor.
- De Landsheere, G. (1971). Einführung in die pädagogische Forschung. Weinheim: Beltz.
- De Florio-Hansen, I. (2014). Lernwirksamer Unterricht. Darmstadt: WBG.
- Eid, M., Gollwitzer, M. & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.
- Eikenbusch, G. & Leuders, T. (Hrsg.). (2004). Lehrer-Kursbuch Statistik. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Fuhs, B. (2007). Qualitative Methoden in der Erziehungswissenschaft. München: WBG.
- Grell, J. (2001). Techniken des Lehrerverhaltens. Weinheim: Beltz.
- Gudjons, (2003). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Hauser, B. & Humpert, W. (2009). Signifikant? Einführung in statistische Methoden für Lehrkräfte. Seelze-Verber: Klett Kallmeyer.
- Helmke, A. (2007). Unterrichtsqualität erfassen, bewerten, verbessern. Seelze: Kallmeyer.
- Hobmair, H. (Hrsg.). (2005). Pädagogik/Psychologie (Band 1). Köln: Stam.
- Hobmair, H. (Hrsg.). (2006). Pädagogik/Psychologie (Band 3). Köln: Stam.
- Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (Hrsg.). (2010). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften. Heidelberg: Springer.
- Köck, P. (2004). Praxis der Beobachtung und Beratung: eine Handreichung für den Erziehungs- und Unterrichtsalltag. Donauwörth: Auer.
- Krapp, A. & Weidenmann, B. (Hrsg.). (2001). Pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz.
- Niederhauser, M. (2010). Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung I. Universität Freiburg Schweiz, nicht veröffentlichte Unterrichtsnotizen.
- Ross, M. & Leutwyler, B. (2017). Wissenschaftliches Arbeiten im Lehramtsstudium: recherchieren, schreiben, forschen. Bern: Hans Huber.
- Rost, D. (Hrsg.). (2001). Handwörterbuch Pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz.
- Settineri, J. & al. (Hrsg.). (2014). Empirische Forschungsmethoden für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Paderborn : UTB.
- Tücke, M. (1999). Psychologie in der Schule-Psychologie für die Schule: Eine themenzentrierte Einführung in die Pädagogische Psychologie für (zukünftige) Lehrer. Münster: LIT.
- Wellenreuther, M. (2000). Quantitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung, Grundlagentexte. Weinheim: Juventa.
- Knorr, A. (o.J.). Wissenschaftstheorie: Wie funktioniert wissenschaftliches Arbeiten? Unterrichts-Materialien Pädagogik Psychologie. München. STARK.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5014

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Französisch Fachdidaktik

Teilmodul Formulation des objectifs et le lexique à l'école maternelle

Dozent I. Delnooz

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Tous les modules de didactique précédents. Compétence linguistique: DELF A2

Zielsetzung

Formulation adéquate des objectifs
Enrichissement du vocabulaire de base
Initiation à la didactique du FLE intégrant les apprentissages lexicaux
Elaboration d'activités centrées sur des thèmes lexicaux

Kompetenzen

- Le futur instituteur en tant qu'expert scientifique dispose d'une solide connaissance de la langue enseignée et de la didactique spécifique.
Il est capable de l'appliquer de manière différenciée dans des situations appropriées.
- Le futur instituteur exploite les résultats de la recherche cognitive pour améliorer les méthodes d'apprentissage.
Il conçoit l'apprentissage comme l'acquisition active d'expériences et de connaissances.
- Le futur instituteur encourage l'ouverture à la diversité culturelle et linguistique.

Inhalte

Mise en situation par des activités et des documents axés sur le lexique : jeux rythmiques, comptines, rondes et cartes-images

Réflexion et application : la lecture d'image
Description de tableaux de la vie quotidienne et jeu de questions-réponses
Observation de leçons
Synthèse méthodologique

Application : présentation individuelle d'images
recherche et présentation d'une suite structurée d'activités autour du lexique

Formulation des compétences et des objectifs pour l'école maternelle
Terminologie, évolution en Communauté germanophone, exercices de formulation en fonction de différentes activités

Lehrmethoden

techniques de dramatisation, observation et réflexion à partir d'une séquence didactique, travaux de groupe et présentation.

Material

/

Evaluation

formative, normative et examen final portant sur tous les modules
Test de connaissance et d'application du lexique - fin octobre
Examen final en juin
Un minimum de 50% doit être atteint tant pour l'évaluation du module que pour l'examen final.

Arbeitsaufwand

en fonction du niveau de maîtrise de la langue
Recherche et élaboration de matériel et de séquences de leçons 3-4 h.
Préparation du test 2-3 h
Préparation du module pour l'examen 1-2 h

Referenzen

Cours élaboré à l'aide de documents divers (CIAVIER, CAF, Référentiel de français première langue étrangère, formations données en DG, etc.)

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5015

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Französisch Fachdidaktik

Teilmodul Chanson, poésie et comptine à l'école maternelle

Dozent I. Delnooz, F. Mond

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Tous les modules de didactique précédents. Compétence linguistique: DELF A2

Zielsetzung

Initiation à la didactique propre à l'enseignement de la chanson, la poésie et la comptine à l'école primaire et exploitation dans différentes unités didactiques

Kompetenzen

Le futur instituteur en tant qu'expert scientifique dispose d'une solide connaissance de la langue enseignée et de la didactique spécifique.

Il est capable de l'appliquer de manière différenciée dans des situations appropriées.

Le futur instituteur exploite les résultats de la recherche cognitive pour améliorer les méthodes d'apprentissage.

Il conçoit l'apprentissage comme l'acquisition active d'expériences et de connaissances.

Le futur instituteur encourage l'ouverture à la diversité culturelle et linguistique.

Inhalte

Sensibilisation par des jeux rythmiques, des rondes enfantines, la mémorisation de chants et comptines

Réflexion à partir de l'observation d'une leçon et synthèse méthodologique portant sur les différentes démarches et le contenu des phases d'apprentissage

Présentation gestuelle et expressive de différentes comptines

Recherche d'activités autour de poèmes ou de comptines et présentation au groupe classe

Lehrmethoden

Techniques de dramatisation, observation et réflexion à partir d'une séquence didactique, travaux de groupe et mise en commun, mise en pratique de leçons à l'école primaire.

Material

Divers recueils de poésies, chansons, comptines disponibles à la médiathèque

Evaluation

Formative, normative et examen final portant sur tous les modules

Présentation de comptines gestuelles

Elaboration et présentation d'une séquence - travail de groupe

Examen final : module

Un minimum de 50% doit être atteint tant pour l'évaluation du module que pour l'examen final.

Arbeitsaufwand

en fonction du niveau de maîtrise de la langue

Recherche et préparation de matériel ; élaboration d'activités 2 - 3 h

Mémorisation de comptines: 1 h de novembre à janvier

Elaboration et présentation de la séquence préparée en groupe: 2h/4h (2h en classe)

fin décembre

préparation du module pour l'examen final 1-2h

Referenzen

Exemples divers de chansons et poésies : P. Coran, C. Albaut, F. Brandt, V. Heuzé,...

Vidéos avec des activités données par R. Delhey, F. Brandt, J. Jacquemart

Séminaires de H. Vanthier (2008) et Y. Gaudin (2009), R. Llorca et V. Heuze (1995)

Méthodologie élaborée par le professeur

Référentiel de français première langue étrangère

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5016

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Französisch Fachdidaktik

Teilmodul Initiation au bain de langue

Dozent I. Delnooz, F. Mond

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Tous les modules de didactique précédents. Compétence linguistique: DELF A2

Zielsetzung

Les étudiants doivent être capables d'élaborer et de gérer une activité de bain de langue, c'est-à-dire de bien choisir un album en fonction du niveau de la classe, éventuellement, de préparer les enfants à une écoute active de l'histoire par une mise en situation et de lire avec beaucoup d'expression en utilisant des moyens verbaux et non verbaux. Ils devront ensuite vérifier la compréhension globale en organisant une dramatisation non verbale puis verbale.

Les étudiants doivent se familiariser avec les ressources internet et être capables d'élaborer une séquence didactique structurée à partir d'éléments connus et recherchés.

Kompetenzen

- Le futur instituteur en tant qu'expert scientifique dispose d'une solide connaissance de la langue enseignée et de la didactique spécifique.

Il est capable de l'appliquer de manière différenciée dans des situations appropriées.

- Le futur instituteur exploite les résultats de la recherche cognitive pour améliorer les méthodes d'apprentissage.

Il conçoit l'apprentissage comme l'acquisition active d'expériences et de connaissances.

- Le futur instituteur encourage l'ouverture à la diversité culturelle et linguistique.

Inhalte

Mise en situation à travers différentes activités

Réflexion

- Critères de choix d'un album

- Méthodologie de l'histoire racontée

- Structuration du récit et emploi des temps

Application

- Ateliers de lecture expressive: travail sur l'expression, le rythme, l'intonation, la prononciation

- Recherche et présentation d'album et des activités autour de l'album

- de la mise en situation

- de la dramatisation non verbale

- de la dramatisation verbale

Formation d'une journée NET et FLE

Découverte des ressources internet au service du FLE

Mise en place de moteurs de recherche, proposition d'un catalogue de sites et présentation d'une séquence modèle

Recherche en groupes de deux et élaboration de séquences didactiques à partir de divers documents trouvés sur le net

Lehrmethoden

Présentation suivie d'interactions, mise en situation, travaux de groupes.

Material

Grille d'évaluation d'un album

Albums divers utilisables en maternelle

Consultation du matériel disponible à la médiathèque

Evaluation

formative, normative et examen final portant sur tous les modules

Récit expressif en janvier-février

Rédaction d'un conte ou d'une histoire en mars

Examen final : module

Un minimum de 50% doit être atteint tant pour l'évaluation du module que pour l'examen final.

Arbeitsaufwand

Fonction du niveau de maîtrise de la langue

Recherche et préparation du matériel 2 à 3 heures

Préparation du récit expressif 2h

Révision des temps du passé et exercices 4h

Préparation de l'examen final 1-2 h

Referenzen

Le cours se réfère au concept du CIAVER, adopté pour l'enseignement de la 2ème langue en région germanophone

Krnic, B. & Wambach, M. (1984). Les rythmes corporels et musicaux – Apprendre une langue, c'est d'abord la vivre. Bulletin du CIAVER, n°41.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5017

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Französisch Fachdidaktik

Teilmodul Activités de bain de langue-Prolongements

Dozent I. Delnooz

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Activités de bain de langue – module I

tous les modules de didactique précédents. Compétence linguistique: DELF B1

Zielsetzung

Approfondissement de la réflexion

Mise en pratique dans une classe de maternelle

Kompetenzen

- Le futur instituteur en tant qu'expert scientifique dispose d'une solide connaissance de la langue enseignée et de la didactique spécifique.

Il est capable de l'appliquer de manière différenciée dans des situations appropriées.

- Le futur instituteur exploite les résultats de la recherche cognitive pour améliorer les méthodes d'apprentissage.

Il conçoit l'apprentissage comme l'acquisition active d'expériences et de connaissances.

- Le futur instituteur encourage l'ouverture à la diversité culturelle et linguistique.

Inhalte

Approfondissement du travail sur les albums (mise en situation, dramatisation et autres prolongements possibles)

- structuration d'une activité concrète pour l'école maternelle

- mise en pratique dans une classe de maternelle

Lehrmethoden

Interactions, travaux en grand groupe et en sous- groupes

Material

Albums, accessoires et images en fonction du contenu

Evaluation

formative, normative et examen final portant sur tous les modules

Préparation des dramatisations

Elaboration d'une séquence intégrant une activité de bain de langue - travail de groupe

Examen final : module

Un minimum de 50% doit être atteint tant pour l'évaluation du module que pour l'examen final.

Arbeitsaufwand

En fonction du niveau de maîtrise de la langue

Recherche et préparation du matériel et présentation d'un auteur de littérature jeunesse
4 heures.

Dramatisations : mémorisation 1 h

Elaboration d'une séquence et présentation : 3 h à domicile (2h en classe)

Préparation du module pour l'examen final 2h

Referenzen

Le cours se réfère au concept du CIAVER, adopté pour l'enseignement de la 2ème langue en région germanophone

Dufeu, B. (1983). Techniques de jeu de rôle. Le Français dans le monde, n°176.

Krnic, B. & Wambach, M. (1984). Les rythmes corporels et musicaux – Apprendre une langue, c'est d'abord la vivre.

Bulletin du CIAVER, n°41.

Mucielli, R. (1981). Le jeu de rôle. Paris : E.S.F.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5018

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Fachdidaktik Deutsch

Teilmodul Sprachförderung im Kindergarten

Dozent S. Kringels

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	3	45	3	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Unterricht Fachdidaktik Deutsch, 1. Studienjahr

Zielsetzung

- Die Studierenden befassen sich mit der Didaktik der im „Aktivitätenplan für den Kindergarten“ der DG, Fachbereich Muttersprache, angeführten Hauptbereiche des Mutterspracheunterrichts im Kindergarten.
- Sie befassen sich gründlich mit einem der Hauptbereiche des Mutterspracheunterrichts: „der Literatur begegnen“.
- Die Studierenden erlangen einen ersten Einblick in die Didaktik Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache.
- Die Studierenden erarbeiten Unterrichtssequenzen zu den behandelten Bereichen, stellen sie vor und analysieren sie.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Sprachexperte: im Rahmen der Berufstätigkeit klar und korrekt in Wort und Schrift in der Unterrichtssprache kommunizieren.
2. Der Lehrer als Wissensexperte: über ein solides Fachwissen in der Muttersprache verfügen.
3. Der Lehrer gestaltet Lehr- und Lernprozesse: Vorbereitung von Unterrichtssequenzen.
4. Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf: Förderung der Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit.
5. Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Förderung der Offenheit der kulturellen Vielfalt.

Inhalte

- A. Die mündliche Sprache entwickeln:
 1. Der Erwerb sprachlicher Strukturen
 - Sprachwahrnehmung und Sprachproduktion
 - Strategien und Mechanismen
 2. Alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbegleitung
 3. Sprachübung als Vorform der Sprachbetrachtung
 - Bedeutung der Sprachförderung für den Kindergarten
 - Sprachübungen
 - Übungsvorschläge
 - Tipps zur spielerischen Sprachförderung
 4. Spezifische Sprachförderung fremdsprachiger Kinder: DaZ
 - Theoretische Grundlagen
 - Die Praxis des Zweitspracherwerbs im Elementarbereich
 - Analyse von Sprachförderungsmodellen
 - Vorstellung bekannter DaZ-Sprachförderprogramme
 - Hospitation bei und Gespräch mit Kindergärtnerinnen, die ein spezifisches Sprachförderprogramm mit fremdsprachigen Kindern im Kindergarten durchführen.
 5. Beobachtungsbögen:
 - Systematische Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung durch Beobachtungsverfahren
 6. Sprachstandserfassungstests -Sprachstandserhebungen
- B. Medienarbeit und Sprachförderung
 1. Theoretischer Teil:
 - Medien in unserem Alltag
 - Medien in der pädagogischen Arbeit
 - Medienarbeit im Kindergarten
 - Ziele der Medienarbeit im Kindergarten
 - Aktive Medienarbeit in Eigenregie
 - Die sprachlichen Schwerpunkte in der aktiven Medienarbeit
 - Die kommunikative Seite der aktiven Medienarbeit
 - Vom Drehbuch zum Erzählen
 - Von Ton und Bild zur Metasprache
 - iMovie: Programm zur Filmbearbeitung
 - Sprachförderung mit dem Bee-Bot
 2. Praktische Teil:
 - Erarbeitung eines Medienprojekts

C. Theaterworkshop

Lehrmethoden

Vorlesung, erarbeitender Unterricht, Gruppenarbeit, Hospitationen, Workshop

Material

"Syllabus" (die vom Dozenten verteilten Arbeitsunterlagen)

Evaluation

Mündliche und schriftliche Prüfung, Präsentation des Medienprojekts (schriftlich und mündlich Ende Dezember)
Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 80% erforderlich.

Arbeitsaufwand

Vorbereitungen (Unterricht): ca. 30 Stunden.

Lernzeit (Prüfung): ca. 13 Stunden.

Referenzen

Jampert, K. (2002). Schlüsselsituation Sprache. Spracherwerb im Kindergarten unter besonderer Berücksichtigung des Spracherwerbs bei mehrsprachigen Kindern. Opladen: Leske & Budrich.

Kural, U.(2003). Deutsch als Zweitsprache.Sprachförderung, Grundlagen, Übungsideen, Kopiervorlagen. Hannover: Schroedel.

Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Abteilung Unterricht und Ausbildung (Hrsg.).(2004). Aktivitätenplan für den KG.

Rucys, D.(o. J.) DaZ-Box. Deutsch als Zweitsprache/ Sprachförderung. Oberursel: Finken.

Wiedenmann, M. (Hrsg.) (1997). Sprachförderung mit allen Sinnen. Weinheim: Beltz.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5019

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Fachdidaktik Deutsch

Teilmodul Lesen und Schreiben vorbereiten

Dozent D. Chavet

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Unterricht Fachdidaktik Deutsch, 1. Studienjahr

Zielsetzung

- Die Studierenden befassen sich mit der Didaktik der im „Aktivitätenplan für den Kindergarten“ der DG angeführten Hauptbereiche des Mutterspracheunterrichts im Kindergarten.
- Die Studierenden erarbeiten Unterrichtssequenzen zu den behandelten Bereichen, stellen sie vor und analysieren sie.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Sprachexperte: im Rahmen der Berufstätigkeit klar und korrekt in Wort und Schrift in der Unterrichtssprache kommunizieren.
2. Der Lehrer als Wissensexperte: über ein solides Fachwissen in der Muttersprache verfügen.
3. Der Lehrer gestaltet Lehr- und Lernprozesse: Vorbereitung von Unterrichtssequenzen.
4. Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf: Förderung der Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit.
5. Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Förderung der Offenheit der kulturellen Vielfalt.

Inhalte

1. Einstieg

Wo hört der Kindergarten auf und wo fängt die Schule an?
Was schreibt der Aktivitätenplan der DG vor?

2. Was bedeutet Lesen?

3. Was bedeutet Schreiben?

4. Entwicklungsmodelle für das Lesen- und Schreibenlernen

5. Voraussetzungen für den Schriftspracherwerb beim Kind

- 5.1. Physiologisch-organisch

Funktionstüchtige Augen, Ohren, Sprechwerkzeuge
Handmotorik

- 5.2. Zentrale Funktions- und Verstehensleistungen

Kognitive Fähigkeiten: das Kind erkennt und unterscheidet
- Buchstaben, Silben, Wörter
- Laute, Lautgruppen
- links-rechts, oben-unten

Merkfähigkeit (Gedächtnisfertigkeiten)

- 5.3. Sprachliche Fähigkeiten

Beherrschung der gesprochenen Sprache:

- Wortschatz
- einfache Satzstrukturen
- Deklination
- störungsfreie Standardsprache
- Sprachverständnis

- 5.4. Elementares Schriftverständnis

Symbolverständnis: Bildsymbole

- 5.5. Motivation

6. Aufgabe des Kindergartens (Entwicklungsziele und Aktivitätenplan der DG)

- 6.1. Training der visuellen, auditiven und motorischen Fähigkeiten (Praxisbeispiele)

- 6.2. Literacy

- 6.3. Entwicklung der phonologischen Bewusstheit

Lehrmethoden

Interaktive Vorlesung, erarbeitender Unterricht, Gruppenarbeit, praxisorientierte Übungen, Kurzpräsentationen

Material

/

Evaluation

Mündliche Prüfung (Präsentation) am Ende des 1. Semesters.

Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 80% erforderlich.

Arbeitsaufwand

Vor- und Nachbereitungen des Unterrichts: ca. 7 Stunden.

Lernzeit Prüfung: ca. 7 Stunden.

Referenzen

Entdeckungskiste – Impulse für die Kita-Praxis, Von A bis Z – Schriftsprache spielerisch lernen, Verlag Herder, 5/2017
Erb-May, U.: Sprechen, Lesen, Schreiben – Literacy für Vorschulkinder in der Kita. Basiswissen & Praxisideen, Weinheim Basel 2017

Füssenich, I.; Geisel, C.: Literacy im Kindergarten. Vom Sprechen zur Schrift, München 2008

Günther H.; Fritsch S.: Sprache und Schrift in der Kita. Der gelungene Start in der Schriftspracherwerb, Weinheim und Basel 2015.

Küstert P.; Schneider W.: Hören, lauschen, lernen. Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter, 6. Auflage, Göttingen 2008

Jungmann, T.; Morawiak, U.; Meindl M.: Überall steckt Sprache drin. Alltagsintegrierte Sprach- und Literacy-Förderung für 3- bis 6-jährige Kinder, München 2015.

Marquart, C; Söhl, K.: Schreibmotorik. Vorbereitung auf das Schreibenlernen. Praxisbuch mit kreativen und spielerischen Übungen, Heroldsberg: Stabilo Education 2016

Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Abteilung Unterricht und Ausbildung (Hrsg.): Aktivitätenplan für den Kindergarten, 2004

Pica, R.: Literacy – erste Entdeckungsreisen in die Welt der Schrift. 100 Spiele und Übungen für 4- bis 6-jährige. Mülheim an der Ruhr 2008

Ruberg T.; Rothweiler, M; Koch-Jensen L.: Spracherwerb und sprachliche Bildung. Lern- und Arbeitsbuch für sozialpädagogische Berufe, Köln 2017

Tenta, H.: Literacy in der Kita. Ideen rund um Spiele und Schrift, München 2007

Filmmaterial:

"Wie Kinder zur Schrift kommen", Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, 2013

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5020

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Mathematik

Teilmodul Didaktik der Geometrie

Dozent Dr. C. Schnackers

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Mathematik 1. Jahr

Zielsetzung

- Vertiefte Struktureinsichten in die math. Basisbegriffe gewinnen.
- Verschiedene Konzepte und Darstellungsformen math. Inhalte kennen lernen.
- Unterrichtssequenzen zu den im Inhalt aufgeführten Bereichen aufbereiten.
- Geeignete Materialien kennen lernen, die Lernprozesse der Kinder anregen und unterstützen.
- Spielerische Anwendungen für den Kindergarten entwickeln.

Kompetenzen

• Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes mit dessen Hilfe Alltagsituationen präzise beschrieben werden können.

• Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte

• Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:

Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen. Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet. Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, in angepassten Anwendungssituationen,...

• Der L. verfügt über Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie das Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert

• Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

Inhalte

Basiskonntnisse und die entsprechende Didaktik werden zu den einzelnen Themenbereichen entwickelt.

Geometrie

- Topologie

- Ebene Figuren und Körper

- Visuelle Wahrnehmung

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Arbeiten, Vorträge

Material

Referenzbuch: Kaufmann, S. (2010). Handbuch für die frühe mathematische Bildung. Hannover: Schroedel

Evaluation

Schriftliche Prüfung im Januar

Arbeitsaufwand

• Eigenarbeit: bis zu 2 Stunden

• Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 8 Stunden

Referenzen

Kaufmann, S. (2010). Handbuch für die frühe mathematische Bildung. Hannover: Schroedel

Kieks, J. (2006). Faire des maths à l'école maternelle. Namur: Erasme

Fthenakis, W. (2009). Frühe mathematische Bildung. Troisdorf: Bildungsverlag Eins

Lemoine, A. & Sartiaux, P. (2005). Des mathématiques aux enfants. Bruxelles: De Boeck.

Verscharenen Dupuis, B. (1989). La mathématique à l'école maternelle et au début de l'école primaire. Bruxelles: De Boeck.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5021

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Mathematik

Teilmodul Didaktik der Größen

Dozent Dr. C. Schnackers

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Mathematik 1. Jahr

Zielsetzung

- Vertiefte Struktureinsichten in die math. Basisbegriffe gewinnen.
- Verschiedene Konzepte und Darstellungsformen math. Inhalte kennen lernen.
- Unterrichtssequenzen zu den im Inhalt aufgeführten Bereichen aufbereiten.
- Geeignete Materialien kennen lernen, die Lernprozesse der Kinder anregen und unterstützen.
- Spielerische Anwendungen für den Kindergarten entwickeln.

Kompetenzen

• Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes mit dessen Hilfe Alltagsituationen präzise beschrieben werden können.

• Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte

• Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:

Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen. Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet. Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, in angepassten Anwendungssituationen,...

• Der L. verfügt über Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie das Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert

• Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

Inhalte

Basiskonzepte und die entsprechende Didaktik werden zu den einzelnen Themenbereichen entwickelt.

Größen

- Methodische Schrittfolge

- Anwendungen

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Arbeiten, Vorträge

Material

Referenzbuch: Kaufmann, S. (2010). Handbuch für die frühe mathematische Bildung. Hannover: Schroedel

Evaluation

Seminararbeiten, schriftliche Prüfung

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 2 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 8 Stunden

Referenzen

Kaufmann, S. (2010). Handbuch für die frühe mathematische Bildung. Hannover: Schroedel

Kieks, J. (2006). Faire des maths à l'école maternelle. Namur: Erasme

Fthenakis, W. (2009). Frühe mathematische Bildung. Troisdorf: Bildungsverlag Eins

Lemoine, A. & Sartiaux, P. (2005). Des mathématiques aux enfants. Bruxelles: De Boeck.

Lucas, F. et all. (2013). Explorer les grandeurs se donner des repères. Louvain-la-Neuve: De Boeck.

Verscharen Dupuis, B. (1989). La mathématique à l'école maternelle et au début de l'école primaire. Bruxelles: De Boeck.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5022

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Geschichte und Bürgerkunde

Teilmodul Bürgerkunde

Dozent F. Müller

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studentinnen und Studenten vertiefen ihr Wissen über politische Grundbegriffe, den Aufbau und die Funktion des belgischen Staates sowie die Geschichte Belgiens und der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Einerseits erwerben sie Hintergrundwissen, andererseits üben sie sich in die didaktische Umsetzung dieser Themen für die Arbeit in den Primarschulen ein.

Kompetenzen

Die Studenten:

- kommunizieren klar und korrekt in Wort und Schrift,
- eigenen sich ein solides fachdidaktisches Grundwissen im Bereich der Bürgerkunde an,
- beurteilen und bewerten das Grundwissen kritisch,
- können dieses Fachwissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden,
- eigenen sich ein breitgefächertes Repertoire an Unterrichtsmethoden an und lernen diese ad-äquat einzusetzen,
- verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen und bringen es in die historische Arbeit ein,
- üben sich in ein Repertoire an Kommunikationstechniken ein.

Inhalte

- Einführung in politische Grundbegriffe und Übersetzung in eine kindgerechte Sprache,
- Überblick über die Entwicklung Belgiens zum Bundesstaat,
- kurze Einführung in die Geschichte Belgiens,
- Abriss der Geschichte der Deutschsprachigen Gemeinschaft,
- Besuch des Parlaments der DG

Lehrmethoden

Seminar / Übung mit Schwerpunkt auf die selbständige Bearbeitung der Themen durch die Studenten.

Material

/

Evaluation

Übungen/Arbeiten und Abschlussklausur

Die Arbeiten dürfen bis zur Prüfungssitzung (gekennzeichnet) korrigiert werden.

Die letzte Fassung gilt als Prüfung.

Formative => normative Bewertung

Arbeitsaufwand

Vorbereitung der Arbeiten: ca. 3 Stunden Hausarbeit; Vorbereitung der Abschlussklausur: je nach Arbeitsmethode und Mitarbeit im Kurs: 3 – 6 Stunden

Referenzen

Lejeune, Carlo, Einführung in die Bürgerkunde. Unveröffentlichtes Manuskript.

Bund der Familien (Hrsg.). (2006). Belgien verstehen, Brüssel.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5023

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Geschichte und Bürgerkunde

Teilmodul Geschichtsdidaktische Übungen

Dozent F. Müller

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Grundkenntnisse Geschichte Abitur

Zielsetzung

Die Studentinnen und Studenten arbeiten sich in das Zeit- und Raumempfinden von Kindergartenkindern ein, erkunden außerschulische Lernorte, bearbeiten ausgewählte Lernorte sachlich, didaktisch und methodisch und setzen ihre erworbenen Fähigkeiten gegebenenfalls um.

Kompetenzen

Die Studenten:

- kommunizieren klar und korrekt in Wort und Schrift,
- eigenen sich ein solides fachdidaktisches Grundwissen an,
- beurteilen und bewerten das Grundwissen kritisch,
- können dieses Fachwissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden,
- eigenen sich ein breitgefächertes Repertoire an Unterrichtsmethoden an und lernen diese ad-äquat einzusetzen,
- verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen und bringen es in die historische Arbeit ein,
- üben sich in ein Repertoire an Kommunikationstechniken ein.

Inhalte

- Einübung in Zeit- und Raumorientierung für Kindergartenkinder,
- didaktische Umsetzung in Form von Übungen,
- sachliche, didaktische und methodische Vorbereitung eines außerschulischen Lernortes,
- eventuelle Erkundung des Lernortes mit einer Kindergartenklasse.

Lehrmethoden

Seminar mit Übungen

Auswahl der Studenten aus :

Bilder im Ohr, thematischen Wochenplänen, Objektarbeit, Historiolog,...

Material

/

Evaluation

Schriftliche Vorbereitungen und Übungen

Die Arbeiten dürfen bis zur Prüfungssitzung (gekennzeichnet) korrigiert werden

Als Prüfungsrelevant gilt die letzte Fassung

Arbeitsaufwand

Übungen und Kurzreferate

Referenzen

/

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5024

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung

Teilmodul Didaktik der Naturwissenschaften

Dozent M. Hoeven

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

keine

Zielsetzung

Der Unterricht dient der Erschließung der Umwelt im Sinne der Weltorientierung:

- Über Bestehendes aufklären: das Neue, Unbekannte, Irritierende auf Bekanntes, Vertrautes zurückführen und damit verknüpfen.
- Für Neues öffnen: auf Aspekte, Gesichtspunkte, Inhalte, Probleme aufmerksam machen und an die Studierenden herantragen. Vertiefte Struktureinsichten in wissenschaftliche Begriffe gewinnen.
- Sinnvolle Zugangsweisen aufbauen: geeignete Methoden und Arbeitsformen (wahrnehmen, Phänomene, Objekte hinterfragen, Hypothesen aufstellen, überprüfen, Ergebnisse interpretieren, strukturieren, schlussfolgern) anbieten und entwickeln, die es den Studierenden ermöglichen, selbstständig Informationen zu suchen und auszuwerten.
- Zum Handeln ermutigen: sich neuen Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten öffnen, so dass der Studierende selbst seine Umwelt mitgestalten kann.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung und Nutzung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Einsatz von verschiedenen Unterrichtsmethoden (gesteuertes und selbstgesteuertes Lernen) sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens (Synthese, Zusammenfassungen, ...). Einsatz von didaktischem Material.
- Der Lehrer verfügt über Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert (Begründen, Darlegen, Argumentieren, Deuten, Erklären,...)
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Erweiterung des Allgemein- und Orientierungswissens, Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Themen.

Inhalte

Didaktik der Naturwissenschaften im Kindergarten:

Didaktische Grundlagen der Weltorientierung - Methoden der Naturwissenschaften - Naturwissenschaftliche Projekte - Experimentieren im Kindergarten

Lehrmethoden

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Präsentation von Arbeiten

Material

/

Evaluation

Schriftliche Prüfung im Januar, schriftliche Arbeit

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 3 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 8 Stunden

Referenzen

- . Coquidé-Cantor, M; Gordan A. (2002). L'enseignement scientifique à L'Ecole Materellen. Lessay-les-Châteaux: Delagrave Pédagogie et formation
- . Jansen, F. (2007). Forschend die Welt erorbern - Naturwissenschaft im Kindergarten. München: Kösel
- . Lück, G. (2003). Handbuch der naturwissenschaftlichen Bildung - Theorie und Praxis für die Arbeit in Kindergarteneinrichtungen. Freiburg im Breisgau: Herder
- . Fthenakis, W. (2009). Frühe naturwissenschaftliche Bildung. Troisdorf: Bildungsverlag Eins

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5025

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Geographie

Teilmodul Geographie einschl. Didaktik

Dozent L. Lennertz

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Kurs des ersten Jahres.

Zielsetzung

Vertiefen und Festigen verschiedener Methoden der geografischen Arbeit im Hinblick auf die Förderung der Entwicklungsziele und die Anwendung des Aktivitätenplans im Kindergarten.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: Anwendung des strukturierten Fachwissens
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens
- Der Lehrer entwickelt soziale Kompetenzen im Lehrerberuf: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert (Beobachten, Beschreiben, Erklären)
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Erörterung aktueller gesellschaftlicher Probleme

Inhalte

- Studium der Umwelt (geografische Aspekte)
- Strukturiertes Fachwissen über die Deutschsprachige Gemeinschaft, Belgien und Europa
- Die Entwicklung des räumlichen Denkens und kindlicher Kartenbilder
- Raumorientierung differenziert nach Altersgruppen (Beispiele)
- Anwendung des Aktivitätenplans im Kindergarten (Weltorientierung: Begegnung mit der Natur und mit der kulturellen Umwelt) insbesondere die Themen « Wetter », « Wasser », « Fremde Kulturen » und « Umweltschutz »

Lehrmethoden

Vorlesung (theoretische Aspekte), Einsatz didaktischer Dokumentationen und Seminar (praktische Anwendungen)

Anwesenheitspflicht: 80%

Material

/

Evaluation

Arbeit (Planung einer Aktivitätenreihe zu einem Wochenthema) und schriftliche Prüfung im Januar

Arbeitsaufwand

Lernzeit Prüfung und Ausarbeitung einer Aktivitätenreihe

Referenzen

Pflichtliteratur:

ausgehändigte Kursunterlagen L. Lennertz (Studienjahr 2018/2019)

Ergänzende Literatur:

Bietz, C.(2003). Orientierung und Wahrnehmung. Bindlach: Loewe.

Erkes, M.(2005). Bausteine Kindergarten. Aachen: Bergmoser AG.

Haller, K. & Kummert, M. (2007). Expedition Erde. Troisdorf: EINS.

Ministerium der DG(2004). Aktivitätenplan: Fachbereich Weltorientierung

Oerter, R.(2002). Moderne Entwicklungspsychologie. Donauwörth: Auer.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5026

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Musik

Teilmodul Musik

Dozent G. Oly

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	4	60	4	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Die Inhalte und Kompetenzen des 1. Studienjahres

Zielsetzung

Der Student/die Studentin soll fähig sein, sich ein kindgerechtes Liedrepertoire anhand des Notenmaterials in den gängigen Tonarten selbstständig anzueignen und dieses mit Hilfe des Keyboards oder der Gitarre als intonationsstützende Begleitinstrumente korrekt und mit sicherer Stimmführung zu interpretieren. Er/sie soll fähig sein, dieses Repertoire mit adäquater kindgerechter Methodik und den dazugehörigen musikalischen Aktivitäten in der Praxis im Kindergarten einzusetzen. Der Student/die Studentin soll fähig sein, die auditive und die rhythmische Erlebnisfähigkeit der Kinder zu entwickeln.

Kompetenzen

Der Lehrer als Sprachexperte: Besonderer Wert wird auf die Artikulation und Vokalformung gelegt, die der Singstimme eigen sind und sich auf die Sprechstimme übertragen.

Der Lehrer als Wissensexperte: Ein sicherer Umgang mit der Notenschrift (im Violin- und Bassschlüssel, theoretische Zusammenhänge) für die Interpretation und Begleitung (Keyboard und Orffinstrumente) des Liedrepertoires, ein sicherer Einsatz der Singstimme, die Interpretation eines vielseitigen Liedrepertoires. Musik machen mit Stimme und Klangmaterialien, Musik hören, Musik umsetzen, musikalische Grundlagen erwerben und über Musik sprechen sind die Kompetenzerwartungen, die an die Grundschüler gestellt werden. Diese werden in Unterrichtseinheiten didaktisch und methodisch umgesetzt.

Der Lehrer als Erzieher im Musikunterricht: In ihrer Aufgabe als Erzieher lernen die Studenten, Musik zum individuellen und gemeinsamen Ausdruck einzusetzen. Sie lernen, wie das gemeinsame Musizieren den Schulalltag gestalten kann und die Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Schülers fördern kann. Sie lernen, ihre Verantwortung als Erzieher in den Dienst der Kreativitätsentfaltung der Kinder zu stellen.

Der Lehrer verfügt über Sozialkompetenz: Soziale Kompetenz erwerben die Student/innen vor allem in den sozialen Interaktionen, die an künstlerische Handlungs- und Ausdrucksformen gebunden sind. Das gemeinsame Musizieren erfordert immer gleichzeitiges, aufeinander abgestimmtes Tun, bei dem sich die Musizierenden begegnen mit einer positiven Grundhaltung und Respekt gegenüber Gestaltungsideen, musikalischen Leistungen und Argumenten für inhaltliches und methodisches Vorgehen. Beim Gestalten und präsentieren von Musik entwickeln sie Initiative und Verantwortung. Das gemeinsame Musizieren hilft bei der Identitätsfindung und bei der Stärkung der Persönlichkeit.

Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Ein an demokratischen Regeln orientiertes Miteinander findet im Musikunterricht fachliche Entsprechung, denn das Musikmachen ist ein gemeinsames Tun und entwickelt deshalb soziale Fähigkeiten. Arbeitsformen wie Zuhören, Sich-Einbringen, Aufmerksam-Sein, Vereinbarungen-Treffen und Gemeinsam-Umsetzen werden in einem handlungsorientierten Musikunterricht erlernt. Die Aneignung eines breit gefächerten Repertoires an Volksliedern sichert die Festigung unseres Kulturgutes. Die Einbeziehung des örtlichen öffentlichen Musiklebens in den Musikunterricht öffnet Schule zur Gesellschaft hin.

Inhalte

Gemeinsames Erarbeiten und Gestalten des Liedrepertoires durch Singen und Spielen (Keyboard, Gitarre, Orffinstrumente) mit den dazugehörigen Aktivitäten in der Gruppe unter Anleitung des Fachdozenten. Die notwendigen schriftlichen Arbeits- und Übungsunterlagen liegen vor. Das Singen, Musizieren und die Rhythmik geschehen in der Gruppe unter Anleitung der Dozenten und werden der Übung halber, unter Beobachtung der Dozenten, punktuell von den Studenten animiert.

Lehrmethoden

Gemeinsames Erarbeiten des Liedrepertoires durch Singen und Spielen (Keyboard, Orffinstrumente, ...) mit den dazugehörigen Aktivitäten in der Gruppe unter Anleitung des Fachdozenten. Die notwendigen schriftlichen Arbeits- und Übungsunterlagen liegen vor. Das Singen, Musizieren und Bewegen geschieht in der Gruppe unter Anleitung der Dozenten und wird der Übung halber, unter Beobachtung der Dozenten, punktuell von den Studenten animiert.

Material

Jeder Student/jede Studentin verfügt über ein eigenes Keyboard (Minimum drei Oktaven, 2,2 cm Tastenbreite und Netzanschluss), eine Gitarre und eine Rahmentrommel. Diese Instrumente bringt er zum Musikunterricht mit und setzt sie in der Praxis ein.

Evaluation

Am Ende des Studienjahres: Eine normative Prüfung bestehend aus einem schriftlichen Teil zur Methodik, Didaktik und Musiktheorie und einem mündlichen Teil das Instrumentalspiel (Gitarre, einhändiges und beidhändiges Spiel mit dem Keyboard), die Stimme (mit Begleitung und a cappella) und die Rhythmik betreffend.

Arbeitsaufwand

3-4 Stunden pro Woche

Referenzen

/

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5027

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Kunst

Teilmodul Fachdidaktik: Kunsterziehung im Kindergarten I

Dozent A. Gördens

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Unterricht des 1. Studienjahres

Zielsetzung

Der Student soll fähig sein:

- Kinderzeichnungen im Hinblick auf die verschiedenen Entwicklungsphasen zu analysieren und einzuordnen;
- fachdidaktische Dokumentation zu suchen und diese kritisch zu beleuchten;
- didaktische Aktivitäten unter Berücksichtigung des Aktivitätenplans zu planen und auszuwerten;
- zu Unterrichtsstunden Stellung zu beziehen, didaktische Entscheidungen zu begründen und gegebenenfalls zu kritisieren/zu verbessern/anzupassen.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Die angehenden Kindergärtner/-innen können klar und korrekt in Wort und Schrift in der Unterrichtssprache kommunizieren.
- Der Lehrer als Wissensexperte: Die angehenden Kindergärtner/-innen verfügen über ein solides Fachwissen und sind in der Lage, dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten. Sie können dieses Wissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden.
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Die angehenden Kindergärtner/-innen gestalten den Lernprozess als eine aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung; verfügen über ein breitgefächertes Repertoire von Unterrichtsmethoden und können diese adäquat einsetzen; sind in der Lage differenziert zu unterrichten; setzen korrekt und adäquat verschiedene Medien ein.
- Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet: Die angehenden Kindergärtner/-innen hinterfragen und analysieren ihre eigene Tätigkeit.

Inhalte

- Planen und Erstellen einer Kunststunde (Einstieg – Erarbeitung – Sicherung/Anwendung – Schluss)
- Prozess und Produkt
- Die Entwicklung der Kinderzeichnung
- Arbeit mit dem Aktivitätenplan: Entwicklungsziele, Hauptziele
- Methodische Zugänge zu Bildern
- Stufenmodelle

Lehrmethoden

Vorlesung, Übungen, Auseinandersetzung mit: Kunst, Fachliteratur etc., Gruppenarbeiten, Recherche.

Material

/

Evaluation

- Erstellen einer eigenen Kunsteinheit zu einem vorgegebenen Thema (Mai)

Arbeitsaufwand

80% Anwesenheit

Referenzen

Auswahl:

- Aktivitätenplan für den Kindergarten (2004): Bildende Kunst, Eupen: Ministerium der DG, S. 14-22
- BAREIS, A. (1998). Vom Kritzeln zum Zeichnen und Malen - Bildnerisches Gestalten mit Kindern. Donauwörth: Auer Verlag
- EID, K. & LANGER, M. (2002). Grundlagen des Kunstunterrichts. Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh
- FRIEDRICH, A. (2010). Kunst mit Kindern - Malen, praktische Ideensammlung für den Unterricht. Kempen: BVK
- GISBERTZ, J. (2010). Grundwissen Kunstdidaktik. Donauwörth: Auer-Verlag
- KIRCHNER, C. (2008). Kinder & Kunst - Was Erwachsene wissen sollten. Seelze-Velber: Kallmeyer in Verbindung mit Klett
- KREBS, D. (2010). Kunstprojekte zur Klassenraumgestaltung - Sommer und Herbst. Kempen: BVK
- MARTIN, R. Kindergartenpädagogik - Onlinehandbuch. URL: <http://www.kindergartenpaedagogik.de> (Stand: 4.08.2011)
- PEEZ, G. (2011). Kunst in der Grundschule fächerverbindend. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren
- WILDGRUBER, T. (2010). Malen und Zeichnen 1. bis 8. Schuljahr - Ein Handbuch. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben
- WÖLFEL, K. & SCHRADER, U. (1981). Farbspiele mit Kindern - 41 verschiedene Farb- und Maltechniken für Kinder ab 2 Jahre. München: Kösel-Verlag

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5028

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Kunst

Teilmodul Grundlagen der Tafelgestaltung für den Kindergarten

Dozent A. Gördens

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Unterricht des 1. Studienjahres

Zielsetzung

Der Student ist fähig, großformatige technische und freie Zeichnungen, sowie Schriftbilder zu erstellen (Leserlichkeit, kommunikativ, strukturiert, Sauberkeit, kindgerecht etc.).

Kompetenzen

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Der angehende Kindergärtner setzt verschiedene Medien (hier: die Tafel) korrekt und adäquat ein.

Inhalte

- Geometrisches Zeichnen
- Freihändiges Zeichnen (kindgerechte, teilweise komplexe Motive, die uns im Kindergartenalltag begegnen)
- Schulschriften: Schreibschrift, Druckschrift (Schwerpunkt)
- einzelne Ziffern und Zahlen

Lehrmethoden

Übungen

Material

/

Evaluation

- formative Bewertung der Übungen aus dem Übungskatalog
- Das abschließende Tafelbild zu einer Geschichte wird bewertet
- Es wird eine Note aufgrund der Gesamtleistung (Übungen) gegeben.
- Prüfung: Die Studenten, welche es im Laufe des Schuljahres nicht schaffen alle Übungen abzuarbeiten, werden die fehlenden Übungen in Form einer Prüfung präsentieren.

Ist der Übungskatalog vollständig abgearbeitet, so ist der Student von der Prüfung im Juni befreit.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

- BÜHS, R. (1993). Tafelzeichnen kann man lernen. Hamburg: Bergmann+Helbig Verlag.
- MAASWINKEL, P. (1990). Zeichenkurs für Lehrer. Einführung in die didaktische und publizistische Grafik. Eupen: Pädagogische Hochschule.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5029

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Kunst

Teilmodul Anfertigen von didaktischem Material

Dozent A. Gördens

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Unterricht des 1. Studienjahres

Zielsetzung

Der Student ist fähig, den Anforderungen im Kindergarten entsprechend, didaktisches Material zu suchen, zu begutachten und zu erstellen.

Kompetenzen

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Der angehende Kindergärtner gestaltet den Lernprozess als eine aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung; verfügt über ein breitgefächertes Repertoire von Unterrichtsmethoden.

Inhalte

BEISPIELE

- Erstellen von Lernspielen am PC
- Erstellen von Handpuppen/Stabpuppen/Fingerpuppen...
- Erstellen von Klassenkalendern
- Erstellen von Instrumenten
- Erstellen einer Fühlkiste
- Erstellen eines Wetterwürfels etc.
- Erstellen von Arbeitsblättern am PC: Welche Schriftarten eignen sich, was muss beachtet werden, welche Bilder eignen sich, wo finde ich sie?

Die Studenten können den Inhalt des Unterrichts u.U. mitgestalten.

Lehrmethoden

Unterricht, Recherche, Übungen, Teamarbeit, praktische Umsetzungen (15 St.)

Material

/

Evaluation

- eine vorgegebene Anzahl selbst erstellter Arbeitsblätter
- Erstellung und Produkte: didaktisches Material

Arbeitsaufwand

80% Anwesenheit

Referenzen

Auswahl: je nach Thema

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5030

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Kunst

Teilmodul Illustrative Gestaltung

Dozent A. Gördens

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Unterricht 1. Studienjahr

Zielsetzung

Der Student ist fähig, klein- und großformatige Bilder für didaktische Zwecke zu planen und zu gestalten.

Kompetenzen

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: gestalten den Lernprozess als eine aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung; verfügen über ein breitgefächertes Repertoire von Unterrichtsmethoden und können diese adäquat einsetzen.

Inhalte

Der Student erstellt klein-, oder großformatige Illustrationen mit Hilfe von gewissen Techniken und Materialien zu verschiedenen Themen.

Lehrmethoden

- Recherche und Dokumentation in Büchern, Internet um geeignete Vorlagen, Anregungen zu finden.
- Ausarbeitung eigener Projekte in Einzel-, oder Partnerarbeit.
- Verlaufsgespräche, Präsentation

Material

/

Evaluation

- Die Illustrationen werden im Unterricht und in Eigenarbeit angefertigt und während des Entstehungsprozesses formativ bewertet.
- Die Illustrationen werden ausgestellt.
- Die Illustrationen (und ihre Entstehungsprozesse: Recherche, Ausarbeitung, Einhalten der Fristen etc.) werden bewertet.

Arbeitsaufwand

80% Anwesenheit

Referenzen

Auswahl: je nach Thema

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5031

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Sport

Teilmodul Psychomotorik und Zirkomotorik

Dozent M. Brüls

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	2	30	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

normales Schulsportniveau

Zielsetzung

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Wissensexperte: die psychomotorischen Grundformen beherrschen;
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: die Unterrichtsvorbereitungen in diesem Bereich erarbeiten und formulieren; die psychomotorischen Grundformen didaktisch korrekt vermitteln.

Inhalte

Gemeinsam erproben die Studenten Bewegungsformen mit kleinen und grossen Sportgeräten und Materialien, Spiele ohne Material, Bewegungen auf und mit Musik. Methodische Schritte werden erläutert und experimentiert.

Lehrmethoden

- Lehrervortrag von theoretischen Modellen und Grundkenntnissen,
- Planung und Durchführung von Aktivitäten,
- Modellstunden und Übungsstunden erteilen.

Material

Sportkleidung

Evaluation

mindestens 80% aktive Anwesenheit ist Pflicht um das Modul "abgelegt" zu haben..

Arbeitsaufwand

- Recherche von Dokumentationen pro Thema in Gruppen, ca. 15 Minuten

Referenzen

Ballreich, R. & Von Grabowiecki, U. (1999). Zirkus spielen. Stuttgart-Leipzig:Hirzel.

Delobbe, K. (2001). Le cirque. PEMF.

Fijalkow, J. Garcia, J. & Cayre, P. (1993). Le cirque. Italien: Magnard.

Finnigan, D. (1994). La jonglerie. Genf: Jonglerie Diffusion.

Kipphardt, E.J. (xxx). Psychomotorik. Aus dem Konzept des offenen Kindergartens. Gustedt.

Krings, F. & Pierret, N. (2003). Le grand livre du cirque. Paris: Castermann.

Piaget, J. (1999). Theorie der kognitiven Entwicklung. Verfügbar unter <http://www.psychologie/piaget/html-59k>

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5032

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Sport

Teilmodul Bewegung und Sport Grundlagen 1 und Rhythmik(Aerobic)

Dozent M. Brüls

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	2	30	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

normales Schulsportniveau

Zielsetzung

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Wissensexperte: die psychomotorischen Grundformen beherrschen;
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse:
Unterrichtsvorbereitungen in diesem Bereich erarbeiten und formulieren; die psychomotorischen Grundformen didaktisch korrekt vermitteln.

Inhalte

Gemeinsam erproben die Studenten Bewegungsformen mit kleinen und grossen Sportgeräten und Materialien, Spiele ohne Material, Bewegungen auf und mit Musik. Methodische Schritte werden erläutert und experimentiert.

Lehrmethoden

- Lehrervortrag von theoretischen Modellen und Grundkenntnissen,
- Planung und Durchführung von Aktivitäten,
- Modellstunden und Übungsstunden erteilen.

Material

Sportkleidung

Evaluation

mindestens 80% aktive Anwesenheit ist Pflicht um das Modul "abgelegt" zu haben.

Arbeitsaufwand

- Recherchieren von Dokumentationen ca. 15 Min. pro Gruppe

Referenzen

De Meur, A. & Staes, L. (1981). Psychomotricité : éducation et rééducation. Bruxelles : De Boek.
Zimmer, R. (1999). Handbuch der Psychomotorik. Freiburg: Herder.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5033

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Medien

Teilmodul Medien

Dozent I. Vanaschen

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	2	30	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Die Studierenden sollten sichere und fundierte Kompetenzen im Umgang mit dem Computer mitbringen.

Zielsetzung

Die Studierenden sollen:

- aktive Medienarbeit leisten können
- zu einem selbstbestimmten und mündigen Umgang mit Medien befähigt werden.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Wissensexperte:

Die Studierenden verfügen über ein solides Fachwissen, können dieses Wissen kritisch beurteilen, bewerten und in angemessenen Situationen differenziert anwenden (Handlungswissen).

2. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse:

Die Studierenden setzen korrekt und adäquat verschiedene Medien ein.

Inhalte

INTERNET

- Internet-Recherche: Ausarbeiten einer korrekten Recherche nach den 5 Phasen der erfolgreichen Recherche
- Beurteilen von Internetangeboten für den Schüler und/oder Lehrer

MEDIENPRAXIS

- Die verschiedenen Medien im Unterricht einsetzen und die Vorteile/Nachteile erläutern

Lehrmethoden

Konkreter Einsatz von verschiedenen Medien (mediale Geschichten, mediale Gedichte, ...)

Projekte, die Medieneinsatz beinhalten, ausarbeiten, in Schulen situationsangepasst durchführen und reflektieren

Material

/

Evaluation

Anwesenheit und aktive Teilnahme am Unterricht (Gewichtung 50%)

Bewertung der durchgeführten Projekte. (Gewichtung 50%)

Arbeitsaufwand

Erstellen der verschiedenen Arbeiten: 18 Stunden

Ausarbeitung eines Projektes in Gruppenarbeit und Durchführung in einer Schule: 24 Stunden

Alle Arbeiten werden innerhalb des Unterrichts ausgeführt.

Referenzen

- Schrackmann, I. u.a. (2008). Computer und Internet in der Primarschule: Theorie und Praxis von ICT im Unterricht mit 20 Videobeispielen auf zwei DVDs. Oberentfelden: Sauerländer Verlage AG
- Tulodziecki, G. & Herzig, B. (2004). Handbuch Medienpädagogik. Band 2 – Mediendidaktik. Stuttgart: Klett-Cotta
- Spanhel, D. (2006). Handbuch Medienpädagogik. Band 3 – Medienerziehung. Stuttgart: Klett-Cotta
- Brinkmüller-Becker, H. (Hrsg.) (1997). Die Fundgrube für Medienerziehung - in der Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor
- Faulstich, W. (Hrsg.) (2004). Grundwissen Medien. München: Wilhelm Fink Verlag
- Hüther & Schorb (Hrsg.) (2010). Grundbegriffe Medienpädagogik. München: kopaed
- Schorb, Anfang & Demmler (Hrsg.) (2009). Grundbegriffe Medienpädagogik – Praxis. München: kopaed
- Böcher, H. & Koch, R. (2005). Medienkompetenz in sozialpädagogischen Lernfeldern. Troisdorf: Bildungsverlag EINS
- Bergmann, R. (2009). Medienkompetenz – Digitale Medien in Theorie und Praxis für sozialpädagogische Berufe. Troisdorf: Bildungsverlag EINS
- Siraj-Blatchford, I. & Siraj-Blatchford, J. (2007). Computer und Co. in Kitas. Forschung und Praxis zur Stärkung der Medienkompetenz. Troisdorf: Bildungsverlag EINS
- Medien + bildung.com (Hrsg.) (2010). Fundus Medienpädagogik – 50 Methoden und Konzepte für die Schule. Weinheim & Basel: Beltz-Verlag
- Brunner, I. u.a. (2010). Medienkompetenz entwickeln und fördern von Anfang an. Augsburg: Brigg Pädagogik Verlag
- Wippler, Dennis. (2009). Neue Medien im Unterricht – Ein Handbuch. Magdeburg: Lehrerselbstverlag
- Stoll, R. . (2009). Computerführerschein für die Grundschule – Konzept mit Kopiervorlagen. Magdeburg: Lehrerselbstverlag
- Geers, W. (2004). Multimedia – Grafik, Audio und Video. Troisdorf: Bildungsverlag EINS

In der Pädagogischen Mediothek Eupen gibt es noch sehr viel mehr Literatur zu diesem Thema

Bildungsbereich Professionelle Identität**Modul** Pädagogik der Gegenwart**Teilmodul** Pädagogik der Gegenwart**Dozent** F. Kessel**Akad. Jahr** 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	4	60	4	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

- Wiederholung und Entfaltung von Grundbegriffen
- Einführung in eine geisteswissenschaftliche Grundlegung der (schulischen) Bildung
- Einführung in Zusammenhänge von Gesellschaft, Pädagogik und Individuum
- Behandlung ausgewählter empirischer Forschungsergebnisse
- Behandlung ausgewählter Unterrichtsmethoden im Hinblick auf Praxisrelevanz
- Analyse und Diskussion ausgewählter Praxis (Lehr-Lern-Situationen, didaktische Problemstellungen)
- Bearbeitung ausgewählter Aspekte der aktuellen Diskussion über Bildung und Erziehung

Kompetenzen

Der Lehrer als Erzieher

Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf

Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft

Inhalte

- Bildung, Erziehung und Entwicklungsziele als Grundbegriffe
- Geschichtliche Entwicklung der Institution Kindergarten
- Aktivitätengestaltung unter der Berücksichtigung methodischer Gesichtspunkte
- Kritisch-konstruktive Einblicke in reformpädagogische Strömungen
- Umgang mit Heterogenität als schulpädagogisches Schlüsselproblem
- Aktuelle Fragestellungen u.a. im Zusammenhang mit Praxiserfahrungen
- Öffnung der Bildungsinhalte für Interessenförderung, Persönlichkeitsentwicklung und soziales Lernen in Lern- und Spielsituationen.

Lehrmethoden

Einführungen (Überblicke, Grundbegriffe, ..) : Lehrervortrag

Vertiefung: Referate, Selbststudium (Lektüre), Gespräch mit Experten, Exkursion

Material

/

Evaluation

Schriftliche und/oder mündliche Prüfung

Seminarleistungen (Mitarbeit, Sonderleistungen, ...)

50% Jahresarbeit (Berichte, Referate, ...) – 50% Prüfung

Arbeitsaufwand

Vor- und Nachbearbeitung des Unterrichtes: 15 Stunden

Schriftliche punktuelle Arbeiten: 20 Stunden nach Bedarf

Vorbereitung der Prüfung: 15 Stunden

Referenzen

- Crahay, M. (1997). Une école de qualité pour tous. Bruxelles: Labor.
- Crahay, M. (2003). L'école peut-elle être juste et efficace? Bruxelles: De Boeck.
- Giesecke, H. (1999). Die pädagogische Beziehung (2. Aufl.). Weinheim: Juventa.
- Gudjons, H. (1999). Pädagogisches Grundwissen (6. Aufl.). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Helmke, A. (2004). Unterrichtsqualität (2. Auflage). Seelze: Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung.
- Skiera, E. (2003). Reformpädagogik. Oldenburg: Wissenschaftsverlag.
- Hentig, H. v. (2003). Die Schule neu denken. Weinheim: Beltz.
- Hentig, H. v. (2003). Bildung. Weinheim: Beltz.
- Weinert, F.E. (1999). Die fünf Irrtümer der Schulreformer. *Psychologie Heute*, 7, 28-34.
- Weinert, F.E. (2000). Lehren und Lernen für die Zukunft: Ansprüche an das Lernen in der Schule. Pädagogisches Zentrum des Landes Rheinland Pfalz. Bad Kreuznach.
- Weinert, F.E. (1996). Für und Wider die „neuen Lerntheorien“ als Grundlagen pädagogisch-psychologischer Forschung. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 10 (1), 1-12.
- Wellenreuther, M. (2004). Lehren und Lernen – aber wie? Schneider Verlag : Hohengehren.
- Wellenteuther, M. (2009). *Forschungsbasierte Schulpädagogik*. Schneider Verlag : Hohengehren.
- Wiechmann, J. (2000). *Zwölf Unterrichtsmethoden* (2. Auflage). Weinheim: Beltz.

Bildungsbereich Professionelle Identität**Modul** Soziale Kommunikation**Teilmodul** Münchner Lehrertraining**Dozent** C. Mattar, T. Ortmann, K. Brüls**Akad. Jahr** 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Das Trainingsseminar verfolgt zwei Ziele: Die Einübung sozialer Kompetenzen für den Umgang mit Disziplinschwierigkeiten im Unterricht und die Gesprächsführung mit Schülern oder Eltern. Anhand von Rollenspielen mit Videofeedback werden problematische Unterrichts- und Gesprächssituationen dargestellt und verschiedene Lösungswege erprobt. Schwerpunkte sind hierbei Formen der Zurechtweisung bei Unterrichtsstörungen sowie Möglichkeiten der Unterrichtsplanung, um Disziplinschwierigkeiten vorzubeugen. Außerdem werden Gespräche mit Eltern und auffälligen Schülern eingeübt. Die Teilnahme an dem Seminar wird den Studenten nahe gelegt, ist sie jedoch nicht verpflichtend. Aus triftigen Gründen kann eine Alternative angeboten werden (Buchbearbeitung, Fallanalyse und mündliche Prüfung)

Kompetenzen

- Der Lehrer als Wissensexperte: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner verfügen über ein solides Fachwissen in den verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik sowie der angrenzenden Humanwissenschaften (Soziologie, Philosophie, Kommunikation,...). Die Studenten sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten und in angemessenen Situationen differenziert anwenden (Handlungswissen).
- Der Lehrer als Erzieher: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner verfügen über Konzepte und Methoden der Erziehung und Klassenführung. Sie sind in der Lage :
 - o sich in die Persönlichkeit des Schülers einzufühlen (Empathie)
 - o ein positives Klassenklima zu fördern; in dem sie ihr gruppenspezifisches Wissen und die verbale- und nonverbale Kommunikation angepasst anwenden;
 - o adäquat mit sozial-emotionalen Problemen umzugehen;
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse:
 - o nutzen die Ergebnisse der Lehr- und Lernforschung, um ein positives Lernklima herzustellen;
 - o nutzen die Ergebnisse der Kognitionsforschung, um die Lernprozesse zu optimieren;
- Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner:
 - o befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten;

Inhalte

- Forschungslage von Kounin
- Präventive Maßnahmen zur Vermeidung von Disziplinschwierigkeiten
- Interventionsmaßnahmen bei Disziplinschwierigkeiten
- Gesprächsführung mit einzelnen Schülern & Eltern

Lehrmethoden

Die Leitmethode des Seminars ist das Rollenspiel.

Material

/

Evaluation

Die vollständige Teilnahme an dem dreitägigen Seminar ist erforderlich.

Arbeitsaufwand

Es ist kein Arbeitsaufwand ausserhalb des Trainings erforderlich.

Referenzen

- Havers, N. (1998). Disziplinschwierigkeiten im Unterricht. Ein Trainingsseminar im Lehrstudium. In: Die Deutsche Schule, Bd. 90, Heft 3, S. 189-198.
- Havers, N. (2006). Lehrertraining für angehende Referendare. In: B. Jürgens (Hrsg.), Kompetente Lehrer ausbilden. Vernetzung von Universität und Schule in der Lehreraus- und Weiterbildung (S. 81-87). Aachen: Shaker.
- Nolting, H.G. (2017). Störungen in der Schulklasse: Ein Leitfaden zur Vorbeugung und Konfliktlösung. Weinheim: Beltz.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5036

Bildungsbereich Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis

Modul Laboratorien

Teilmodul Laboratorien

Dozent F. Kessel

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	6	90	6	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die StudentInnen erweitern (und differenzieren) ihre persönlichen verbalen und nonverbalen Ausdrucksmöglichkeiten;

- entwickeln ein Bewusstsein für Rollen
- analysieren ihr Agieren und ihren mündlichen Ausdruck in der Gruppe

Kompetenzen

Der Lehrer als Sprachexperte:

Der Lehrer als Erzieher.

Der Lehrer als Gestalter und Begleiter von Lernprozessen

Der Lehrer als Beobachter

Der Lehrer und seine sozialen Kompetenzen

|

Inhalte

Gestaltung und Analyse der jeweiligen Lernsituationen in den verschiedenen Fachgebieten.

Lehrmethoden

Vorträge/ Präsentationen, erarbeitender Unterricht, Unterrichtsgespräch, gemeinsame Auswertung von Filmaufnahmen.

Analyse von eigenen Unterrichtsaktivitäten der Studenten.

Material

/

Evaluation

Aktives Einbringen in Einzel- und Gruppenübungen sowie Rollenspielen.
Anwesenheit.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Baber-Eberle (2007). Sprechtechnisches Übungsbuch. G & G Verlagsges.

Guschka H., Englert S. (2008). Geschichten-Erfinder. Mit Kindern freies Erzählen üben. München: Don Bosco.

Klippert, H. (1998). Kommunikationstraining. Weinheim und Basel: Beltz praxis.

Koenen M. Geschichten zur Sprachförderung 1. Erzählen in Kindergarten und Grundschule. Westermann

Ockel, E. (2000). Vorlesen als Aufgabe und Gegenstand des Deutschunterrichts. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.

Pabst-Weinschenk, M. (2000). Die Sprechwerkstatt, Sprech- und Stimmübungen in der Schule. Braunschweig: Westermann Schulbuchverlag.

Pabst-Weinschenk, M. (2005). Freies Sprechen in der Schule. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Rooyackers, P. (1999). Spiele zur Förderung von Kommunikation und Ausdruck. München: Don Bosco Verlag.

Flume, Peter, Mentzel, Wolfgang (2010). Rhetorik. München: Haufe

Pabst-Weinschenk M. (Hg.) (2004). Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5037

Bildungsbereich Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis

Modul Praktika in den Schulen

Teilmodul Praktika in den Schulen

Dozent F. Kessel

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2LK	8	126	8	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Teilnahme an den Laboratorien und Praktikum 1. Jahres

Zielsetzung

Es ermöglicht den Studierenden Unterrichtskompetenzen zu erwerben. Dabei sollen sie möglichst zusammenhängende Unterrichtseinheiten planen und durchführen.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Wissensexperte:

Die Studierenden erwerben vertiefte Einblicke in ein solides Fachwissen, können dieses Wissen kritisch beurteilen, bewerten und in angemessenen Situationen differenziert anwenden.

Der Lehrer als Erzieher im Kontakt zu den Kindern

2. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse.

3. Der Lehrer erwirbt soziale und personale Kompetenzen in der Arbeit mit den Kindern, in der Koordination mit der/dem AusbildungsbegleiterIn und Integration in den allgemeinen Kontext der Schule

Inhalte

Um eine schrittweise Heranführung an die Arbeit mit der Kindergruppe zu ermöglichen, ist das Praktikum P2 in drei Phasen aufgeteilt.

- In der 1. Phase haben die Studenten die Möglichkeit, die Ausbildungsbegleiter und die Kinder näher kennen zu lernen und die Arbeit in der Klasse zu beobachten. Außerdem können sie ab dem 3. Tag, in Verbindung mit den in den Laboratorien erarbeiteten Unterrichtskompetenzen, bereits einige Aktivitäten (nach Absprache mit den Ausbildungsbegleitern und den Dozenten der AHS) vorbereiten und durchführen.
 - In der 2. Phase werden die Studenten dann die Kindergruppe selbstständig betreuen, und zwar nach den Vorgaben der Ausbildungsbegleiter und der AHS (während einer Woche).
 - In der 3. Phase übernehmen die Studenten während zwei Wochen die Arbeit in der Klasse (während zwei Wochen).
- Richtlinien Phase 1: Die Studenten sollen u.a. lernen:
- Unterrichtsstunden bzw. Unterrichtseinheiten und Aktivitäten den jeweiligen Bedürfnissen der ihnen anvertrauten Kinder entsprechend vorzubereiten, zu gestalten und nachzubereiten;
 - das bei den Kindern Beobachtete bzw. besonders das eigene Handeln (selbst-)kritisch-konstruktiv zu analysieren;
 - die vor Ort praktizierte und in der Hochschule vermittelte Methodik anzuwenden.

Verpflichtungen der Studenten:

- das Klassengeschehen bzw. das (Lern-)Verhalten einzelner Kinder beobachten, sich aktiv in das Geschehen der Klasse eingliedern (assistieren, Kontakt zu den Kindern aufnehmen, sich informieren, Hilfe anbieten,);
- insgesamt wenigstens drei Aktivitäten bzw. Unterrichtsstunden ab dem 3. Tag vorbereiten, durchführen und nachbereiten;
- für jede geplante Aktivität eine schriftliche Vorbereitung auf der Grundlage des Vorbereitungsrasters erstellen und spätestens zwei Tage vor der Durchführung vorlegen;
- diese Vorbereitung ggf. verbessern bzw. überarbeiten.

Die Richtlinien für das Praktikum P2.2

- siehe Briefe an die AusbildungsbegleiterInnen

Die Richtlinien für das Praktikum P2.3

- siehe Briefe an die AusbildungsbegleiterInnen

Lehrmethoden

- Hospitationen und Beobachtungsaufträge
- Vorbereitung und Durchführung verschiedener Aktivitäten (in Bezug auf das Wochenthema) in Anlehnung an die Laboratorien.

Material

/

Evaluation

Versetzungsrelevanter Praktikumsbericht und Stundenberichte der Besucher

Arbeitsaufwand

Vorbereitung und Nachbereitung der Aktivitäten : 75 Stunden

Referenzen

Keine

Akademisches Jahr 2018-2019

Studienrichtung Bachelor - Lehramt Kindergarten

Klasse 3LK

	Dozent	Stunden	ECTS	Punkte
Erwerb von beruflichem Grundwissen				
Erwerb von beruflichem Grundwissen				
Französisch		15	1	20
Französisch	B. Depus	15	1	20
Interkulturelle Pädagogik		30	2	40
Interkulturelle Pädagogik	A. Fettweis	30	2	40
Deontologie und Schulgesetzgebung		15	1	20
Deontologie und Schulgesetzgebung	S. Geisler	15	1	20
Philosophie und Religionskunde		15	1	20
Philosophie und Religionskunde	F. Müller	15	1	20
Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise				
Diplomarbeit			8	160
Diplomarbeit	A. Fettweis		8	160
Portfolio		15	1	20
Portfolio	A. Fettweis	15	1	20
Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung				
Fachdidaktik Deutsch		45	3	60
Bilderbücher und Projektarbeit im Kindergarten	S. Kringels	30	2	40
Schriftspracherwerb	D. Chavet	15	1	20
Mathematik		30	2	40
Mathematische Bildung im Kindergarten	M. Hoeven	15	1	20
Didaktik des Anfangsunterrichts	Dr. C. Schnackers	15	1	20
Musik		45	3	60
Musik	G. Oly	45	3	60
Kunst		45	3	60
Fachdidaktik: Kunsterziehung im Kindergarten II	A. Gördens	15	1	20
Fachdidaktik: Kreativität und Kreativitätsförderung	A. Gördens	15	1	20
Projektarbeit: Kunsterziehung im/für den Kindergarten	A. Gördens	15	1	20
Sport		45	3	60
Tanzen - Fitness	M. Brüls	30	2	40
Psychomotorik und Zirkomotorik Teil 2	M. Brüls	15	1	20
Französisch Fachdidaktik		30	2	40
ECM et techniques de production orale	F. Mond	15	1	20
Applications didactiques	I. Delnooz	15	1	20
Professionelle Identität				
Vergleichende Erziehungswissenschaften		30	2	40
Vergleichende Erziehungswissenschaften	A. Fettweis	30	2	40
Soziale Kommunikation		30	2	40
Soziale Kommunikation	K. Brüls	30	2	40
Philosophische Anthropologie		15	1	20
Philosophische Anthropologie	S. Geisler	15	1	20
Philosophie des Lernens (inkl. Evaluation)		60	4	80
Philosophie des Lernens (inkl. Evaluation)	A. Fettweis	60	4	80
Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis				
Laboratorien		60	4	80
Laboratorien	A. Fettweis	60	4	80
Praktika in den Schulen		261	17	340
Praktika in den Schulen	A. Fettweis	261	17	340
	Gesamt	786	60	1200

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5038

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Französisch

Teilmodul Französisch

Dozent B. Depus

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Cours réservé en priorité aux étudiants qui n'ont pas réussi le test DELF B1 avec 60% dans chaque compétence

Zielsetzung

Préparation au DELF B1

Kompetenzen

Travail des 4 compétences langagières dans l'optique et avec des documents DELF

Inhalte

Production orale: parler de soi, exprimer un avis

Compréhension à l'audition, compréhension et production écrite :

travail sur le sens des phrases: articulateurs de la phrase et articulateurs du discours

- expression de la cause, de la conséquence
- l'opposition, l'argumentation
- l'opinion, le discours

Lehrmethoden

Révisions frontales, travaux de groupes et exercices individuels oraux et écrits suivis d'interactions, analyse et productions d'écrits

Material

Documents divers sonores et écrits correspondants au niveau DELF B1

Evaluation

Test DELF B1 réussite avec 60% dans chaque compétence

Arbeitsaufwand

Préparation d'exercices (min. 1 heure après chaque séance) en fonction des besoins individuels des étudiants

Referenzen

Bloomfield (A.), Mubanga Beya(A.), *Le nouvel entraînez-vous*, DELF B1, Clé international

Exercices de grammaire

Rausch (A.), Kobert (C.), Mineni(E.), Rainoldi(M), DELF Junior Scolaire B1, Clé international

Mérieux (R.), Connexions, niveau 2 (A2/B1),Didier

Mérieux (R.), Connexions, niveau 3 (B1/B1+),Didier

Caquineau-Günduz(M-P.), *Les exercices de grammaire B1*, Hachette, FLE

Les 500 exercices de grammaire B2, Hachette, FLE

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen**Modul** Interkulturelle Pädagogik**Teilmodul** Interkulturelle Pädagogik**Dozent** A. Fettweis**Akad. Jahr** 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	2	30	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Erfahrungen von Heterogenität in den verschiedenen Praktika und Labosituationen

Zielsetzung

- Persönliche Hinterfragung der eigenen Biographie in Bezug auf die kulturelle Identität sowie ihre Auswirkungen auf die Berufspraxis in zunehmend wechselnden Rahmenbedingungen.
- Überwindung des vereinfachenden ethnozentrischen Denkens.
- Sensibilisierung der Toleranz für Andersartigkeit und kulturelle Vielfalt.
- Bewusstseinsbildung des dynamischen Charakters von Kultur und Identität.
- Analyse des historischen Migrationskontextes in der DG (unterschiedliche Zeit- und Raumwahrnehmung sowie soziale Referenzsysteme)
- Dem Erziehungs- und Bildungsauftrag der DG gerecht werden: didaktische Förderung der kulturellen- und Sprachenvielfalt

Kompetenzen

1. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Die angehenden Kindergärtner/innen und Lehrer/innen:
 - gestalten den Lernprozess als eine aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung aller Kinder.
 - verfügen über ein breitgefächertes Repertoire von Unterrichtsmethoden und können diese adäquat einsetzen.
2. Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf: Die angehenden Kindergärtner/innen und Lehrer/innen:
 - zeigen Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, Beziehungsfähigkeit zu allen Eltern und Kindern
 - sind offen und tolerant gegenüber anderen Meinungen.
 - respektieren die Ethik und Deontologie in ihrem Beruf.
3. Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Die angehenden Kindergärtner/innen und Lehrer/innen:
 - können das geistige Erbe und die Kulturgüter kritisch betrachten und in das professionelle Handeln einbeziehen.
 - verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen, besprechen und behandeln aktuelle gesellschaftliche Themen mit ihren Schülern.
 - können Kontakte mit Eltern und Erziehungspartnern knüpfen.
 - fördern die Offenheit für kulturelle und sprachliche Vielfalt.

Inhalte

- Einführung in die Interkulturelle Pädagogik
 - Konzept der Identität
- Stereotype, Vorurteile, Ethnozentrismus und Rassismus
- Kulturvielfalt & Sprachenvielfalt im Kindergarten
- Migration & Asylproblematik
- Interkulturelle Kommunikation
- Sprachförderung in der DG, DAZ -Maßnahmen, Dekret für neu ankommende Schüler (Deutsch als Zweitsprache)
 - Mehrsprachigkeit & Bildungschancen, soziale Ungleichheiten
 - Kinderrechte bei Flüchtlingen
 - Werterziehung im interkulturellen Kontext
 - Werte in anderen Kulturen am Beispiel des Islam

Lehrmethoden

Textlektüren, Vorlesung, Erarbeitung von didaktischem Material, reflexive Übungen, Analyse von Videoauszügen, Gruppenarbeiten, Hospitation im Kindergarten, Besuch sozialer Einrichtungen, Expertenreferat, ...

Material

Referenzen aus der Fachliteratur

u.a. Reissen, M. (2016). Interkulturelle Kompetenzen fördern. Köln: Carl Link

Evaluation

- Mündliche Prüfung (Juni) bei 80%iger Teilnahme am Unterricht
- Erarbeitung und Durchführen einer interkulturellen Unterrichtseinheit im Praktikum.
- Interview mit einer Fachkraft (Kindergarten/ Grundschule/ soziale Einrichtung)

Arbeitsaufwand

Präsenz: 27 Stunden

ca. 12 Stunden (Arbeiten: ca. 6 Stunden, Lektüren und Prüfungsvorbereitung ca. 6 Stunden)

Referenzen

- Avci-Werning, M. (2004). Prävention ethnischer Konflikte in der Schule: Ein Unterrichtsprogramm zur Verbesserung interkultureller Beziehungen. Münster: Waxmann.
- Dem Fremden begegnen: Interkulturelles Lernen. In: Grundschule Sachunterricht, nr. 34, 2007
- Feil, R. & Hesse, W. (Hrsg.). (2006). Miteinander Leben: Unterrichtsmaterial für Orientierungs- und Sprachkurse. Stuttgart: Landeszentrale für politische Bildung.
- Glumper, E. & Apeltauer, E. (1997). Ausländische Kinder lernen Deutsch. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Haarmann, D. (Hrsg.). (1991). Handbuch Grundschule. Allgemeine Didaktik: Voraussetzungen und Formen grundlegender Bildung. Band 1. Weinheim: Beltz.
- Holzbrecher, A. (2004). Interkulturelle Pädagogik. Berlin: Cornelsen.
- Irmer, M. (2002). Interkulturelles Spielen und Lernen. Kissing: Weka Media.
- Johann, E., Michely, H. & Springer, M. (1998). Interkulturelle Pädagogik: Methodenhandbuch für sozialpädagogische Berufe. Berlin: Cornelsen.
- Mecheril, P. u.a. (2010). Migrationspädagogik. Weinheim und Basel: Beltz.
- Nohl, A.-M. (2006). Konzepte interkultureller Pädagogik: Eine systematische Einführung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Opp, G. & Fingerle, M. (Hrsg.). (2007). Was Kinder stärkt: Erziehung zwischen Risiko und Resilienz. 2. Aufl. München: Reinhardt.
- Osuji, W. (2017). Die 50 besten Spiele zum interkulturellen Lernen. München: Don Bosco.
- Reissen, M. (2016). Interkulturelle Kompetenzen fördern. Köln: Carl Link.
- Wagner, U. (Hrsg.). (2004). Prävention ethnischer Konflikt in der Schule. Münster: Waxmann.
- Welter-Enderlin, R. & Hildenbrand, B. (Hrsg.). (2006). Resilienz- Gedeihen trotz widriger Umstände. Heidelberg: Carl Auer.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5040

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Deontologie und Schulgesetzgebung

Teilmodul Deontologie und Schulgesetzgebung

Dozent S. Geisler

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Inhalte der vorangegangenen Semester:

- Portfolio des 1. und 2. Studienjahres
- Philosophische Anthropologie
- selektive Inhalte aus weiteren Unterrichten des ersten und zweiten Studienjahres

Zielsetzung

- Einblicke in die Schulgesetzgebung der DG;
- Einblicke in deontologische Fragestellungen und Antworten;
- Fähigkeit zu einer persönlichen, begründeten und handlungsorientierten Synthese;

Kompetenzen

Die Studierenden begründen berufsethische Anforderungen.
Die Studierenden begründen Berufsanforderungen anhand der Dekrete der DG.
Die Studierenden verfassen eine persönliche Synthese der Inhalte.

Inhalte

- Einordnung der Deontologie in einen philosophischen Rahmen;
- Schulgesetzgebung der D.G;
- Deontologische Ansätze und praktische Ausweitung

Lehrmethoden

Lehrervortrag, Diskussionen, Lektürearbeit, Seminararbeit

Material

Kursunterlagen werden ausgegeben

Evaluation

- Seminararbeit
- abschließendes Prüfungsgespräch

Anwesenheit bei jedem Termin - bei entschuldigtem Fehltermin wird eine Ersatzleistung angeboten

Arbeitsaufwand

Vor- und Nachbearbeitung des Unterrichtes: 10 Stunden

Verfassen einer schriftlichen Arbeit: 6 Stunden

Referenzen

Auswahl

Becker, J. (1978). Schlaflose Tage. Frankfurt a. M.: Suhrkamp

Eckinger, L. (2007). Lehrerinnen und Lehrer als Experten für Unterricht und Erziehung - Pädagogische Professionalität nach PISA. Vortrag gehalten anlässlich des Deutschen Lehrertages am 16. Juni 2007. Leipzig

Education International (....). Erklärung zum Berufsethos. Verfügbar unter [http://www.ei-ie.org/ethics/file/\(2007\)%20Declaration%20of%20Professional%20Ethics%20de.pdf](http://www.ei-ie.org/ethics/file/(2007)%20Declaration%20of%20Professional%20Ethics%20de.pdf) [03.04.08]

Giesecke, H. (1997). Die pädagogische Beziehung. Weinheim: Juventa

Hentig, Hartmut von (1993): Die Schule neu denken. München: Hanser

Ministerium der DG (2006). Unterricht und Ausbildung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Redaktion V. Greten. Eupen: Schriftenreihe des Ministeriums der DG

Ministerium der DG (2006). Dekrettexte. Verfügbar unter <http://www.unterrichtsverwaltung.be/> [03.04.08]

Oser, F., Di Loreto, O. & Reich, K. H. (Hrsg.) (1996). Eingebettet ins Menschsein: Beispiel Religion. Lengerich: Pabst

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5041

Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen

Modul Philosophie und Religionskunde

Teilmodul Philosophie und Religionskunde

Dozent F. Müller

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Der Philosophie- und Religionskunde Unterricht ist ein allgemein bildender Unterricht, der den angehenden Lehrer bildet. Es ist ein Unterricht, der teilweise auf das praktische Berufsleben ausgerichtet ist, jedoch auch den Studenten in seiner Denkweise, menschlichen Entwicklung und in seinem Lebensverständnis formt. Dabei wird der Student auch mit seiner eigenen Kultur konfrontiert. Eine Einführung in die Philosophie ermöglicht es dem Studenten die intellektuelle und geschichtliche Entwicklung und Krise dieser Kultur durch ein Zurückgreifen auf die Fundamente unserer abendländischen Gesellschaft (Entstehung des Logos, des rationellen Denkens) zu verstehen. So sollte diese Perspektive eine klare Übersicht und ein Verständnis unserer heutigen Gesellschaft fördern und die Probleme, mit welchen der Student sich täglich auseinandersetzen muss, erkennen lassen.

Der Unterricht führt in fino dazu, sich selbst Fragen über das Leben zu stellen und somit offen zu sein für Lebenssituationen der Kinder, bei denen es gilt angemessen zu reagieren. Wer sich und sein Leben besser kennt und versteht, kann anderen angemessen gegenüber treten.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: Anwendung des strukturierten Fachwissens
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens
- Der Lehrer als Bindeglied der Gesellschaft: Erörterung aktueller gesellschaftlicher Themen
- Schwerpunktthema HOQ

Inhalte

Einführung Achtsamkeit Märchen/Bibel/eigene Sprache
Exemplarische Suche nach HOQ in Märchen und religiösen Texten
Umsetzung in einem Bilderbuch/Märchen/Bibeltext
Freie Wahl der Studenten
Kurzreferate

Lehrmethoden

Vorlesung / Suchübung/ Kurzreferate

Material

/

Evaluation

Arbeiten im Laufe des Studienjahres und schriftliche Endarbeit
Die Arbeiten können bis zur Prüfungssitzung (gekennzeichnet) korrigiert werden
Die letzte Fassung gilt als prüfungsrelevant

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Kinder brauchen Märchen (1980) Bettelheim B.
Die Seele atmen lassen, Betz F.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5042

Bildungsbereich Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise

Modul Diplomarbeit

Teilmodul Diplomarbeit

Dozent A. Fettweis

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	8		8	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

s. Richtlinien zur Diplomarbeit

http://www.ahs-dg.be/desktopdefault.aspx/tabid-1323/2180_read-28014/

Zielsetzung

Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit einem Wahlthema im Kindergartenbereich und Verbindung mit praktischer Erfahrung.

Kompetenzen

- Literaturrecherche
- vertiefende Lektüren in Verbindung zum Thema
- methodisch korrekte Vorgehensweise im praktischen Teil
- Erarbeiten von treffenden Schlussfolgerungen

Inhalte

Thema im Kindergartenbereich.

Lehrmethoden

individuelle Begleitung durch den Promotor

Material

Vom Studenten und mit Unterstützung seines Begleiters zu recherchierende Literaturquellen (Bibliotheken, Internet usw.).

Evaluation

Bewertung der schriftlichen Diplomarbeit laut AHS-Richtlinien.
Mündliche Präsentation vor der jeweiligen Jury am Jahresende.

Arbeitsaufwand

Präsenz: 10 Stunden

min. 160 Stunden je nach individuellem Verlauf. (Literatur- und Forschungsarbeit, Verschriften, Präsentieren, Treffen mit dem Promotor usw.)

Referenzen

Methodischer Grundkurs der AHS

Richtlinien zur Erstellung der Diplomarbeit (AHS)

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5043

Bildungsbereich Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise

Modul Portfolio

Teilmodul Portfolio

Dozent A. Fettweis

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Portfolioarbeit aus dem ersten und zweiten Studienjahr

Zielsetzung

Ziel des Unterrichts ist es, das Erstellen des Portfolios zu unterstützen.

In jedem Unterricht werden Themen bearbeitet, zu denen mündliche und teils schriftliche Reflexionen erfolgen.

Dabei werden gefördert:

- die Fähigkeit zur Autoevaluation,
- das Erkennen von Verbindungen zwischen Theorie und Praxis,
- eine genauere Analyse der (eigenen) Lehr- und Lernprozesse.

Kompetenzen

- Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und analysiert:

Fördern der Aktivität des „reflektierenden Praktikers“: Der Student verbessert sein professionelles Wissen durch die Aktion und die Reflexion.

- Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf:

Entwickeln einer professionellen Identität

Inhalte

-Analyse der eigenen Stärken sowie das Herausarbeiten persönlicher Zielsetzungen.

-Identitäts- und Biografiearbeit, Verbindung zum Berufswunsch- und -bild

-Analyse kritischer Situationen.

-persönliche Veränderung im Laufe der Studienjahre

-persönliche Vorstellung vom Beruf und Anpassung des Berufsbildes

-Entwicklung einer (beruflichen) Zukunftsperspektive

-Verbindung zu den Kompetenzsäulen

-Kollegiale Fallbesprechung (Intervision)

-Dokumentation besonderer Ereignisse aus dem Studienjahr (Studienreise, Hospitationen, Exkursionen, Projektwoche usw.)

Lehrmethoden

Gespräche, Diskussionen, Einzel- oder Gruppenarbeiten, (Selbst)reflexion, Fallbesprechung

Material

Miteinbeziehung des Portfolios der beiden ersten Studienjahre sowie des Kindergartenkonzeptes

(2.LK)

Evaluation

Bewertung des schriftlichen Portfolios und Portfoliogespräch in der Juniprüfung (bei 80prozentiger Anwesenheit im Unterricht)

Arbeitsaufwand

Präsenz: 14 Stunden

schriftliche Portfolioarbeit: ca. 6 Stunden

Prüfungsvorbereitung: ca. 2 Stunden

Referenzen

BOSTEMANN A. (2006). Das Portfolio-Konzept in der Grundschule. Mülheim: Verlag an der Ruhr.

BOSTEMANN A. (2007). Das Portfolio-Konzept für Kita und Kindergarten. Mülheim: Verlag an der Ruhr.

Bräuer, G. (2016). Das Portfolio als Reflexionsmedium für Lehrende und Studierende. Opladen und Toronto: Budrich Verlag.

BRUNNER I. & SCHMIEDINGER C. (2000). Portfolio als Alternative für die Grundschulpraxis. Linz: Veritas.

EASLY S-D. & MITCHEL K. (2004). Schüler fordern, fördern und fair beurteilen. Mülheim: Verlag an der Ruhr.

Köhler, K., Weiß, L. (2012). Portfolio für Referendare. Buxtehude. AOL Verlag.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	2	30	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Unterricht Fachdidaktik Deutsch, 1. und 2. Studienjahr

Zielsetzung

Die Studierenden befassen sich mit der Didaktik der im "Aktivitätenplan für den Kindergarten" der DG, Fachbereich Muttersprache, angeführten fachspezifischen Hauptbereiche des Muttersprachenunterrichts im Kindergarten.

- Die Studierenden befassen sich gründlich mit einem der Hauptbereiche des Muttersprachenunterrichts: "Der Literatur begegnen".
- Die Studierenden arbeiten ein Projekt im Rahmen der behandelten Bereiche aus, führen es durch und analysieren ihre Arbeit.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Sprachexperte: im Rahmen der Berufstätigkeit klar und korrekt in Wort und Schrift in der Unterrichtssprache kommunizieren.
 2. Der Lehrer als Wissensexperte: sie über ein solides Fachwissen in der Muttersprache verfügen.
 3. Die Studierenden verfügen über ein solides Fachwissen in der Muttersprache.
 4. Sie sind in der Lage, dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten
 5. Der Lehrer als Erzieher:
 6. Die Studierenden sind in der Lage, sich in die Persönlichkeit des Schülers einzufühlen, ein positives Klassenklima zu fördern;
 7. Die Selbst- und Sozialkompetenz des Schülers zu fördern.
 8. Der Lehrer gestaltet den Lernprozess als eine aktive Erfahrungsgemäß -u. Erkenntnisgewinnung
 - §. Sie verfügen über ein breit gefächertes Repertoire von Unterrichtsmethoden und können diese adäquat einsetzen
- Lehr- und Lernprozesse: Vorbereitung von Unterrichtssequenzen.
4. Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet:
Die Studierenden beobachten und fördern die Gesamtpersönlichkeit der Schüler;
Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf: Förderung der Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit.
 5. Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Förderung der Offenheit der kulturellen Vielfalt.

Inhalte

A. Der Literatur begegnen

1. Das Bilderbuch

- Definition
- Entwicklung des Bilderbuches
- Die verschiedenen Arten von Bilderbüchern
- Bilderbücher und ihre Illustratoren
- Zur Qualität von Bilderbüchern

2. Das Bilderbuch und das Kind

- Was Bilderbücher zur Entwicklung und Bildung beitragen.
- Das Bilderbuch in der Medienwelt des Kindes
- Wie man das passende Bilderbuch findet

3. Das Bilderbuch im Kindergarten

- Wie das Buch zum Kind kommt.
- Mit Kindern Bilderbücher selbst herstellen
- Lesemuffel
- Kindern Lust aufs Lesen machen
- Aus der Sicht einer Kinderbuchautorin Unterrichtsideen aus dem Erfahrungsschatz von Erzieher
- Unterrichts Anregungen

B. Projektarbeit im Kindergarten

1. Theoretischer Teil:

- Ziele und Prinzipien von Projektarbeit
- Geschichte der Projektarbeit
- Verlauf eines Projekts

2. Praktischer Teil

- Planung und Durchführung eines Projektes.

Lehrmethoden

Vorlesung, Unterrichtsgespräch, Gruppenarbeit, Projektarbeit (= Learning bei Doing)

Material

Arbeitsblätter (die von der Dozentin verteilten Unterrichtsunterlagen)

Evaluation

Schriftliche Prüfung (Juni)

Schriftliche Arbeit und Benotung für das Projekt

Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 80% erforderlich.

Arbeitsaufwand

Vorbereitung für die schriftliche Arbeiten: ca. 30 Stunden

Referenzen

- Hollstein, G: Werkstatt Bilderbuch: Allgemeine Grundlagen;, Vorschläge und Materialien für den Unterricht in der Grundschule: Landau: Knecht 1999.
- Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Abteilung und Ausbildung: Aktivitätenplan für den Kindergarten.
- Rösch, H.: Bilderbücher zum interkulturellen Lernen, Baltmannsweiler, Schneider-Verlg. Hohengehren, 1997.
- Schmitz, U.: Das Bilderbuch in der Erziehung (2. Auflage) Donauwörth, Auer 1997.
- Schwalb, R.: Kinder fördern mit Mächen, Reimn und Geschovhten, Freiburg, Herder 2010.
- Stamer-Brandt, P.: Projektarbeit in KiTa und Kindergarten. Entwickeln, durchführen, dokumentieren. Freiburg im Breisgau, Herder, 2005.
- Textor, M.R.: Projektarbeit im Kindergarten. Planung, Durchführung, Nachbereitung. Norderstedt: Books on Demand, 2. Aufl. 2013.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5045

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Fachdidaktik Deutsch

Teilmodul Schriftspracherwerb

Dozent D. Chavet

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Unterricht Fachdidaktik Deutsch, 1. und 2. Studienjahr

Zielsetzung

- Die Studierenden befassen sich mit der Didaktik der im „Aktivitätenplan für den Kindergarten“ der DG angeführten Hauptbereiche des Mutterspracheunterrichts im Kindergarten.
- Die Studierenden lernen die Grundlagen sowie verschiedene Methoden des Schriftspracherwerbs kennen und setzen sich aktiv mit diesen auseinander.

Kompetenzen

Der Lehrer als Sprachexperte:

- Die Studierenden können klar und korrekt in der Unterrichtssprache kommunizieren.

Der Lehrer als Wissensexperte:

- Die Studierenden verfügen über ein solides Fachwissen in der Muttersprache.
- Sie sind in der Lage, dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten.

Der Lehrer als Erzieher:

- Die Studierenden sind in der Lage, sich in die Persönlichkeit des Schülers einzufühlen;
- ein positives Klassenklima zu fördern;
- die Selbst- und Sozialkompetenz des Schülers zu fördern.

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse:

- Die Studierenden gestalten den Lernprozess als eine aktive Erfahrungs- u. Erkenntnisgewinnung.
- Sie fördern die Sicherung und Vertiefung von Wissen;
- Sie setzen korrekt und adäquat verschiedene Medien ein;
- Sie verfügen über ein breit gefächertes Repertoire von Unterrichtsmethoden und können diese adäquat einsetzen.

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet:

- Die Studierenden beobachten und fördern die Gesamtpersönlichkeit der Schüler;
- Sie befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten.

Der Lehrer verfügt über soziale Kompetenzen:

- Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit
- Offenheit und Toleranz gegenüber anderen Meinungen.

Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft:

- Die Studierenden können das geistige Erbe und die Kulturgüter kritisch betrachten und in das professionelle Handeln einbeziehen;
- Sie fördern die Offenheit der kulturellen u. sprachlichen Vielfalt.

Inhalte

Schriftspracherwerb

- Hauptvoraussetzung für den Schriftspracherwerb: Theorie der kognitiven Klarheit
- Schriftspracherwerb als Prozess: Entwicklungsmodelle
- Grundlegende Fähigkeiten: Analyse und Synthese / Speicherung
- Übungen zu Analyse, Synthese, Einprägen eines neuen Buchstabens
- Einführung eines Buchstabens: didaktische Hinweise am Beispiel « B »
- Verschiedene Methoden: analytisch-synthetisch / LdS: Prinzip und kritische Anmerkungen
- Diagnose von Schwierigkeiten

Lehrmethoden

Interaktive Vorlesung, Unterrichtsgespräch, Gruppenarbeit, Vorträge, Projektarbeit, Kurzpräsentationen

Material

/

Evaluation

Mündliche Prüfung (Präsentation).

Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 80% erforderlich.

Arbeitsaufwand

Vor- und Nachbereitungen des Unterrichts: ca. 7 Stunden.
Lernzeit Prüfung: ca. 7 Stunden.

Referenzen

Barth, K.: Früherkennung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten und Möglichkeiten der Prävention, KiTa aktuell, 2001, Heft 10

Bredel, U.; Fuhrhop, N.; Noack, C.: Wie Kinder lesen und schreiben lernen, Tübingen, 2011

Jeuk, St.; Schäfer, J.: Schriftsprache erwerben. Grundlagen und Basiswissen: Vorschläge und Hinweise für die Praxis, Berlin 2009

Küspert, P.: Wie Kinder leicht lesen und schreiben lernen, Ratingen 2001

Marquart, C; Söhl, K.: Schreibmotorik. Vorbereitung auf das Schreibenlernen. Praxisbuch mit kreativen und spielerischen Übungen, Heroldsberg 2016

Schründer-Lenzen, A.: Schriftspracherwerb, Wiesbaden 2013

Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Abteilung Unterricht und Ausbildung (Hrsg.): Aktivitätenplan für den Kindergarten, 2004

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5046

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Mathematik

Teilmodul Mathematische Bildung im Kindergarten

Dozent M. Hoeven

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Mathematik 2. Jahr LK

Zielsetzung

In dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden einen vertieften Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik des Kindergartens, der als Grundlage für die Planung und Gestaltung von math. Aktivitäten dient.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes mit dessen Hilfe Unterrichtssituationen präzise beschrieben und reflektiert werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse: Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen. Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet. Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...
- Der L. verfügt über soziale Kompetenzen: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert
- Der L. als Bindeglied in einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

Inhalte

Mathematische Bildung im Kindergarten

- Entwicklung math. Kompetenzen im Kindergarten:
- Mathematische Inhalte: Arithmetik, Geometrie, Stochastik und Größen
- Mathematische Prozesse: Kommunizieren, Argumentieren, Strukturieren, Probleme lösen
- Bild von Entwicklung des Kindes
- Bild vom Kind
- Grundpositionen für die Planung und Umsetzung mathematischer Aktivitäten
- Planung und Gestaltung offener Aktivitäten für den Kindergarten

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

Referenzbuch:

Kaufmann, S. (2010). Handbuch für die frühe mathematische Bildung. Hannover: Schroedel

Evaluation

Schriftliche Arbeiten (Gruppenarbeit und Einzelarbeit) und Präsentationen
Gruppenarbeit für Dezember
Einzelarbeit für Juni

Planung und Durchführung einer offenen Aktivität im Kindergarten

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit : bis zu 9 Stunden

Referenzen

Kaufmann, S. (2010). Handbuch für die frühe mathematische Bildung. Hannover: Schroedel
Kieks, J. (2006). Faire des maths à l'école maternelle. Namur: Erasme
Fthenakis, W. (2009). Frühe mathematische Bildung. Troisdorf: Bildungsverlag Eins
Lemoine, A. & Sartiaux, P. (2005). Des mathématiques aux enfants. Bruxelles: De Boeck.
Verscharen Dupuis, B. (1989). La mathématique à l'école maternelle et au début de l'école primaire. Bruxelles:

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5047

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Mathematik

Teilmodul Didaktik des Anfangsunterrichts

Dozent Dr. C. Schnackers

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Mathematik 2. Jahr

Zielsetzung

In dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden einen vertieften Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik, der sich mit dem Übergang vom Kindergarten zur Primarschule beschäftigt.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes mit dessen Hilfe Unterrichtssituationen präzise beschrieben und reflektiert werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse: Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen. Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet. Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...
- Der L. verfügt über soziale Kompetenzen: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert
- Der L. als Bindeglied in einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

Inhalte

Entwicklung mathematischer Kompetenzen (inhaltlich und prozessbezogen), die sowohl für den Kindergartenbereich als auch für den Primarschulbereich relevant sind.

- Inhaltsbereiche: Arithmetik, Größen, Stochastik, Geometrie
- Mathematische Prozesse: Kommunizieren, Argumentieren, Strukturieren, Probleme lösen

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch

Material

/

Evaluation

Seminararbeiten, schriftliche Arbeit und Präsentationen

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit : bis zu 8 Stunden

Referenzen

Padberg, F. (2005). Didaktik der Arithmetik für Lehrerausbildung und Lehrerfortbildung. München: Spektrum

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5048

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Musik

Teilmodul Musik

Dozent G. Oly

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	3	45	3	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

die Inhalte und Kompetenzen des 1. und 2. Studienjahres

Zielsetzung

Der Student/die Studentin soll fähig sein, den Musikunterricht für den Kindergarten vorzubereiten und zu erteilen. Er/Sie soll fähig sein die Planung der einzelnen musikalischen Aktivitäten in Einklang zu bringen mit den aufbauenden Entwicklungszielen,

welche im Aktivitätenplan für den Kindergarten vom Ministerium veröffentlicht sind.

Kompetenzen

Der Lehrer als Sprachexperte: Besonderer Wert wird auf die Artikulation und Vokalformung gelegt, die der Singstimme eigen sind und sich auf die Sprechstimme übertragen.

Der Lehrer als Wissensexperte: Ein sicherer Umgang mit der Notenschrift (im Violin- und Bassschlüssel, theoretische Zusammenhänge) für die Interpretation und Begleitung (Keyboard und Orffinstrumente) des Liedrepertoires, ein sicherer Einsatz der Singstimme, die Interpretation eines vielseitigen Liedrepertoires. Musik machen mit Stimme und Klangmaterialien, Musik hören, Musik umsetzen, musikalische Grundlagen erwerben und über Musik sprechen sind die Kompetenzerwartungen, die an die Grundschüler gestellt werden. Diese werden in Unterrichtseinheiten didaktisch und methodisch umgesetzt.

Der Lehrer als Erzieher im Musikunterricht: In ihrer Aufgabe als Erzieher lernen die Studenten, Musik zum individuellen und gemeinsamen Ausdruck einzusetzen. Sie lernen, wie das gemeinsame Musizieren den Schulalltag gestalten kann und die Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Schülers fördern kann. Sie lernen, ihre Verantwortung als Erzieher in den Dienst der Kreativitätsentfaltung der Kinder zu stellen.

Der Lehrer verfügt über Sozialkompetenz: Soziale Kompetenz erwerben die Student/innen vor allem in den sozialen Interaktionen, die an künstlerische Handlungs- und Ausdrucksformen gebunden sind. Das gemeinsame Musizieren erfordert immer

gleichzeitiges, aufeinander abgestimmtes Tun, bei dem sich die Musizierenden begegnen mit einer positiven Grundhaltung und Respekt gegenüber Gestaltungsideen, musikalischen Leistungen und Argumenten für inhaltliches und methodisches Vorgehen. Beim Gestalten und präsentieren von Musik entwickeln sie Initiative und Verantwortung. Das gemeinsame Musizieren hilft bei der Identitätsfindung und bei der Stärkung der Persönlichkeit.

Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Ein an demokratischen Regeln orientiertes Miteinander findet im Musikunterricht fachliche Entsprechung, denn das Musikmachen ist ein gemeinsames Tun und entwickelt deshalb soziale Fähigkeiten. Arbeitsformen wie Zuhören, Sich-Einbringen, Aufmerksam-Sein, Vereinbarungen-Treffen und Gemeinsam-Umsetzen werden in einem handlungsorientierten Musikunterricht erlernt. Die Aneignung eines breit gefächerten Repertoires an Volksliedern sichert die Festigung unseres Kulturgutes. Die Einbeziehung des örtlichen öffentlichen Musiklebens in den Musikunterricht öffnet Schule zur Gesellschaft hin.

Inhalte

- Singen und Gestalten von Kinderliedern, vornehmlich aus dem deutschsprachigen Kulturkreis mit Gesten, Klanggesten, Bewegung und elementarer Instrumentalbegleitung auf dem Keyboard, der Gitarre, dem Orff-Instrumentarium und anderem Klangmaterial.
- Individuelle Stimmbildung, Stimmbildung in der Gruppe und Ansätze zur Vokalpädagogik
- Begleittechniken auf der Gitarre
- Elementares beidhändiges Spielen auf dem Keyboard.
- Rhythmik im Kindergarten
- Hörerziehung im Kindergarten
- Gestalten von musikalischen Materialien für den Kindergarten: Textunterlegung von Rhythmen und Melodien, Rhythmisierung von Versen, Ausgestaltung von rhythmischen Versen, Komponieren und Texten von Liedern für den Kindergarten.
- Notenschrift auf dem Computer: Gestalten von Unterlagen für den Kindergarten
- Gestalten von Stundenbildern mit punktueller, aufbauender und fächerübergreifender Zielsetzung unter Berücksichtigung des offiziellen Lehrprogramms.

Lehrmethoden

Gemeinsames Erarbeiten des Liedrepertoires durch Singen und Spielen (Keyboard, Gitarre, Orffinstrumente) mit den dazugehörigen Aktivitäten in der Gruppe unter Anleitung des Fachdozenten. Die notwendigen schriftlichen Arbeits- und Übungsunterlagen liegen vor.

Das Singen, Musizieren und die Rhythmik geschehen in der Gruppe unter Anleitung der Dozenten und werden der Übung halber, unter Beobachtung der Dozenten, punktuell von den Studenten animiert.

Die Gestaltung der musikalischen Materialien für den Kindergarten geschieht vornehmlich in individueller Arbeit unter Anleitung der Dozenten.

Material

Jeder Student/jede Studentin verfügt über ein eigenes Keyboard (Minimum drei Oktaven, 2,2 cm Tastenbreite und Netzanschluss), eine Gitarre und ein Tamburin. Diese Instrumente bringt er zum Musikunterricht mit und setzt sie in der Praxis ein.

Evaluation

Am Ende des Studienjahres: Eine normative Prüfung bestehend aus einem schriftlichen Teil zur Methodik, Didaktik und Musiktheorie und einem mündlichen Teil das Instrumentalspiel (Gitarre, Keyboard: einhändig und zweihändig), die Stimme (mit Begleitung und a cappella) und die Rhythmik betreffend.

Arbeitsaufwand

2-3 Stunden pro Woche

Referenzen

/

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5049

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Kunst

Teilmodul Fachdidaktik: Kunsterziehung im Kindergarten II

Dozent A. Gördens

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Unterricht des 1. und 2. Studienjahres.

Zielsetzung

- Die Studenten sind fähig didaktische Aktivitäten ausführlich und vollständig zu planen und vorzubereiten und können ihre didaktischen Entscheidungen begründen und kritisch betrachten.

Kompetenzen

Der Lehrer als Sprachexperte: Die angehenden Kindergärtner können klar und korrekt in Wort und Schrift in der Unterrichtssprache kommunizieren.

Der Lehrer als Wissensexperte: Die angehenden Kindergärtner verfügen über ein solides Fachwissen in Kunst, sowie in der entsprechenden Fachdidaktik. Die Studenten sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten. Sie können dieses Fachwissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden.

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Der angehende Kindergärtner nutzt die Ergebnisse der Kognitionsforschung, um die Lernprozesse zu optimieren; er gestaltet den Lernprozess als eine aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung; er verfügt über ein breitgefächertes Repertoire von Unterrichtsmethoden und kann diese adäquat einsetzen.

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet: Der angehende Kindergärtner befragt, hinterfragt und analysiert seine eigene Tätigkeit.

Der Lehrer verfügt über soziale Kompetenzen: Der angehende Kindergärtner ist fähig an Diskussionen teilzunehmen und seine Position zu begründen; er ist offen und tolerant gegenüber anderen Meinungen.

Inhalte

- Ausführliche Planung kunstdidaktischer Aktivitäten im Kindergarten (Stundenverlauf, Material, Prototypen, didakt. Material etc.)
- Auseinandersetzung und Einbindung außergewöhnlicher Arbeitsmaterialien für künstlerische Aktivitäten im Kindergarten.
- Erweiterung der Methodenvielfalt

Lehrmethoden

Teamarbeit, Vorstellung gewisser Vorbereitungen, Auseinandersetzungen mit Kunst und Fachliteratur, sowie Einzelgespräche.

Material

/

Evaluation

- Erstellung von Unterrichtsplanungen, in welchen der Einsatz eines außergewöhnlichen Arbeitsmaterials zu einer künstlerischen Aktivität im Kindergarten führt.
- Mindestens 80% Anwesenheit
- Aktive Mitarbeit im Unterricht

Arbeitsaufwand

80% Anwesenheit

Referenzen

Auswahl:

Aktivitätenplan für den Kindergarten (2004): Bildende Kunst, Eupen: Ministerium der DG, S. 14-22

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5050

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Kunst

Teilmodul Fachdidaktik: Kreativität und Kreativitätsförderung

Dozent A. Gördens

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Unterricht des 1. und 2. Studienjahres.

Zielsetzung

Die zukünftigen Kindergärtner/-innen sind fähig:

- Den Begriff "Kreativität und Kreativitätsförderung" zu verstehen, kritisch zu beleuchten und zu hinterfragen;
- sich auf kreativitätsfördernde Übungen einzulassen und diese zu lösen;
- kreativitätsfördernde Übungen zu erkennen, zu unterscheiden und zu entwickeln;
- vollständige Unterrichtsplanung mit dem Schwerpunkt der Kreativitätsförderung zu planen und zu gestalten.

Kompetenzen

Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes.

- Der Lehrer als Wissensexperte: Die angehenden Lehrer verfügen über ein solides Fachwissen (Kunst) und sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten.
- Der Lehrer verfügt über soziale Kompetenzen: Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit.

Inhalte

- Was ist Kreativität?
- Die kreativen Fähigkeiten
- Kreativer Prozess
- Das Flow-Gefühl
- Kreativitätsfördernde Übungen
- Erstellung von Unterrichtsplanungen mit dem Schwerpunkt Kreativitätsförderung im Kindergarten.

Lehrmethoden

Lehrervortrag, Gruppen-, Partnerarbeit, praktische Übungen.

Material

/

Evaluation

- Planung, Durchführung und Analyse einer eigenen Unterrichtsstunde zum Thema Kreativität.
- Mindestens 80% Anwesenheit
- Aktive Mitarbeit im Unterricht

Arbeitsaufwand

80% Anwesenheit

Referenzen

Auswahl:

- BRAUN, D. (2007). Handbuch Kreativitätsförderung - Kunst und Gestalten in der Arbeit mit Kindern. Freiburg: Herder Verlag
- EID, K. & LANGER, M. (2002). Grundlagen des Kunstunterrichts. Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh
- GISBERTZ, J. (2010). Grundwissen Kunstdidaktik. Donauwörth: Auer-Verlag
- KONNERTH, T. "Kreativität - was ist das eigentlich?" URL: <http://www.zeitzuleben.de> (Stand: 06.09.2011)
- THORMANN, H. "Was ist Kreativität? Mit welchen Eigenschaften kann man sie fördern?" URL: <http://www.kreativesdenken.com> (Stand 06.09.2011)

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5051

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Kunst

Teilmodul Projektarbeit: Kunsterziehung im/für den Kindergarten

Dozent A. Gördens

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Unterricht des 1. und 2. Studienjahres.

Zielsetzung

Die Studenten sind fähig, in einer Arbeitsgruppe Ideen für die Projektarbeit zu suchen und sich auf eines zu einigen. Die Studenten sind fähig, diese Projektarbeit eigenständig zu planen und durchzuführen, bzw. umzusetzen.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte: Die angehenden Kindergärtner verfügen über ein solides Fachwissen im Fach Kunst. Die Studenten sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten. Sie können dieses Fachwissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden.

Der Lehrer als Erzieher: ist in der Lage ein positives Klassenklima zu fördern; in dem sie ihr gruppendynamisches Wissen und die verbale- und nonverbale Kommunikation angepasst anwenden.

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet: Der Kindergärtner hinterfragt und analysiert seine eigene Tätigkeit.

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Die Kindergärtner gestalten den Lernprozess als eine aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung; verfügen über ein breitgefächertes Repertoire von Unterrichtsmethoden und können diese adäquat einsetzen.

Der Kindergärtner verfügt über soziale Kompetenzen: Kooperationsfähigkeit mit den Kollegen im Schulteam, sind offen und tolerant gegenüber anderen Meinungen.

Inhalte

Das Thema der Projektarbeit wird von Jahr zu Jahr festgelegt. Das Projekt wird u. U. in Zusammenarbeit mit anderen Dozenten und Kindergärtnerinnen realisiert.

Lehrmethoden

Projektarbeit (Klassengespräche, Gruppen- und Partnerarbeit).

Material

/

Evaluation

- Mitarbeit
- Anwesenheit von mindestens 80%
- Leistung bei der Durchführung des Projektes

Arbeitsaufwand

80% Anwesenheit

Referenzen

/

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5052

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Sport

Teilmodul Tanzen - Fitness

Dozent M. Brüls

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	2	30	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

normales Schulsportniveau

Zielsetzung

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte:

- Sportmotorische Grundformen beherrschen.

Der Lehrer gestaltet Lehr- und Lernprozesse:

- Unterrichtsvorbereitungen planen, erweitern, anpassen, eigene Vorstellungen einfließen lassen.

- Grundformen didaktisch korrekt vermitteln.

Inhalte

Gemeinsam erproben die Studenten Bewegungsformen mit kleinen und grossen Sportgeräten und Materialien, Spiele ohne Material, Bewegungen auf und mit Musik. Methodische Schritte werden erläutert und experimentiert. Eine Kooperation mit Schulen zum Thema Wassergewöhnung wird angestrebt.

Lehrmethoden

- Praktische Durchführungen

- Modellstunden

- Übungsstunden

Material

Sportkleidung

Evaluation

mindestens 80% aktive Anwesenheit ist Pflicht um das Modul "abgelegt" zu haben.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Peter-Führe, S. (1997). *Rhythmik für alle Sinne: Ein Weg musisch-ästhetischer Erziehung*. Freiburg: Herder. (Buch und Kasette)

Fink-Klein, W. (1995). *Märchen mit Musik und Bewegung: Rhythmisch-musikalische Spielgestaltungen für Kinder von 5 bis 7 Jahren*. Freiburg: Herder.

Schumacher, E. (1972). *Singspiele und Kindertänze für die Grundschule*. Schorndorf: Karl Hofmann.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5053

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Sport

Teilmodul Psychomotorik und Zirkomotorik Teil 2

Dozent M. Brüls

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

normales Schulsportniveau

Zielsetzung

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte:

- Sportmotorische Grundformen beherrschen.

Der Lehrer gestaltet Lehr- und Lernprozesse:

- Unterrichtsvorbereitungen planen, erweitern, anpassen, eigene Vorstellungen einfließen lassen.
- Grundformen didaktisch korrekt vermitteln.

Inhalte

Gemeinsam erproben die Studenten Bewegungsformen mit kleinen und grossen Sportgeräten und Materialien, Spiele ohne Material, Bewegungen auf und mit Musik. Methodische Schritte werden erläutert und experimentiert. Eine Kooperation mit Schulen zum Thema Wassergewöhnung wird angestrebt.

Lehrmethoden

- Einführung in Methodenvielfalt
- Praktische Durchführungen

Material

Sportsachen, Badesachen

Evaluation

mindestens 80% aktive Anwesenheit ist Pflicht um das Modul "abgelegt" zu haben.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Gildenhard, N. (1986). Schriftreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports: Vielseitiges Anfängerschwimmen in Schule und Verein. Band 113. 2. Aufl. Schorndorf bei Stuttgart: Karl Hofmann.

Bucher, W. (2006). 1001 Spiel- und Übungsformen im Schwimmen. Schorndorf bei Stuttgart: Hofmann Schorndorf.

Wilke, K. (1979). Anfänger Schwimmen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5054

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Französisch Fachdidaktik

Teilmodul ECM et techniques de production orale

Dozent F. Mond

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Tous les modules de didactique précédents. Compétence linguistique: DELF B1 avec 60 % de réussite dans chaque compétence.

Zielsetzung

Les étudiants seront capables:

- de comprendre l'utilité des techniques de dramatisation et de mémorisation dans le cours de seconde langue,
- d'utiliser ces techniques à bon escient dans leurs leçons

Kompetenzen

Le futur instituteur en tant qu'expert scientifique dispose d'une solide connaissance de la langue enseignée et de la didactique spécifique.

Il est capable de l'appliquer de manière différenciée dans des situations appropriées.

Inhalte

ECM + techniques de dramatisation et de mémorisation:

- Présentation théorique > aptitudes développées et objectifs

ECM: mise en pratique avec les étudiants: exercices de concentration, de socialisation; organisation de l'espace, perception des rythmes, création d'images mentales, réalisation d'une petite chorégraphie...

Dramatisation et mémorisation sensorielle: activités pratiques sur les rythmes du français parlé, jeux de concentration et d'expression, compositions scéniques sur des rythmes imposés, dialogues rythmique...

- Evaluation collective de l'acquis
- Préparation individuelle de petites séquences utilisables lors des stages,
- Simulation de l'activité avec le grand groupe,
- Evaluation et critique constructive

Réalisation commune d'une séquence destinée aux enfants de 3e maternelle à partir des activités présentées par les étudiants et activité donnée dans une classe de maternelle

Lehrmethoden

Présentations pratiques suivies d'applications en grand groupe, en sous-groupes

Material

musiques et instruments divers + visionnement d'une vidéo

Evaluation

Préparation et présentation d'activités d'ECM et de production orale

Réalisation d'une telle activité en maternelle

Examen final oral : module

Arbeitsaufwand

Préparation et présentation d'activités 4 h

Préparation d'une activité corrigée au préalable en maternelle 1h

Examen final sur module: 0,5 h. d'étude

Referenzen

Krnic B., Wambach M., „Les rythmes corporels et musicaux – apprendre une langue c'est d'abord la vivre“, un Bulletin du CIAVIER n° 41, 1984

Llorca R., Comment entraîner la mémoire sensorielle, in le Français dans le monde N°254

Llorca R., Programme du séminaire: "Approche sensorielle et rythmique de la parole pour l'enseignement précoce du FLE" septembre1995

Laurens-Hueber P., "Si on jouait au chorégraphe et au danseur?" Ed.Midi ,1992

Boal A., Jeux pour acteurs et non acteurs, Ed.La Découverte,1997

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5055

Bildungsbereich Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Modul Französisch Fachdidaktik

Teilmodul Applications didactiques

Dozent I. Delnooz

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Tous les modules de didactique précédents. Compétence linguistique: DELF A2 avec 60 % de réussite dans chaque compétence.

Zielsetzung

Application à l'école maternelle des activités enseignées dans les modules précédents: bain de langue, activités autour du lexique, d'une chanson, d'une poésie, activités d'expression corporelle et musicale et techniques de dramatisation

Kompetenzen

Le futur instituteur en tant qu'expert scientifique dispose d'une solide connaissance de la langue enseignée et de la didactique spécifique.

Il est capable de l'appliquer de manière différenciée dans des situations appropriées.

Le futur instituteur exploite les résultats de la recherche cognitive pour améliorer les méthodes d'apprentissage.

Il conçoit l'apprentissage comme l'acquisition active d'expériences et de connaissances.

Le futur instituteur encourage l'ouverture à la diversité culturelle et linguistique.

Inhalte

Préparation de petites activités d'E.C.M. et de grandes séquences de leçons combinant les principaux centres d'activité pratiqués en maternelles; mise en pratique d'une partie de ces leçons à l'école maternelle, commentaire et évaluation.

Lehrmethoden

Travaux individuels et de groupe, mise en commun, correction

Mise en pratique des activités préparées

Material

/

Evaluation

Préparation d'une séquence didactique complète en décembre (tous les modules sont intégrés)

Partie de leçon donnée en maternelle et comptant pour une partie de l'examen final.

Arbeitsaufwand

Préparation d'une séquence de leçons 4 heures (+ 4 heures en classe)

Adaptation d'une autre partie de séquence et appropriation de l'activité pour la donner en maternelle 3 h

Rapport d'observation 2 h

Referenzen

Ouvrages de référence, méthodes de FLE, recueil de chansons et poèmes, albums mis à disposition à la médiathèque

Bildungsbereich Professionelle Identität**Modul** Vergleichende Erziehungswissenschaften**Teilmodul** Vergleichende Erziehungswissenschaften**Dozent** A. Fettweis**Akad. Jahr** 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	2	30	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Den Studenten sind schon die Schwerpunkte verschiedener pädagogischer Strömungen (u.a. der Reformpädagogik) bekannt.

Zielsetzung

- Einführung in interregionale und internationale Zusammenhänge von Bildung, Erziehung und Pädagogik
- Erwerb von Grundkenntnissen über den Gegenstandsbereich der Vergleichenden Erziehungswissenschaft: Entwicklungen, Intentionen und Forschungsbereiche
- Bearbeitung ausgewählter Problemstellungen und Aspekte der aktuellen pädagogischen Diskussion über Bildung, Erziehung und Pädagogik
- Einführung in verschiedene Konzepte internationaler Frühpädagogik
- Behandlung verschiedener internationaler Bildungssysteme mit Fokus auf dem Bereich der frühkindlichen Bildung
- Behandlung ausgewählter empirischer Forschungsergebnisse (nationale und internationale Vergleichsstudien)
- Aneignung von konkreten Anregungen und unterschiedlichen Perspektiven zur Bereicherung der eigenen Praxis
- Entwicklung einer kritisch-konstruktiven professionellen Grundhaltung
- Erwerb von Kenntnissen für das eigene wissenschaftliche Arbeiten in diesem Themenbereich

Kompetenzen

- Der Lehrer als Wissensexperte: Die Studierenden verfügen über ein solides Fachwissen in den verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik und sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten.
- Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Die Studierenden kennen die Institution Schule und ihre Bedeutung für die Gesellschaft.
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Die Studierenden nutzen die Ergebnisse der Lehr- und Lernforschung, um ein positives Lernklima herzustellen.
- Der Lehrer verfügt über soziale Kompetenzen: Die Studierenden sind fähig an öffentlichen Diskussionen teilzunehmen und ihre Positionen zu begründen.

Inhalte

- Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft
- Vertiefen bzw. Erarbeiten wichtiger pädagogischer Konzepte und ihrer Auswirkung auf die Kindergärten (u.a. Reformpädagogik)
- Frühpädagogik im internationalen Kontext & Bildungssysteme im Vergleich (Nationale und internationale Vergleichsstudien)
- Besuch und Analyse ausgewählter Kindergarteneinrichtungen

N.B. Der Unterricht steht in Verbindung mit der Studienreise.

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt.

Erarbeitungen werden in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit organisiert. Einen großen Teil des Kurses machen die Ausarbeitung und Vorstellung durch Studenten von pädagogischen Strömungen im Kindergarten sowie Besuche von drei ausgewählten Kindergarteneinrichtungen und deren Analyse aus. Fachleute werden eingeladen Studien vorzustellen.

Material

- u.a. Fried, L., Roux, S. (Hrsg.). (2013). Handbuch-Pädagogik der frühen Kindheit. Berlin: Cornelsen.
- Zusammenfassungen, teils von den Studenten erarbeitet, teils zur Verfügung gestellt.

Evaluation

1. -Schriftliche Einzelarbeit zu einem ausgewählten Bildungssystem: Beschreibung, Präsentation und Reflexion

In Einzelarbeit erkunden die Studierenden ein Bildungssystem ausgehend von verschiedenen Referenzen und fokussieren sich dabei hauptsächlich auf den Kindergartenbereich und die frühkindliche Bildung. Auch ist eine kritische Reflexion erforderlich.

-Schriftliche Reflexion zu den Hospitationen im Kindergarten: Über welche Besonderheiten verfügt das System? Welches sind die Schwächen und Stärken? Welche Techniken und Ansätze haltet ihr für besonders interessant und eventuell auch übertragbar (und unter welchen Voraussetzungen)?

2. Prüfung im Juni
(Anwesenheit im Kurs von 80% ist Zugangsbedingung für die Prüfung.)

Arbeitsaufwand

- Präsenz: 27 Stunden
- Verfassen einer schriftlichen Arbeit zu einem Bildungssystem : ca. 3 Stunden außerhalb des Unterrichts
- Verfassen einer schriftlichen Reflexion zu den Hospitationen: ca. 3 Stunden
- Vorbereitung der Prüfung: ca. 6 Stunden

Referenzen

- Adick, C. (2008). Vergleichende Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.
- Allemann-Ghionda, C. (2004). Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim: Beltz.
- Alvarez, C. (2016). Les lois naturelles de l'enfant. Paris: Edition des Arènes.
- BMBF (2003). Vertiefender Vergleich der Schulsysteme ausgewählter PISA-Staaten. Berlin: BMBF.
- Döbert, H. (2004). Die Schulsysteme Europas. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Frey, A., Heinz, P., Krömmelbein, St. (2007). Maria Montessori und ihre Pädagogik. Landau: Verlag Empirische Pädagogik.
- Fried, L., Roux, S. (Hrsg.) (2013). Handbuch-Pädagogik der frühen Kindheit. Berlin: Cornelsen.
- Fthenakis, W. E. & Oberhuemer P. (2004). Frühpädagogik international. Bildungsqualität im Blickpunkt. Wiesbaden: VS.
- Fthenakis, W. E. (2008). Bildung von Anfang an: Bildungskonzepte für Kinder unter sechs Jahren aus internationaler und nationaler Perspektive. In M. Hoppe & A. Schack (Hrsg.), Rohstoff Bildung: Lebenslang lernen. Wiesbadener Gespräche zur Sozialpolitik (S. 135-166). Heidelberg: Dr. Curt Haefner Verlag.
- Hellmich, A., Teigeler, P. (Hrsg.) (1999). Montessori-, Freinet-, Waldorfpädagogik. Weinheim und Basel: Beltz.
- Kahl, R. (2006). Treibhäuser der Zukunft. Berlin: BMBF.
- Krieg, E. (Hg.) (2002). Lernen von Reggio. Frankfurt am Main: Verlag Hans Jacobs.
- Küppers, H. (2013). Eine Reise durch die Kitas in aller Welt. Was Deutschland von anderen lernen kann. Weinheim: Beltz.
- Merkens, H. (Hrsg.) (2004). Lehrerbildung: Iglu und die Folgen. Opladen: Leske und Budrich.
- Pfeiffer, S. (2013). Reformpädagogische Konzepte. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.
- Seel, N. M. & Hanke, U. (2015). Erziehungswissenschaft. Berlin: Springer.
- Stamm, M. & Edelmann, D. (2013). Handbuch frühkindliche Bildungsforschung. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Urban, M. (2009). Early childhood Education in Europe. Achievements, Challenges and Possibilities. Brüssel: Education international.
- Waterkamp, D. (2006). Vergleichende Erziehungswissenschaft: Ein Lehrbuch. Münster: Waxmann.

Verschiedene Berichte von Education international, EURYDICE, BMBF, DJI, UNESCO, OECD,...

Bildungsbereich Professionelle Identität**Modul** Soziale Kommunikation**Teilmodul** Soziale Kommunikation**Dozent** K. Brüls**Akad. Jahr** 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	2	30	2	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Der Kurs bietet :

- einen Einblick in die Theorien der Kommunikation
- die Vermittlung von Grundfertigkeiten der Gesprächsführung
- den Fokus auf die Interaktion mit dem Kleinkind
- Ideen zur Anpassung von Modellen und Techniken auf den Entwicklungsstand des Kindergartenkindes
- die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen und die eigenen kommunikativen Fertigkeiten zu trainieren
- die Vermittlung Kommunikationsverhalten in Konfliktsituationen (mit Kollegen, Eltern,...)

Dies hat zur Folge, dass die Hauptzielsetzung darin besteht, das eigene Denken und Handeln kritisch beleuchten zu lernen, zu hinterfragen und gegebenenfalls zu verändern. Weiterhin sollen die Studenten ihre kommunikativen und empathischen Fähigkeiten entdecken und verbessern lernen.

Kompetenzen

Berufliche Kompetenzen, welche vorrangig durch diesen Kommunikationskurs entwickelt werden :

- Der Lehrer als Sprachexperte : Gesprächsführung erlernen setzt in erster Linie eine hoch entwickelte Sprache voraus. Vor allem in Kontakt mit Kleinkindern ist eine fehlerhafte Sprache zu vermeiden.
- Der Lehrer als Erzieher : Es wird trainiert, sich in das Kind einzufühlen, Konflikte zu managen, soziale und emotionale Situationen zu analysieren und zu händeln,...
- Der Lehrer verfügt über soziale Kompetenzen : Über Beobachtung zu einer angemessenen Intervention gelangen, kindliche Bedürfnisse erkennen und darauf reagieren können, nicht etikettieren, Gespräche führen können, Teamwork, Supervision, Intervision,...sind nur einige Themen, die der Kurs in diesem Zusammenhang behandeln wird.

Inhalte

- Grundlagen der Kommunikationsmodelle, der Kommunikationstheorien, der Kommunikationstechniken/Gesprächsführung sowie deren konkrete Anwendung in der Kleinkindpädagogik;
- Verschiedene Kommunikationsmodelle (u.a. Watzlawick, Schultz von Thun);
- Verschiedene Anwendungen in Anlehnung an diese Kommunikationsmodelle (u.a. Gordon, Rosenberg)
- Grundlagen der Konfliktbewältigung und konkrete Anwendungsmöglichkeiten in der Kleinkindpädagogik
- Gesprächsführung in der Eltern- und (multidisziplinären Teamarbeit)

Lehrmethoden

- Lehrervortrag,
- Einzel-, Partner- und Gruppenübungen
- Plenumsdiskussionen
- Selbstreflexionsübungen
- Rollenspiele, bzw. Gesprächssimulationen
- Gruppenarbeiten
- Filme und deren Bearbeitung
- Beobachtung und Analyse von eigenen Erfahrungen in der Praktikumsklasse usw.

Material

Kursunterlagen

Evaluation

Eine praktische Anwendungsarbeit zählt für 100% der Gesamtpunktzahl. Dies bedeutet, dass der Kurs seinen Schwerpunkt auf die Verinnerlichung und praktische Umsetzung der Inhalte legt. Hierbei sollen die Studierenden eigene Erfahrungen innerhalb der Praktika dokumentieren oder eine persönliche Hinterfragung der eigenen Kommunikationsfähigkeit als Lehrer schriftlich festhalten

Arbeitsaufwand

- Vor- und Nachbereitungszeit des Kurses: ca. 10 Stunden
- Anfertigung der persönlichen Arbeit: ca. 12 Stunden

Referenzen

- Schulz von Thun, F. (2001). Miteinander reden 1 : Störungen und Klärungen, Allgemeine Psychologie der Kommunikation. Hamburg: Rowohlt Verlag
- Schulz von Thun, F. (2001). Miteinander reden 2 : Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung, Differentielle Psychologie der Kommunikation. Hamburg: Rowohlt Verlag
- Watzlawick, P. (2011). Menschliche Kommunikation. Göttingen: Hogrefe
- Heidemann, R. (2003). Körpersprache im Unterricht: Ein Ratgeber für Lehrende. Wiebelsheim: Quelle & Meyer
- Gordon, T. (1984). Schüler-Lehrer-Konferenz: Wie man Konflikte in der Schule löst. Hamburg: Rowohlt
- Delfos, M. (2008). "Sag mir mal...": Gesprächsführung mit Kindern. Weinheim: Beltz
- Bröder, M. (2008). Gesprächsführung in Kita und Kindergarten: Ein praktischer Leitfaden. Freiburg: Herder
- Leupold, E. (2000). Handbuch der Gesprächsführung: Problem- und Konfliktlösung im Kindergarten. Freiburg: Herder
- Dörfler, M. (2003). Konflikte machen stark - Streitkultur im Kindergarten. Freiburg: Herder

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5058

Bildungsbereich Professionelle Identität

Modul Philosophische Anthropologie

Teilmodul Philosophische Anthropologie

Dozent S. Geisler

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	1	15	1	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

- Verfassen von eigenständigen Reflexionsberichten
- Selbstständiges Erarbeiten von Lektüre

Zielsetzung

- (Implizite) Menschenbilder kritisch reflektieren und Pädagogik als Engagement für ein personales menschenwürdiges Dasein verstehen;
- Fähigkeit Ergebnisse und Hypothesen der Forschung und der Lebenswelt kritisch auf pädagogisch-didaktische Fragestellungen beziehen; - Fähigkeit zum reflektierten, didaktisch orientierten Umgang mit Grundfragen des Menschseins entwickeln.

Kompetenzen

Die Studierenden bearbeiten Fragestellungen aus den Dimensionen der Philosophischen Anthropologie. Sie wenden die Denkweise an, um Fragen des Berufs- und Alltagslebens zu klären.

Inhalte

- Einordnung der philosophischen Anthropologie in einen philosophischen Rahmen;
- Fragen zum Menschsein;
- Möglichkeiten und Grenzen der Neurowissenschaften als erziehungswissenschaftliche Hilfswissenschaften;
- didaktische Aspekte anthropologischer Grunderfahrungen;
- konkrete Bezüge und Schlussfolgerungen im Zusammenhang mit „Bildung“ und „Erziehung“.

Lehrmethoden

- Lehrervortrag,
- Diskussionen,
- Lektürearbeit,
- Gästebefragung,
- Multimediaarbeit,
- Reflexionstexte

Material

im Kurs werden Unterlagen ausgegeben

Evaluation

- Seminarleistungen - Seminararbeit im Portfolioformat
- abschließendes Prüfungsgespräch

Anwesenheit bei jedem Termin - bei entschuldigtem Fehltermin wird eine Ersatzleistung angeboten

Arbeitsaufwand

Vorbereitung des Unterrichts: 6 Stunden

Nachbearbeitung des Unterrichtes: 6 Stunden

Vorbereitung des Abschlussgesprächs: 2 Stunden

Referenzen

Auswahl

Becker, N. Roth, G. (2004). Hirnforschung und Didaktik. Ein Blick auf aktuelle Rezeptionsperspektiven. In : EB Erwachsenenbildung, 3/2004, 50. Jg., 1-5.

Brünning, B. (2003). Philosophieren in der Sekundarstufe. Weinheim: Beltz

Neubauer, A., Stern, E. (2007): Lernen macht intelligent. München: Deutsche Verlagsanstalt Schulte, G. (2001). Philosophie. Köln: Dumont

Spaemann, R. (2006). Versuche über den Unterschied zwischen ‚etwas‘ und ‚jemand‘. Stuttgart: Klett

Stern, E. (2005). Wie viel Hirn braucht die Schule? Chancen und Grenzen einer neurologischen Lehr-Lern-Forschung. In: Fit fürs Lernen. Berlin: Verband Sonderpädagogik

Wulf, C. (2001). Anthropologie in der Erziehung. Weinheim: Beltz

LRS in den Klassen 1-10 (194-203). Weinheim: Beltz

Bildungsbereich Professionelle Identität**Modul** Philosophie des Lernens (inkl. Evaluation)**Teilmodul** Philosophie des Lernens (inkl. Evaluation)**Dozent** A. Fettweis**Akad. Jahr** 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	4	60	4	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Unterrichte des 2. Studienjahres: Pädagogik der Gegenwart und Theorie des Lernens

Zielsetzung

- Kennenlernen und Erarbeiten von verschiedenen pädagogischen Handlungssystemen
- die zugrunde liegende Sicht vom Kind und die Konzeption des Lernens in dem jeweiligen Modell kennenlernen und erarbeiten
- die Möglichkeiten und Grenzen beurteilen und begründen können

Kompetenzen

1. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse:

Die angehenden Kindergärtner/innen und Lehrer/innen:

- können Elemente der jeweiligen pädagogischen Handlungsweise nach Bedarf und nach Vorteil in der jeweiligen pädagogischen Handlungsweise einsetzen und begründen.

2. Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf: Die angehenden Kindergärtner/innen und Lehrer/innen entwickeln:

- Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit,
- Beziehungsfähigkeit in Verbindung mit verschiedenen Systemen
- werden offen und tolerant gegenüber anderen Sichtweisen, die sie bereichern können
- respektieren die Ethik und Deontologie in ihrem Beruf.

3. Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Die angehenden Kindergärtner/innen und Lehrer/innen:

- können Kontakte mit Eltern und Erziehungspartnern knüpfen, diesen ihre Arbeitsweise erklären und begründen
- fördern die Offenheit einer arbeitlichen Vielfalt.

4. Der Lehrer als Erzieher:

- kann aufgrund seiner Kenntnis von verschiedenen pädagogischen Handlungssystemen verschiedene erzieherische Haltungen Kindern gegenüber einnehmen
- kann die Notwendigkeit und die Bereicherung einer bestimmten pädagogischen Haltung begründen.

Inhalte

- Kindergarteneintritt (in Jahrgangsklassen, in altersgemischten Gruppen)
verschiedene Eingewöhnungsmodelle (z.B. Münchner Modell, Berliner Modell)
- Betreuungsformen vor Kindergarteneintritt
- Sichtweisen verschiedener pädagogischer Strömungen vertiefen und aktuelle Formen der Kindergartenarbeit ergründen (Ausrichtungen, Arbeitsformen)
- Bedeutung des Übergangs Kindergarten-Schule erörtern
erweiterte Sicht der Schuleingangsphase und Verbindung zu den Vorläuferfähigkeiten
- Beobachtung im Kindergarten
- Portfolioarbeit im Kindergarten
- Projektarbeit im Kindergarten
- Entwicklung und Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen im Kindergarten
- Elternarbeit
- Aktuelle Fragestellungen in Bezug auf die Praktika (verschiedene Beobachtungen, aufgetretene Schwierigkeiten), eventuell in Anlehnung an den Aktivitätenplan
- Bearbeitung aktueller förderungsrelevanter Themen der Kindererziehung

Lehrmethoden

Textbearbeitungen, Arbeit in Gruppen oder einzeln, Besprechungen/ Diskussionen, Verbindung Praxiserfahrungen-Unterricht (Beobachtungsaufträge für die Praktika), punktuell Lehrervortrag, Videosequenzen, Referat von Fachleuten, Hospitationen, u.a. in der ersten Grundschulklasse
Planen, Organisation und Besprechung der Praktika

Material

- u.a. Fried, L., Roux, S. (Hrsg.) (2013): Handbuch-Pädagogik der frühen Kindheit. Berlin: Cornelsen.
- verschiedene Texte
- Zusammenfassungen zu einzelnen Kapiteln

Evaluation

- schriftlicher Dispenstest im Januar
- mündliche Prüfung im Juni
- 4 punktuelle Arbeitsaufträge (2/ Semester): zwei schriftliche Arbeiten zu Texten, zwei schriftliche Beschreibungen zu didaktischen Anwendungen und Begründungen

N.B. Die Zulassung zur Prüfung erfordert eine 80%ige Anwesenheit im Unterricht.

Arbeitsaufwand

Präsenz: 63 Stunden

Ca. 14 Stunden zur Realisation der Arbeiten, ca. 15 Stunden für Lektüren und Prüfungsvorbereitung.

Referenzen

- Bröder, M. (2008). Gesprächsführung in Kita und Kindergarten. Freiburg: Herder.
- Dierkes-Hartwig, Cl., Groot-Wilken, B. (2017): Der Übergang von der Kita zur Grundschule. Freiburg, Basel, Wien: Herder Verlag.
- Fried, L., Roux, S. (Hrsg.) (2013): Handbuch-Pädagogik der frühen Kindheit. Berlin: Cornelsen.
- Kobl, K., Beckmann, Br. (2010): Kindergarten § Schule: Miteinander und voneinander lernen. Donauwörth: Auer Verlag.
- Koch-Priewe Barbara: Schulprogramme zur Mädchen- und Jungenförderung, Beltz.
- Stamer-Brandt, P. (2018): Projektarbeit in der Kita. Freiburg, Basel, Wien: Herder Verlag.
- Tietze, W., Schuster, K.-M., Rossbach, H.-G. (1997): Kindergarten-Einschätz-Skala. Berlin: Luchterhand.
- Walter Catherine, Fasseing Karin: Grundlagen aktueller Kindergartendidaktik, Prokiga.
- Wey Evelyne: Schule konkret: Wie Projekte das Schulleben verändern, Endarbeit PHDG 2001-02.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5060

Bildungsbereich Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis

Modul Laboratorien

Teilmodul Laboratorien

Dozent A. Fettweis

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	4	60	4	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Teilnahme an den Laboratorien des 1. und 2. Jahres und Fachdidaktiken der verschiedenen Entwicklungsbereiche.

Zielsetzung

Die Studierenden sollen Grundformen des Lehrens kennenlernen, indem sie Beobachtungen anstellen, einzelne Unterrichtssequenzen und Teilaufgaben durchführen, verschiedene Handlungs- und Sozialformen erproben und ihre Erfahrungen dokumentieren und reflektieren. Sie lernen einzelne Unterrichtsaktivitäten zu planen und durchzuführen und Unterricht schriftlich vorzubereiten.

Sie erweitern ihren Horizont durch den Besuch außerschulischer Lernorte, durch die sie sich ggfs. für ihr späteres Wirken im Beruf inspirieren lassen.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Wissensexperte:

Die Studierenden verfügen über ein solides Fachwissen, können dieses Wissen kritisch beurteilen, bewerten und in angemessenen Situationen differenziert anwenden.

2. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse.

3. Der Lehrer beobachtet, reflektiert und analysiert Lernprozesse.

Inhalte

In den Laboratorien des 3. Studienjahres werden weiter exemplarisch die fachdidaktischen Fähigkeiten in den Fächern Deutsch, Mathematik, Naturwissenschaften, Erdkunde, Geschichte, Musik, Kunst und Sport gefördert. Die Studenten erhalten außerdem die Möglichkeit, in den Kindergärten bzw. in den Grundschulen, in denen sie ihre Praktika absolvieren, diese Fähigkeiten unter Anleitung zu erproben. Dadurch werden die methodisch-didaktischen Kompetenzen weiter entwickelt, gefestigt und vertieft, unter besonderer Berücksichtigung zweier Altersgruppen: Kindergartenneulinge und zukünftige Erstklässler.

Bereich Muttersprache Deutsch:

- Technik und didaktische Schritte des Erzählens (insbesondere Bilderbuch und Märchen)
- Technik und Grundsätze verschiedener Theaterformen im Kindergarten
- Arbeit in Projektform
- Hinführung zur Schriftsprache
- Kennenlernen verschiedener Lese- und Schreibtechniken
- Phonologische Bewusstheit und Literacy

Bereich Musik:

- Vertiefung der fachdidaktischen Techniken- Anwendungsbereiche in den verschiedenen Altersstufen

Bereich Kunst:

- Ausdruckstechniken und kreatives Gestalten, sowohl als Illustration von Erlebtem als auch zur Festigung neuer Erkenntnisse

- Anwendungen zum fachdidaktischen Kurs

- Schreibvorerziehung

Bereich Sport- und Bewegungserziehung:

- theoretische Grundlagen sowie praktische Vorbereitung und Durchführung einer Aktivität zum Thema Fallschirm, Gerätegarten...

Fallschirm, Gerätegarten...

- Psychomotorik
- Rhythmische Bewegungen und Tanz

Bereich Mathematik:

- Anwendungen und Ergänzungen von Lernprogrammen: Entenland und Zahlenland
- Mathematische Grundkompetenzen für die Arbeit in der ersten Stufe der Primarstufe

Bereich Weltorientierung – Naturwissenschaften:

- Experimentieren
- Forschendes Lernen
- Waldpädagogik / Naturpädagogik

Bereich Weltorientierung – Geschichte:

- Aufbau von chronologischen Abläufen in Bezug auf die Lebenswelt der Kinder
- Außerschulische Lernorte
- Projektarbeit

Bereich Weltorientierung – Erdkunde:

- Raumorientierung und topologische Begriffe

- Bacherkundung

Lehrmethoden

- Hospitationen
- Vorbereitung und Durchführung exemplarischer Übungssequenzen und Projekte
- Ternell: Bacherkundung
- Haus Overbach (Jülich): forschendes Lernen

Material

Variabel je nach den Anforderungen des jeweiligen Laboratoriums

Evaluation

(Fakultative Bewertung der Vorbereitung und der Durchführung durch den Fachdozenten.)
Aktive Teilnahme an allen Aktivitäten.

Arbeitsaufwand

Präsenz: 40 Stunden

Vorbereitung und Nachbereitung der Übungssequenzen : ca.10 Stunden

Referenzen

Siehe die jeweilige Fachdidaktik.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 5061

Bildungsbereich Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis

Modul Praktika in den Schulen

Teilmodul Praktika in den Schulen

Dozent A. Fettweis

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LK	17	261	17	Bachelor - Lehramt Kindergarten

Vorkenntnisse

Teilnahme an den Laboratorien und Praktika des 1. und 2. Jahres sowie den Labos des 3. Jahres

Zielsetzung

Die Praktika ermöglichen den Studierenden Unterrichtskompetenzen zu vertiefen. Dabei sollen sie möglichst zusammenhängende Unterrichtseinheiten eigenständig planen, durchführen und anpassen.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Wissensexperte:

Die Studierenden erwerben vertiefte Einblicke in ein solides Fachwissen, können dieses Wissen kritisch beurteilen, bewerten und in angemessenen Situationen differenziert anwenden.

2. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse.

3. Der Lehrer erwirbt soziale und personale Kompetenzen in der Arbeit mit den Kindern, in der Koordination mit der/dem AusbildungsbegleiterIn und der Integration in den allgemeinen Kontext der Schule.

4. Die Studenten erwerben zusätzlich einen kompetenten Umgang in Konflikt- und Entscheidungssituationen mit Kindern und Erwachsenen.

5. Diagnose und Förderkompetenz: Gezielte Förderung und Einsatz von Lernhilfen (Differenzierung und Individualisierung).

6. Die Studenten erwerben vertiefte Fachkompetenz, indem sie eigenständige Auswahl und Gewichtung der Lerninhalte aus den Lehrplänen entnehmen.

Inhalte

Im dritten Studienjahr absolvieren die Studenten 2 Praktika von jeweils 3 Wochen.

Sie sollten im Laufe der Ausbildung nach Möglichkeit in jeder Altersgruppe ein Praktikum leisten. Dabei sollten sie Jahrgangsgruppen und altersgemischte Gruppen kennenlernen und mindestens je ein Praktikum im Norden und im Süden der Deutschsprachigen Gemeinschaft absolvieren.

Zu Beginn des Schuljahres verbringen die Studenten ein mehrtägiges Hörpraktikum in den Klassen, um die Situation des Eintritts in den Kindergarten kennenzulernen. Im November folgt dann das Praktikum (P3.1).

Das zweite Praktikum des 3. Studienjahres (P3.2) findet im März statt.

Praktikum im April/Mai: Bei erfolgreich absolvierten Praktika P3.1. und P3.2. besteht die Möglichkeit eines Sonderpraktikums oder eines klassischen, aber nicht bewerteten P3.3.

Zusätzlich absolvieren die Studierenden ein teilweise aktives Praktikum von 3 Tagen in der ersten Stufe der Primarschule.

Richtlinien für die Praktika P3.1 und P3.2:

- siehe Briefe an die AusbildungsbegleiterInnen

Lehrmethoden

➤ Hospitationen und Beobachtungsaufträge

➤ Vorbereitung und Durchführung zusammenhängender Aktivitäten (in Bezug auf das Wochenthema), teilweise in Anlehnung an die Laboratorien.

Material

Vom Studenten zu recherchieren und zu erarbeiten in Verbindung mit den jeweiligen Themen.

Evaluation

Versatzungsrelevanter Praktikumsbericht der Ausbildungsbegleiter und Stundenberichte der Dozenten, die einen Besuch abstatten.

Arbeitsaufwand

Präsenz: 300 Stunden

Vorbereitung und Nachbereitung der Aktivitäten : ca.150 Stunden (inklusive persönliche Reflexion)

Referenzen

Recherche von Materialien und hilfreichen Lektüren durch die Studenten mit Unterstützung ihrer Dozenten und Ausbildungsbegleiter.